

buchs *aktuell*

Nr. 109 | November 2022



Vernetzung am Hightech Campus ist in vollem Gang

Ukrainische Flüchtlinge in Buchs – der Blick hinter die Kulissen

**Hitzeanpassung im Fokus:
Die neue Güterstrasse in Buchs**



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe
Bildnachweis

Stadt Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
Galledia
7'200 Exemplare
November 2022
Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
Marketing Buchs
Ralph Dietsche
Mettler2Invest AG
Schule Buchs
Haus Wieden
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)
Chinderhus Schatzchischta

Informationen

www.buchs-sg.ch

stadt | buchs

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.

Franz Kafka

Geschätzte Buchserinnen und Buchser

In meinem letzten Vorwort zum Buchs*aktuell* danke ich Ihnen allen von Herzen. Sie haben mir während der letzten 15 Jahre mit guten Wahl-Ergebnissen immer wieder Ihr Vertrauen ausgesprochen. Das Stadtpräsidium ist eine Berufung, die ich mit Leidenschaft und Engagement ausüben durfte. Die eigenen Werte bewahren, auch einmal für die Sache hintenanstehen – das ist im politischen Alltag nicht immer ganz einfach. Aber mir war das wichtig, im Stadtrat und im Kantonsrat. Ich bin dankbar für das Privileg, dass ich in diesen Jahren in Buchs etwas bewegen und gestalten durfte. Immer zusammen mit meinen Ratskolleginnen und -kollegen, mit vielen anderen Menschen, Institutionen, mit Ihnen.

Visionen ...

Mit den Visionen 2030 und 2040 machte sich der Gemeinde- bzw. Stadtrat 2014 und 2022 über die Zukunft von Buchs ein Bild, an dem er sich orientieren kann. Die Umsetzung von Visionen in die gelebte Realität erfolgt in Teilschritten, die mehr oder weniger erfolgreich sein können. Das wird Ihnen sofort klar, wenn Sie den Artikel von Kuno Bont zur Vision 2040 des Stadtrates lesen.

Mir selbst waren zwei Punkte der Vision immer besonders wichtig:

1. Die weitere Stärkung von Buchs als Regionalzentrum und
2. die Steigerung der Urbanität von Buchs in unserem ländlichen Raum.

In beiden Punkten wurden nachweislich Fortschritte erzielt. Buchs ist heute offiziell eines von fünf Regionalzentren im Kanton St. Gallen und offiziell auf Rang fünf der städtischsten Gemeinden des Kantons. Die Anerkennung von Buchs als urbanes Regionalzentrum hilft zum Beispiel beim Weiterausbau des ÖV, sie schafft attraktive Arbeitsplätze in Wirtschaft sowie in Bildungs- und Forschungseinrichtungen und zieht damit interessante Menschen an, sie unterstützt das Kulturleben in der Region.

... und die Realität?

Während der Weiterentwicklung von Buchs als attraktivem Standort für Wohnen und Leben, für die Wirtschaft, für Bildung und Forschung veränderten sich die Rahmenbedingungen. Vieles wurde gut gemacht. Buchs als zweite Energiestadt Gold im Kanton hat den Klimawandel früh ernst genommen. Die vom Raumplanungsgesetz geforderte Verdichtung der Siedlung ist erfolgreich in Umsetzung. Kritisch sehe ich, dass wir Freiflächen, Grünräumen und Bäumen erst in jüngerer Zeit die nötige Aufmerksamkeit schenken.

Zum Glück entscheiden bei grösseren Vorhaben immer Sie, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner. Dass Sie uns dabei ab und zu zurückgebunden haben, gehört zu unserem System und ist Ansporn für bessere Lösungen. Das vorliegende Buchs*aktuell* zeigt Ihnen viele Facetten von Buchs und handelt



Daniel Gut, Stadtpräsident

von laufenden Projekten, Institutionen, Menschen. Sie alle leisten ihren Beitrag zur Gestaltung der Zukunft. Unabhängig davon, ob sie in Visionen abgebildet waren oder nicht ...

Dank und Wünsche

Mein Dank gilt Ihnen, geschätzte Buchserinnen und Buchser. Dank Ihnen ist Buchs eine lebendige Stadt. Ich danke meinen politischen Weggefährtinnen und Weggefährten im Stadtrat – Ihr habt mir die Zusammenarbeit zugunsten «unseres Buchs» einfach gemacht. Ein herzliches Dankeschön gilt all meinen Mitarbeitenden auf allen Stufen und in allen Bereichen der Stadt. Ohne Euch ginge gar nichts! Nicht vergessen will ich Kuno Bont und das Redaktionsteam von Buchs*aktuell* für die professionelle Arbeit.

Mein allergrösster Dank geht an meine Frau Käthi, die mir auch in anspruchsvollen Zeiten immer hilfreich zur Seite gestanden ist. Danke! Meinem Nachfolger Rolf Pfeiffer wünsche ich in allen Bereichen seiner neuen Tätigkeit als Stadtpräsident von Buchs viel Erfolg, Freude und das nötige Quäntchen Glück!

Daniel Gut, Stadtpräsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Stadt



Rolf Pfeiffer als neuer Stadtpräsident gewählt

Mit einer erfreulich guten Stimmbeteiligung von 52,42 Prozent haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Buchs aus einem Dreivorschlag den Buchser Unternehmer Rolf Pfeiffer (parteilos) als neuen Stadtpräsidenten gewählt. Die Wahl erfolgte mit einer klaren Mehrheit. Die Resultate und eine erste Stellungnahme des frisch Gewählten auf

Seite 5



Buchs – die Stadt der Zukunft im Alpenrheintal

Der Stadtrat von Buchs hat in Zusammenarbeit mit weiteren Exponenten aus der Stadt eine Vision für die Weiterentwicklung der Stadt verabschiedet. Unter dem Titel Vision 2040 werden 18 Entwicklungsziele und konkrete Massnahmen zur Umsetzung genannt. *Buchsaktuell* stellt die vorangegangene Positionierung und die Umsetzungspläne vor.

Seiten 6 bis 14



Stromsparen – Versorgungssituation in Buchs

Energiekrise, steigende Strompreise, Ungewissheit hinsichtlich möglicher Versorgungslücken diesen Winter sorgen in der Bevölkerung derzeit für viele offene Fragen und latente Unsicherheit. *Buchsaktuell* sucht Antworten und sprach mit Adrian Bossart, Direktor des EWB und Sandro Spescha, Leiter Energie des EWB. Das Interview auf den

Seiten 51 bis 53

Schule



Wie weiter mit dem Schulhaus Kappeli?

Nach der Ablehnung des Nachtragskredites für die Überarbeitung der Kosten will die Schule Buchs keine unnötige Zeit verstreichen lassen und hat bereits das weitere Vorgehen skizziert. Dennoch wird es einige Zeit dauern, bis ein neues Projekt auf dem Tisch liegt. Seite 48

Chronik



Ein Blick in die Stickereigeschichte von Buchs

Es gab Zeiten, da verdienten sich viele Werdenbergerinnen und Werdenberger ihr Geld mit Sticken. Unser Chronist, Hansruedi Rohrer, blickt zurück und weiss Interessantes über grosse und kleine Stickereigeschäfte in Buchs zu berichten. Einst sorgten drei Sticke- reifabriken und viele kleine Betriebe dafür, dass der Faden lief. Sie erlebten ab 1870 einen regelrechten Boom. Seiten 59 und 60

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	1
<i>Bevölkerungsbefragung zur Kommunikation der Stadt Buchs</i>	4
<i>Neuer Stadtpräsident gewählt: Rolf Pfeiffer gewinnt Wahl auf Anhieb</i>	5
<i>Die Zukunftsstadt: Als «Stadt der Zukunft im Alpenrheintal» positioniert</i>	6
<i>Vision 2040: Der Plan und die Umsetzungsideen</i>	11
<i>Die Vernetzung am Hightech Campus Buchs ist in vollem Gang</i>	15
<i>Mitteilungen von Marketing Buchs</i>	16
<i>Ukrainische Flüchtlinge in Buchs – der Blick hinter die Kulissen</i>	17
<i>«Naturparadies hat sich erfreulich entwickelt»</i>	19
<i>Daniel Miescher ist erster Rektor am bzbs – und löst Beni Heeb und Franz Arig ab</i>	19
<i>Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel</i>	20
<i>Gesamtverkehrskonzept entwickeln</i>	20
<i>Revision der Buchser Ortsplanung: Ein umfassendes Regelwerk auf gutem Weg</i>	21
<i>Glückwünsche zum Geburtstag</i>	24
<i>Neuheiten in der Bibliothek</i>	26
<i>Stadtrat blickt zurück und dankt: «Daniel Gut – (sehr) gut für Buchs!»</i>	27
<i>Weggefährten: Wie sie Daniel Gut als Stadtpräsidenten erlebt haben</i>	28
<i>Für Feuerwehr, Zivilschutz und Rettung soll ein neues Depot gebaut werden</i>	33
<i>Nachrichten aus dem Stadtrat</i>	34
<i>Hitzeanpassung im Fokus: Die neue Güterstrasse in Buchs</i>	35
<i>Neue Zugverbindungen zwischen Buchs und Feldkirch</i>	37
<i>Patientenzentrierte Versorgung stärken: Alles aus einer Hand</i>	38
<i>Todesfälle von März 2022 bis September 2022</i>	40
<i>Die letzten Kodex-Bäume wurden am Binnenkanal gepflanzt</i>	41
<i>Informationen aus der Schule Buchs</i>	42
<i>Das Schulmodell Buchs</i>	47
<i>Nachtragskredit Erweiterung Kappeli abgelehnt – Weiteres Vorgehen skizziert</i>	48
<i>FITNA-Techniktage finden im März 2023 statt</i>	48
<i>Photovoltaik: Wenn der Strom vom Dach kommt</i>	49
<i>5 Sparempfehlungen für den Haushalt</i>	50
<i>«Jetzt müssen wir gemeinsam an einem Strang ziehen»</i>	51
<i>Der Buchser Verein 2givelife.org revolutioniert Bildung in Afrika</i>	53
<i>... schöne Aussichten ...</i>	54
<i>Werdenberger Zmittag im Schlossbistro: Gemütlich regional</i>	55
<i>Verein Chrabbelmüüs: Offene Turnhalle geht wieder los!</i>	55
<i>Pro-Senectute-Treuhanddienst</i>	55
<i>Das Chinderhus Schatzchischta feiert sein 30-Jahr-Jubiläum</i>	56
<i>Ski-Club Buchs lädt ein: Sportwoche und Kinder-Skikurs</i>	57
<i>Der Lauf-Treff Buchs stellt sich vor</i>	58
<i>Einst drei Stickereifabriken und viele Heimbetriebe auch in Buchs</i>	59
<i>Ludothek Werdenberg</i>	60

Bevölkerungsbefragung zur Kommunikation der Stadt Buchs

Die Stadt Buchs ist dabei, ihre künftige Kommunikation auszugestalten. Sie möchte die Buchserinnen und Buchser in diese Überlegungen einbeziehen. Um die Bedürfnisse hinsichtlich der Kommunikation zu erfahren, wird zusammen mit der Fachhochschule (FH) Graubünden eine Bevölkerungsbefragung mittels Fragebogen durchgeführt. Alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 16 Jahren erhalten einen Papierfragebogen zugesandt. Eine Teilnahme ist auch online unter www.fhgr.ch/buchs möglich. Der Zeitbedarf

beträgt etwa zehn Minuten. Pro Person ist nur eine Antwort möglich. Die Umfrage läuft bis am 27. November 2022. Die Daten werden von der FH Graubünden ausgewertet und absolut vertraulich behandelt. Die Ergebnisse werden im ersten Quartal 2023 in Form eines Schlussberichts publiziert und dienen als Grundlage für die künftige Kommunikationsstrategie der Stadt Buchs, welche ab dem zweiten Quartal 2023 erarbeitet werden soll. Der Stadtrat freut sich auf eine rege Teilnahme. *Stadtkanzlei Buchs*

Vereinsporträts im Buchsaktuell

Das neu noch zweimal jährlich erscheinende *Buchsaktuell* gehört zu den am meisten gelesenen Kommunikationsmitteln der Stadt. Das mit attraktiven Texten und interessanten Hintergrundinformationen für die breite Bürgerschaft ausgestattete Heft stellt sehr gerne auch Vereine aus der Stadt vor, weist auf bevorstehende Veranstaltungen hin und berichtet über Neuigkeiten aus dem gesellschaftlichen Alltag. Die Redaktion nimmt gerne Ihre Texte entgegen. Einsendungen an: stadtkanzlei@buchs-sg.ch *Red.*

Neuerung Fundbüro

Haben Sie in unserem Gemeindegebiet etwas verloren? Oder haben Sie etwas gefunden und möchten es dem Besitzer oder der Besitzerin wieder zukommen lassen? Verlorene Gegenstände können ab Oktober 2022 neu ausschliesslich beim Polizeiposten Buchs, Ulmenstrasse 1a, 9470 Buchs, abgegeben werden.

Onlineschalter hilft schnell

Der Gang zum Rathaus, um administrative Dinge zu erledigen, ist abhängig von den Öffnungszeiten der Verwaltung. Eine bequeme Alternative

bietet der Onlineschalter. Ob Sie eine Auskunft einholen möchten, eine Frage haben oder die Adresse ändern möchten – am Onlineschalter können viele Aufgaben erledigt werden. Das Design ist übersichtlich und die Führung der Nutzerinnen und Nutzer gut. Die Handhabung ist einfach und gut machbar. Einstiegsseite: www.buchs-sg.ch

Grabaufhebung: Gedenkfeier

Im nächsten Frühjahr werden auf dem Friedhof Buchs Nischen-, Urnen- und Erdbestattungsgräber aufgehoben. Um dieser Grabaufhebung einen würdigen Rahmen zu verleihen, findet

für die Hinterbliebenen am Samstag, 21. Januar 2023, um 11 Uhr, eine Gedenkfeier statt. Besammlung ist auf dem Abdankungsplatz.

Bürgerversammlung (Budget 2023)

Am Montag, 28. November 2022, 20 Uhr, findet im Berufs- und Weiterbildungszentrum bzbs, Mehrzweckhalle, die Budgetversammlung zu den Budgets 2023 von Stadt und EWB statt. Die Anträge sowie die Budgets liegen bei der Stadtkanzlei öffentlich auf. Die Stimmausweise sowie die Broschüre «Budget 2023» werden den Stimmberechtigten durch die Post zugestellt. *Stadtkanzlei Buchs*

Redaktionsschluss des nächsten Buchsaktuell

Das nächste *Buchsaktuell* erscheint im Monat Mai 2023. Redaktionsschluss ist der 15. April 2023. Senden Sie Ihre Texte bitte per E-Mail an die Stadtkanzlei Buchs (stadtkanzlei@buchs-sg.ch).

Die Redaktion

Neuer Stadtpräsident gewählt: Rolf Pfeiffer gewinnt Wahl auf Anhieb

Am 15. Oktober 2022 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Buchs im ersten Wahlgang mit Rolf Pfeiffer einen neuen Stadtpräsidenten gewählt. Die Wahl wurde notwendig, nachdem der bisherige Amtsinhaber Daniel Gut per 28. Februar 2023 seinen Rücktritt erklärt hatte. Der Amtsantritt von Rolf Pfeiffer erfolgt am 1. März 2023.

Daniel Gut ist am 1. Juli 2007 als Nachfolger von Ernst Hanselmann, damals noch als Gemeindepräsident, an die Spitze der heutigen Stadt Buchs gewählt worden. Der zurückgetretene Stadtpräsident kann auf eine reich befrachtete und erfolgreiche Amtszeit zurückblicken. Nicht zuletzt, weil jüngst wichtige Projekte, wie z. B. die Vision 2024 abgeschlossen werden konnten, erachtete Daniel Gut den Rücktrittszeitpunkt als ideal.

Drei Bewerber für die Nachfolge

Mit Diego Forrer (Die Mitte), Daniel Trappitsch (Aufrecht SG) und Rolf Pfeiffer (parteilos) hatten sich drei Bewerber für die Nachfolge im Stadtpräsidium zur Wahl gestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 52,42 Prozent der Wahlberechtigten wurde der Buchser Unternehmer Rolf Pfeiffer mit einem deutlichen Resultat von 1'793 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt. Diego Forrer, derzeit Gemeindepräsident in Uznach, kam auf 1048 Stimmen. Daniel Trappitsch auf 259. Auf Vereinzelte entfielen 86 Stimmen.

Amtsantritt am 1. März 2023

Wie die Stadtkanzlei mitteilte, findet der Amtsantritt von Rolf Pfeiffer am 1. März 2023 statt. «Mit grosser Motivation und Begeisterung werde ich diese respektvolle Aufgabe, das Amt



Rolf Pfeiffer, der neue Stadtpräsident von Buchs

als Stadtpräsident, angehen», sagt Rolf Pfeiffer auf Anfrage von Buchs-aktuell. «Der Ausgang der Stadtpräsidentenwahl war für mich eine riesige Überraschung. Im ersten Wahlgang das Ziel zu erreichen mit solch einem klaren Resultat, das ist für mich überwältigend.» Weiter hält er fest: «Ich bin den Wählerinnen und Wählern dankbar für diesen klaren Vertrauens-

beweis. Auch die immer noch eintreffenden Gratulationen freuen mich sehr.»

Daniel Gut und der Stadtrat von Buchs gratulieren Rolf Pfeiffer zur Wahl als Stadtpräsident und wünschen ihm viel Freude und Erfolg in seinem Amt. Der Stadtrat freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Stadtrat

Die Zukunftsstadt: Als «Stadt der Zukunft im Alpenrheintal» positioniert

Wer eine Vision für die Zukunft entwickeln will, muss zuerst einmal seine eigenen Stärken und Schwächen kennen. Deshalb haben der Stadtrat und ein Expertenteam in einem umfassenden Prozess ein ganzheitliches Verständnis der Stadt Buchs erarbeitet. Dabei wurden die verschiedenen Facetten der Stadt durchleuchtet und hinterfragt. Wir stellen die Erkenntnisse vor.

Nach mehreren entwicklungsintensiven Jahren steht Buchs heute mit einem neuen Selbstverständnis an einem neuen Ort in einem veränderten Umfeld. Es gilt nun, die strategische Planung an diese veränderte Ausgangslage anzupassen. Aber: Wie zeigt sich dieses neue Selbstverständnis? Welchen Wechselwirkungen aus diesem veränderten Umfeld ist die Stadt Buchs heute ausgesetzt? Zwei grundlegende Fragen, die in der Positionierung beantwortet werden. Auch zeigt diese auf, was die Stadt Buchs besonders macht und wieso Buchs im Standortwettbewerb eine unverwechselbare Position einnimmt. Auf bereits bestehende Stärken wird weiterhin gebaut. Gesucht wird eine Zielvorstellung für die operative, strategische und kommunikative Entwicklungsarbeit der nächsten fünf bis zehn Jahre. Die wesentlichsten Einschätzungen werden im Folgenden vorgestellt.

Junge Stadt mit hoher Dynamik

Die Abklärungen im Rahmen des Positionierungsprozesses haben ergeben, dass Buchs in verschiedener Hinsicht jung ist. Abgesehen davon, dass Buchs erst seit 2015 eine Stadt ist, hat Buchs einen vergleichsweise hohen Anteil an Unter-39-Jährigen. Zudem engagieren sich in Buchs auffallend viele junge Menschen und übernehmen Verant-



Es wurden die verschiedenen Facetten der Stadt Buchs durchleuchtet: Wirtschaft (Bild), Kultur, Vereinsleben, Bildungs- und Sozialwesen, die besondere Atmosphäre und Mentalität der Gemeinschaft sowie Geografie, Klima, Verkehr, Raumordnung und -nutzung.

wortung. «Buchs ist steter Aufbruch, Zukunft», stellen die Expertinnen und Experten nach der Auswertung der Aussensicht fest. Buchs – im kantonalen Ranking der Städtigkeit an fünfter Stelle – hat deshalb gute Karten in der Hand, um die anstehenden Herausforderungen gut zu meistern. Eine junge, dynamische Einstellung zeigt Buchs auch im Umgang mit den älteren Menschen: Buchs kümmert sich engagiert um ältere Menschen, deren Anteil an der Bevölkerung stark zunimmt.

Buchs ist eine Gemeinschaft engagierter Menschen und Vereine

Die Erhebungen zur Positionierung haben ergeben, dass engagierte und initiative Menschen DAS Rückgrat der Stadt sind. Eine Frage der Mentalität? Tatsache ist, dass Buchs diese Art von Menschen anzieht. Mit dem Resultat, dass sie eine entsprechende Gemeinschaft schaffen und so zusätzliche Offenheit entsteht.

Kennzeichnend für den grossen Gemeinschaftssinn sind die Vereine: In

Die Positionierung der Stadt Buchs

Junge, zukunftsorientierte Stadt mit hoher Dynamik und hervorragendem Angebot für alle Lebensbereiche und -phasen

Hier kennt man sich und bildet eine starke, durchlässige und motivierende Gemeinschaft initiativer und engagierter Menschen sowie einer Vielzahl von aktiven Vereinen

Gut integrierte internationale Bevölkerung trägt zu einer Atmosphäre von Lebendigkeit, Offenheit sowie Respekt bei und verfügt über ein gutes Ausbildungsniveau

Weit ausstrahlender Anziehungspunkt Bahnhofstrasse und weitere Innenstadt – attraktive Shoppingmeile mit kurzen Distanzen sowie urban-pulsierender, hochwertig gestalteter Lebensraum für alle mit Treffpunkten, trendigen Lokalen und vielen, auch etablierten Events

Raum mit ganz unterschiedlichen Charakteristiken und Aufenthaltsqualitäten – gewachsenen Quartieren mit eigener Identität einerseits, überall naher sowie präsender Natur und Landschaft von der weiten Ebene des Rheintals bis zu den Gipfeln und Höhen um den Glanachopf andererseits

Ideale Umgebung für nachhaltiges sowie digitalisiertes Arbeiten der Zukunft in kurzen Pendeldistanzen oder als Home-officer oder Co-Worker im Wohnumfeld – dank hoher Wohnqualität sowie darauf ausgerichteter Technik und Community

Als Energiestadt Gold und Stadtlabor mit ambitioniertem Energie- und Klimaschutzkonzept führend auf dem Pfad der Absenkung von Energieverbrauch und Treibhausgasausstoss – auch mit Eigeninitiative der Bevölkerung

Der idyllische Werdenbergersee, eingerahmt vom historischen Städtchen und Schloss Werdenberg, bildet zusammen mit dem belebten Marktplatzareal einen vielbesuchten Erholungs- sowie Aufenthaltsort – insbesondere für Familien mit Kindern

Aktiver Kulturort fürs ganze Rheintal mit Aushängeschildern – aktuell fabriggli, Krempel, Schloss, Musical- und Konzertszene sowie künftig einem Kulturhaus

Zentrum und treibende sowie verbindende Kraft der Region Sarganserland-Werdenberg, komplementärer Teil des prosperierenden Wirtschaftsraums mit dem Fürstentum Liechtenstein sowie Knotenpunkt mit sehr guten Bahn- und Verkehrsverbindungen und Funktion als Grenzbahnhof zu Europas Osten

Hervorragender praxisorientierter Bildungsstandort fürs ganze Alpenrheintal – mit dem Hightech Campus Buchs, dem international bekannten Standort Buchs der OST Fachhochschule Ostschweiz, dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans bzbs sowie der International School Rheintal als Aushängeschildern, aber auch starker öffentlicher Volksschule

Zentraler Ort im einzigartigen Vierländerwirtschaftsraum Alpenrheintal für Unternehmen in Hoch-, Präzisions- und Medizintechnologie – mit massgeblichem Ausbaupotenzial, aktiver Ansiedlungspolitik sowie aufstrebender Start-up-Szene

Bürgernahe, dienstleistungsorientierte Behörden und Verwaltung setzen sich ein für attraktive Infrastrukturen und Rahmenbedingungen für Bevölkerung, Wirtschaft und Vereine sowie für eine gute, zukunftssichernde Finanzkraft der Stadt

Originalton

«Für mich sind Buchs und das Rheintal ein attraktiver ländlicher Kontrapunkt mit städtischem Leben und modernem Angebot – gern auch noch mehr!»

«Buchs ist zwar eine Stadt, aber sie ist nicht richtig anonym. Man kennt sich immer noch – dadurch vermeidet man einige der Probleme von grösseren Städten.»

«Es hat alles in Buchs – bis zum Therapieturnen fürs Alter.»

«Ich staune immer wieder, wie engagiert die Menschen hier sind.»

«Ich will, dass die Jungen keinen Drang mehr in die Grossstadt haben. Darum trage ich in unserem Buchs mit verschiedenen Initiativen zur Attraktivität bei.»

«Ich würde nie wegziehen. Denn obwohl ich Ausländer bin, bin ich hier wie viele meiner Landsleute willkommen und gehöre dazu.»

«Die lokalen Vereine spielen eine sehr wichtige Rolle bei der Integration von Zuzüglern. Viele der Leistungsträgerinnen und Leistungsträger in unserem Verein sind Ausländerinnen und Ausländer.»

«Die Bahnhofstrasse ist nicht alles, aber ohne die Bahnhofstrasse würde Buchs das Rückgrat fehlen.»

*Auszug aus der
Publikumsbefragung*

Buchs gibt es über hundert Vereine, die äusserst vital sind und auch zentrale Orte der Integration und die Gemeinschaftsbildung darstellen. Um diese Rolle auch künftig einnehmen zu können, sind die Vereine auf die Unterstützung durch die Stadt und das Überwinden von Nachwuchsschwierigkeiten angewiesen.

Buchs ist international

Die Analyse des Ist-Zustandes zeigt, dass Buchs einen hohen Anteil an Zugewanderten hat und die ausländische Bevölkerung gut integriert ist. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung ist mit rund 40 Prozent überdurchschnittlich hoch. Dennoch gibt es kein auffälliges Integrationsgefälle: Die im Rahmen des Prozesses befragten Schweizerinnen und Schweizer sowie die Ausländerinnen und Ausländer bestätigen dies.

In der Umfrage kommt zutage, dass viele Einheimische die ausländische Wohnbevölkerung als «belebenden Teil» von Buchs wahrnehmen. Die ausländische Bevölkerung erweist sich als gut durchmischt und gut ausgebildet – auch im Vergleich mit anderen Gemeinden in der Schweiz.

Bahnhofstrasse strahlt weit aus

Für viele Befragte ist die Bahnhofstrasse das Argument Nummer eins für Buchs. Die Bahnhofstrasse, inklusive aller damit funktional verbundenen Bereiche der Stadt – wie die Grünaustrasse und die verschiedenen Plätze und Angebote im Umfeld – waren in den letzten Jahren auch der Kristallisationspunkt für die Entwicklung von Buchs.

«Hier kann man alles zu Fuss erledigen», ist ein häufig gehörtes Argument, was andererseits für die Zugänglichkeit und die Konzentration der Angebote spricht. Einige Argumente

für die Bedeutung der Bahnhofstrasse: für Leute aus dem Rheintal, Ort von vielen zentralen Buchser Veranstaltungen (Buchserfest usw.) und Begegnungsort zum Verweilen. Man bleibt hier gern so lange wie möglich, da die Bahnhofstrasse mehr Möglichkeiten für Familien und junge Menschen sowie mehr Aufenthaltsorte im Umfeld bietet. Das Angebot der neu entwickelten Gasse wird in Gesprächen immer wieder als Vorzeigebispiel erwähnt.

Raum mit Abwechslung – Rheintal, Stadt, Berge

Buchs bietet einen Raum mit ganz unterschiedlichen Charakteristiken und Aufenthaltsqualitäten. So ist Buchs Lebensvielfalt auf kleinem Raum pur. Die Quartiere sind unterschiedlich geprägt, natürlich gewachsen oder Zeichen der heutigen Entwicklung. Viele Quartiere sind eigene Bezugspunkte für ihre Bewohnerinnen und Bewohner geworden. Die überall präsente Natur und die Landschaft prägen die Vielfalt und Lebensqualität zusätzlich.

Ideal für Leben und Arbeiten an einem Ort

Buchs hat eine hohe Standortqualität für nachhaltiges sowie digitalisiertes Arbeiten – und deshalb Top-Voraussetzungen für die Zukunft. Die Kombination von Arbeits- und Lebensstandort forciert die Bemühungen zur Digitalisierung und begegnet aber auch aktiv dem Klimawandel. Unter diesem Aspekt werden sich die Lebenspläne vieler Menschen ändern – ihre Bedürfnisse ebenfalls.

Kurze Pendlerdistanzen, Homeoffice oder Co-Working im Wohnumfeld (gute Verkehrsanbindungen, enorme Naherholungsmöglichkeit und Familienfreundlichkeit) werden immer angesagter.

Führendes Energie- und Klimaschutzkonzept

Buchs ist führend auf dem Pfad der Absenkung von Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss. So liegen der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen pro Person deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Die Stadt Buchs bekennt sich schon heute zu einem engagierten und wirkungsvollen Klimaschutz (seit 2001 Energiestadt und seit 2013 Energiestadt Gold.) Sie strebt deshalb bis 2035 folgende drei Ziele an:

- Senkung des Primärenergieverbrauchs pro Kopf und Jahr auf 3'000 Watt Dauerleistung.
- Senkung der Treibhausgasemissionen pro Kopf und Jahr auf drei Tonnen CO₂eq.
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien auf 80 Prozent.

Andererseits ist es – obwohl sich der Stadtrat schon heute für den kontinuierlichen Ausbau des ÖV sowie der Infrastruktur für den Langsamverkehr einsetzt – eine Tatsache, dass in Buchs 63 Prozent der CO₂-Emissionen auf den Bereich Mobilität entfallen. Die Stadt hat mit 1,3 Fahrzeugen pro Haushalt auch eine für städtische Verhältnisse hohe Motorisierungsquote. Soll das verändert werden, braucht es auch die Eigeninitiative der Bevölkerung – ohne die geht es nicht.

Idyllischer Erholungsort Werdenbergersee

Der Werdenbergersee ist traditionellerweise ein grosser Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher von Buchs. Städtchen, Schloss, Marktplatz und See bilden wegen ihrer Historie und ihrer starken visuellen Präsenz auch den Identifikationspunkt für die gesamte Region Werdenberg. Eine Tatsache, die Potenzial hat: Der Bereich am südöstlichen Seeufer bietet

sich an, als Kontrastpunkt zur Bahnhofstrasse weiterentwickelt zu werden: «der Park am See».

Aktiver Kulturort fürs ganze Rheintal

Nach Buchs kommen die Menschen auch wegen des Kulturangebots, denn Buchs ist ein aktiver Kulturort fürs ganze Rheintal. Verschiedene Veranstaltungen und Veranstalter haben sich als Aushängeschilder etabliert. Ein Entwicklungsschritt würde Buchs als Kulturort aber gut tun – ein Kulturhaus zum Beispiel wäre eine Möglichkeit.

Zentrum der Region

Buchs ist das unbestrittene und immer wichtigere Zentrum für das Werdenberg und die Region Sarganserland-Werdenberg. Die Stadt hat sich etabliert als treibende und verbindende Kraft. Sie steht in mehreren Bezügen, die sie mitgestaltet und von denen sie profitiert. In dieser sensiblen Dualität kommt Buchs Schritt für Schritt voran – je mehr es selber stemmen kann, desto stärker ist auch seine Zugkraft. Enorm wichtig, aber auch insgesamt völlig organisch und natürlich ist das Zusammenwirken mit der Bevölkerung, der Wirtschaft sowie der Politik des Landes Liechtenstein und dessen Gemeinden – man schätzt und braucht sich. So ist Buchs ein ergänzender Teil des prosperierenden Wirtschaftsraums mit dem Fürstentum Liechtenstein. Diesem auf verschiedenen Ebenen Sorge zu tragen, ist eine Alltagsaufgabe. Die Funktion als Bahn- und Verkehrsknotenpunkt hat Buchs historisch geprägt, und die Qualität seiner Verbindungen spielt auch heute eine wichtige Rolle für die künftige Entwicklung der Stadt. Gerade im heutigen Umfeld kommt auch der Nähe zu Europa eine besondere Bedeutung zu. Buchs soll deshalb auch

Glossar

Erfolgsfaktoren

Die Erfolgsfaktoren erfassen, was genau Menschen an einen Ort zieht und sie dort hält. Sie zeigen, welche Elemente die Stadt Buchs besonders machen und sie im Standortwettbewerb auf eine unverwechselbare Art und Weise positionieren. Die Erfolgsfaktoren führen bereits bestehende Stärken fort oder knüpfen – als Zielvorstellung für die operative, strategische und kommunikative Entwicklungsarbeit der nächsten fünf bis zehn Jahre – an Vorhandenes an.

Vision

Die Vision ist die Vorstellung von der Stadt Buchs im Jahre 2040. Sie zeigt, welche zentralen Entwicklungen erwartet und verfolgt werden und definiert damit die Grundhaltung der Akteurinnen und Akteure sowie die Entwicklungsbewegungen, welche die Stadt in den nächsten 18 Jahren prägen.

weiterhin funktionierender Grenzbahnhof zu Europas Osten sein.

Praxisorientierter Bildungsstandort fürs ganze Alpenrheintal

Eine andere grosse Bedeutung hat Buchs als Bildungsstandort. Das ist für die weitere Wahrnehmung und Bedeutung von Buchs äusserst wichtig und hat eine lange, starke Tradition. Die jüngsten Entwicklungen und Initiativen zielen auf eine weitere diesbezügliche Stärkung ab. Es ist deshalb nur logisch, die starken Bildungsangebote in einem eigenständigen Erfolgsfaktor abzubilden.

Zentraler Ort im Hochleistungswirtschaftsraum Alpenrheintal

Buchs ist bereits heute ein wichtiger Entwicklungs- und Produktionsstandort mit einem Fokus auf Hoch-, Präzisions- und Medizintechnologie – wozu auch die Fachhochschule OST in Buchs beiträgt. In den vergangenen Jahren wurden mehrere Digitalisierungsiniciativen lanciert. Buchs hat ein massgebliches Ausbaupotenzial. Vor allem mit dem Standort Langäuli steht in Buchs ein strategisches Arbeitsplatzgebiet von kantonaler Bedeutung bereit, auf welchem sich weitere Unternehmen ansiedeln können.

Buchs betreibt eine aktive Ansiedlungspolitik. Die Initiative Hightech

Campus Buchs will die Voraussetzungen für die Entstehung eines einzigartigen Inkubators für zukunftssträchtige Unternehmen in diesem Bereich schaffen – als Brücke zwischen Hochschule, Forschung bei RhySearch und Innovationspark Ost soll auch eine niederschwellige Start-up-Szene entstehen.

Bürgernahe, dienstleistungsorientierte Behörden und Verwaltung

Eine zentrale Rolle im immer grösseren System der Stadt Buchs spielen die Behörden und die Verwaltung. Ihre Bürgernähe und ihr Dienstleistungsverständnis passen zum besonderen Geist von Buchs. Attraktive Infrastrukturen und Rahmenbedingungen sind

von der Philosophie – Gestalten und nicht Verwalten, Ermöglichen und nicht Verhindern – getragen. Die Finanzkraft von Buchs ist gut und zukunftsichernd. Nur mit einer guten Finanzkraft können Infrastrukturen bereitgestellt und zukunftssträchtige Entwicklungen angeschoben werden.

Kuno Bont

Quelle: Stadt Buchs im Alpenrheintal – Vision und Plan 2040

Die Vision

Stadt der Zukunft im Alpenrheintal

Buchs ist als dynamische Stadt mit engagierter Gemeinschaft und friedlichem Miteinander der Nationen sowie mit ihrer nachhaltigen Entwicklung ein wichtiger und begehrter Ort im Alpenrheintal.

Stadt im Einklang mit Natur und Umwelt

Buchs sucht neue Entwicklungswege, die klimaneutral und mit Natur und Landschaft verträglich sind.

Stadt der Engagierten und der Offenheit

Buchs ist gegenüber allen offen. Für engagierte Menschen ist in Buchs fast alles möglich – gesellschaftlich, wirtschaftlich, kulturell.

Stadt fürs Arbeiten und Studieren der Zukunft im Alpenrheintal als einem der attraktivsten Wirtschaftsräume

Die hochwertige Bildung, die Kultur und die Verkehrsverbindungen im Alpenrheintal machen Buchs zu einem der attraktivsten Wirtschaftsräume Europas und bieten ideale Bedingungen und die Infrastruktur für dezentrales Arbeiten und Studieren.

Vgl. Website der Stadt Buchs (www.buchs-sg.ch, Kommunikation, «BuchsNews» vom 9. Juni 2022)

Vision 2040: Der Plan und die Umsetzungsideen

Der Plan und die Umsetzung umfassen 18 Entwicklungsziele und konkrete Massnahmen. Fünf Entwicklungsachsen identifizieren die wichtigsten Stossrichtungen. Bei den Massnahmen handelt es sich um 13 konkrete Projekte und Initiativen, welche der Entfaltung des aufgezeigten Potenzials dienen.

Fünf Stossrichtungen legen die Strategie für die Massnahmen fest. Jede davon ist auf die Stärkung einer bestimmten Gruppe von Erfolgsfaktoren ausgerichtet und umfasst verschiedene Entwicklungsziele.

Die fünf Stossrichtungen sind:

- Noch konsequenter dynamische, fortschrittliche Stadt werden – in Selbstverständnis, Angebot und Stadtbild
- Wir-Gefühl, Gemeinschaftssinn und Engagement über alle Bereiche, Bevölkerungsschichten und Quartiere hinweg stärken
- Lebensraum als Ganzes enkeltauglich und mit hohem Bewusstsein für räumliche, architektonische und landschaftliche Qualität entwickeln
- Durch Vorangehen zum grossen Potenzial und Zusammenhalt von Region und Alpenrheintal beitragen und dessen Aussenwahrnehmung erhöhen
- Buchs zum Arbeits- und Studienort der dezentralen Zeit ausbauen

Noch konsequenter dynamische, fortschrittliche Stadt werden

Nach der formellen Stadtwerdung soll Buchs diesen Schritt jetzt auch in Selbstverständnis und Stadtentwicklung konsequent weitergehen und an Dynamik zulegen: An ihren zentralen

Schauplätzen soll von morgens bis spätabends etwas los sein. Dafür werden bestehende wie neue Angebote ebenso wie die Rahmenbedingungen entwickelt.

Konkret beabsichtigt sind:

- Aufenthaltsqualität steigern
- Bessere Rahmenbedingungen für das Shopperlebnis schaffen
- Unter anderem Alvier- und Marktplatz zu vielfältig nutzbaren Begegnungsorten entwickeln
- Leistungsvereinbarung mit Marketing Buchs abschliessen
- Vierteljährliches aktivitätsorientiertes Meeting der Stadt mit Marketing Buchs, Wirtschaft Buchs, Tourismus Werdenberg, Verkehrsverein und Einwohnerverein einberufen
- Eine grosszügige Bewilligungspraxis für das Zentrum ausüben
- Offen sein für neue Eventformen
- Mehr Möglichkeiten zur Nutzung des öffentlichen Raums bieten
- Ermöglichen von Aktivitäten während des ganzen Tages sowie am Wochenende
- Ausweitung der Polizeistunde
- Einführung eines regelmässigen Runden Tisches zur Nutzungsordnung und ihrer Umsetzung
- Zur Verfügung stehende Ressourcen von Stadtrat und Verwaltung anpassen

- Initiative «Digitalisierte Stadt und Verwaltung Buchs» lancieren
- Die Stadtverwaltung zur «Dienstleistungsstadtverwaltung» weiterentwickeln
- Mehr Transparenz schaffen und die Verwaltungssprache verständlicher machen
- Finanzstrategie und Investitionsplan auf Gesamtstrategie ausrichten und die Steuerkraft von Buchs insgesamt stärken
- Kostenbewusstsein und Bewusstsein für eine gute Steuerkraft als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt weiter voranbringen

Wir-Gefühl, Gemeinschaftssinn und Engagement stärken

Die engagierten und initiativen Menschen sind die Treiber für die ausserordentlich gute Entwicklung von Buchs. Die Wachstumsdynamik von Buchs fordert das Gemeinschaftliche heraus – durch die zunehmende Anonymität, die Siedlungsdichte, die Ressourcenbelastung und die Komplexität des Zusammenlebens.

Unter diesem Aspekt sind folgende Massnahmen geplant:

- Anlässe sollen von der Stadt bestmöglich logistisch und bewilligungstechnisch unterstützt werden

Übersicht Massnahmenplan

Entwicklungsziele

Fünf zentrale Entwicklungsachsen

A.1	Weiterentwicklung des Zentrums Richtung hohe Aufenthaltsqualität sowie Richtung Shopping- und Buchsgesamterlebnis der Zukunft	Noch konsequenter dynamische, fortschrittliche Stadt werden – in Selbstverständnis, Angebot und Stadtbild
A.2	Motivierende, freiere und urbanere Nutzungsordnung im Zentrum	
A.3	Stadt und Verwaltung Buchs 2040 – besonders freundlich, kostenbewusst, effizient, digital, transparent und als Arbeitgeberin fortschrittlich	
A.4	Steuerkraft von Buchs langfristig stärken	
B.1	Grosse und kleine Aktivitäten, die die Buchser Bevölkerung zusammenführen und die Vereine stärken	Wir-Gefühl, Gemeinschaftssinn und Engagement über alle Bereiche, Bevölkerungsschichten und Quartiere hinweg stärken
B.2	Stärkung von Zusammenleben und Gemeinschaft in den Quartieren	
B.3	Information und Partizipation der Bevölkerung	
B.4	Soziale Sicherheit herstellen	
C.1	Klimaziele erreichen	Lebensraum als Ganzes enkeltauglich und mit hohem Bewusstsein für räumliche, architektonische und landschaftliche Qualität entwickeln
C.2	Planung auf ein Leben mit der Klimaveränderung ausrichten	
C.3	Ausbau der Freiräume und des öffentlichen Raums mit hoher Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität, orientiert an der Masterplanung Buchs	
D.1	Konsequente und systematische Kooperation mit den Gemeinden, Regionen und Ländern im Umfeld	Durch Vorangehen zum grossen Potenzial und Zusammenhalt von Region und Alpenrheintal beitragen und dessen Aussenwahrnehmung erhöhen
D.2	Wir-Verständnis und Zusammenarbeit in der Region Werdenberg, mit Liechtenstein und mit dem Sarganserland voranbringen	
D.3	Buchs als Zentrum der Region und im Alpenrheintal weiter stärken	
D.4	Die qualitätsorientierte Vermarktung von Buchs und diejenige der näheren Region und insbesondere des Alpenrheintals verbessern	
E.1	Realisierung der Initiative Hightech Campus Buchs	Buchs zum Arbeits- und Studienort der dezentralen Zeit ausbauen
E.2	Konsequente Entwicklung und Vermarktung des Wirtschaftsstandorts Buchs	
E.3	Initiative und Vermarktung von Buchs für dezentrales Arbeiten – Infrastrukturen, Logistik, Dienstleistungen für Homeoffice und Co-Worker	

Vgl. Website der Stadt Buchs (www.buchs-sg.ch, Kommunikation, «BuchsNews» vom 9. Juni 2022)

- Mit den Buchser Vereinen soll regelmässig ein Gedankenaustausch stattfinden. Ihre vielfältige Arbeit soll unterstützt, anerkannt und ausgezeichnet werden
- Die Stadtentwicklung soll die Quartierbildung fördern
- Für die Jugend soll mit privaten Partnern das Moos zu einem neuen Jugend-, Trend- und Kulturquartier entwickelt werden
- Die Bevölkerung soll aktiv in die Umsetzung von Vision und Plan einbezogen werden
- Die Stadt lanciert neu eine «Gesamtkommunikation Stadt Buchs» und testet neue Formen des politischen Dialogs
- Fremdsprachige Kinder sollen vor dem Eintritt in den Kindergarten gefördert und begleitet werden
- Vernetzung von engagierten Seniorinnen und Senioren fördern
- Aufbau einer Organisation für die interdisziplinäre Altersversorgung
- Erweiterung Haus Wieden mit einem Angebot «Wohnen mit Service»
- Genossenschaftlichen Wohnungsbau unterstützen

Lebensraum als Ganzes enkeltauglich machen

Nachdem die Auswirkungen des Klimawandels immer augenscheinlicher werden, möchte Buchs möglichst rasch klimaneutral werden. Dabei appelliert die Stadt auch an die Eigeninitiative der Buchserinnen und Buchser. Die Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner sollen ihre Planung auf ein Leben unter der Klimaveränderung ausrichten. Es sind deshalb folgende Massnahmen vorgesehen:

- Stadtrat und Stadtverwaltung müssen Vorbildfunktion übernehmen
- Eigeninitiativen und Informa-

- tionen über Klima- und Nachhaltigkeitsthemen sollen gefördert werden. Zum Beispiel durch moderierte Klimagespräche oder einen Kodex zur Nachhaltigkeit. Auch durch Massnahmen bezüglich nachhaltiger Entwicklung in den Schulen
- Auf die Amtsperiode 2025–2028 soll geprüft werden, ob die Ressorts «Gesellschaft» und «Kultur/ Freizeit/Sport» zu einem neuen Ressort «Klima und Umwelt» zusammengelegt werden. Zudem soll der Klimaschutz in allen Ressorts und Verwaltungseinheiten Fuss fassen
- Der Massnahmenplan «Mit Klimaveränderung leben» wird in Raumentwicklung, Planungselemente und Baureglement aufgenommen
- Buchs erarbeitet unter Einbezug der Energiestrategie eine Klimaschutzstrategie und stellt damit sicher, dass die Klimaziele erreicht werden können
- Es wird ein griffiges Massnahmenpaket entwickelt
- Der Fortschritt in den Klimabemühungen wird durch ein Monitoring überwacht
- Die Ambitionen der Stadt bezüglich des Klimaschutzes werden der Bevölkerung gegenüber gut kommuniziert
- Die Stadt zeigt sich offen für die Umsetzung von Innovationen zugunsten der Klimaneutralität, insbesondere durch die Institutionen des Hightech Campus Buchs
- Das Langsamverkehrsnetz wird im Zusammenhang mit der Ortsplanung gezielt ausgebaut
- Das Freiraumkonzept wird zügig umgesetzt
- Das Bekenntnis zur differenzieren-

den Stadtentwicklung (Diversität von Ortsbildern und Aufenthaltscharakteristiken) wird verstärkt und der Bevölkerung immer wieder kommuniziert

- Der Verkehr wird gezielt ausserhalb der Wohnquartiere geführt, und der Suchverkehr wird reduziert
- Auf strategischen Arealen wird eine hochwertige Verdichtung gefördert
- Es werden mehr naturnahe Lebensräume geschaffen, und die Biodiversität in- und ausserhalb des Siedlungsgebietes wird erhöht
- Die Versiegelung von Landflächen wird verhindert oder zumindest minimiert

Vorgehen und damit Potenzial und Zusammenhalt fördern

Buchs nimmt mit seinen Bildungsinstitutionen, seinem Einkaufs- und Kulturangebot und seiner Gesamtdynamik eine mehrfache Scharnierrolle ein: gegenüber Liechtenstein, in der Region Werdenberg-Sarganserland sowie mit der Dreiländergrenzlage im Alpenrheintal.

In dieser Situation will Buchs die Leaderrolle einnehmen und die Zusammenarbeit in diesem europäisch führenden Wirtschafts- und Kulturraum stärken sowie auf dessen höhere Bekanntheit hinwirken. Dafür will Buchs ein noch stärkeres Selbstbewusstsein entwickeln. Das bedeutet konkret:

- Buchs wird konsequent und systematisch mit den Gemeinden, Regionen und Ländern im Umfeld kooperieren. Dazu wird die Stadt eine interne Kooperationsstrategie und entsprechende Massnahmenpläne für die Buchser «Aussenpolitik» entwickeln
- In der Priorisierung der Kooperationsräume stehen die Region und die Werdenberger Gemeinden an

- erster Stelle, gefolgt von Kanton St. Gallen, Land Liechtenstein, strategischen Themenbereichen (z. B. Trägerschaft der OST), Region Sarganserland, Alpenrheintal inklusive Vorarlberg und Metropolitanraum Bodensee
- Buchs will das Wir-Verständnis und die Zusammenarbeit in der Region sowie mit dem Fürstentum Liechtenstein und dem Sarganserland voranbringen. Dazu sollen eine gemeinsame Strategie und ein Plan erarbeitet und umgesetzt werden
 - Der formelle und informelle Austausch mit den Werdenberger Gemeinden sowie den Sarganserländer Gemeinden soll verbessert werden
 - Buchs leitet das Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein weiterhin
 - Schloss Werdenberg wird als Identifikationspunkt der Region gepflegt und weiterentwickelt
 - Buchs will seine Position als Zentrum in der Region und im Alpenrheintal stärken. Dazu werden weitere Verbesserungen bei Anschluss und Takt des öffentlichen Verkehrs und in der Bedeutung von Buchs als ÖV-Knotenpunkt ins Auge gefasst. Zudem soll das Schlüsselprojekt für den Hightech Campus Buchs realisiert werden
 - Die Stadt will durch die Unterstützung der bekannten Aushängeschilder Buchs als Kulturort weiter stärken. In diesem Zusammenhang wird auch die Einrichtung eines neuen Kulturhauses als vielfältig nutzbaren Zentrums für Musik und Theater ins Auge gefasst
 - Die zentralen Infrastrukturen und Angebote vor allem in den Bereichen Sport und Bildung sollen ausgebaut werden. Auch die Infrastruktur für Messen, Kongresse und

- Konferenzen soll gestärkt werden, z. B. durch ein Allmendgelände, «Think Places», Kongressräume etc. Geschehen soll dies vermehrt auch auf dem Areal des Campus Buchs sowie im virtuellen Raum
- Buchs bekennt sich zur aktiven Mitarbeit im Metropolitanraum Bodensee
 - Die qualitätsorientierte Vermarktung von Buchs sowie diejenige der näheren Region und insbesondere des Alpenrheintals soll verbessert werden. Zum einen mithilfe der neuen Gesamtkommunikation Buchs, welche die Stärken von Buchs in den Vordergrund rückt. Zum andern dadurch, dass die Stadt den umliegenden Gemeinden, Regionen für übergeordnete Anliegen mehr Platz einräumt
 - Für die verbesserte Vermarktung als Top-Wirtschafts- und -Kulturraum sowie der weiteren Stärken von Buchs soll vermehrt mit der Region Sarganserland-Werdenberg und dem Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein zusammengearbeitet werden

Buchs zum Arbeits- und Studienort der dezentralen Zeit ausbauen

Davon ausgehend, dass Buchs einen Top-Wirtschaftsraum darstellt und über ausserordentliche Qualitäten als Lebensraum sowie eine hohe Dynamik verfügt, soll die Stadt verstärkt zum Arbeits- und Studienort der dezentralen Zeit werden. Dabei bildet die Realisierung des Hightech Campus Buchs einen zentralen Aspekt. Der Stadtrat versteht sich denn auch als eine der tragenden Säulen des Hightech Campus Buchs und unterstützt dessen Weiterentwicklung gezielt. Zum einen durch die Leitung der Projekte «Initiative Campusstadt Buchs» sowie «Gestaltungskonzept Campus Buchs» in-

klusive neuer Erschliessung. Zum anderen durch eine breite Kommunikation, die den Hightech-Campus-Spirit fördert, die Schaffung einer breit abgestützten Trägerschaft für den Campus sowie durch Pläne für ein Campus-Motel oder ein Studierendenwohnheim.

Zudem will die Stadt:

- Helfen, das Interesse an MINT-Berufen zu wecken
- Zusätzliche OST-Studiengänge an den Standort Buchs bringen
- Den Ausbau des Gastronomieangebots fördern
- Auf dem Campusgelände Freizeitsportanlagen erstellen, die auch von der Bevölkerung genutzt werden können
- Attraktive Aufenthaltszonen mit Grünflächen, öffentlichen WCs und Grillplätzen schaffen

Das Standortmarketing für die Stadt Buchs soll zur Daueraufgabe werden und zu einer besseren Vermarktung des Wirtschaftsstandorts Buchs beitragen. Dieser soll weiterentwickelt werden durch:

- Optimierte Rahmenbedingungen für Start-ups
- Die Unterstützung des lokalen Gewerbes und der Unternehmen bei Arbeitsvergaben
- Die partnerschaftliche und nach Möglichkeit bevorzugte Behandlung wettbewerbsfähiger Buchser KMUs in Weiterentwicklungsangelegenheiten
- Die Entwicklung und Propagierung von Infrastrukturen und Dienstleistungen für dezentral Tätige
- Die Förderung der Qualität der Buchser Schulen und der Familienbetreuungsangebote inklusive Mittagstisch

Kuno Bont

Quelle: Stadt Buchs im Alpenrheintal – Vision und Plan 2040

Die Vernetzung am Hightech Campus Buchs ist in vollem Gang

Die OST – Ostschweizer Fachhochschule, das Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans bzbs, RhySearch, der Innovationspark Ost, das Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal, die Internationale Schule Rheintal sowie verschiedene Wirtschafts- und Industriebetriebe entwickeln gemeinsam den Hightech Campus Buchs.

Mit rund einem Dutzend Teilprojekten soll der Campus-Gedanke in den nächsten Jahren gefestigt und der Standort Buchs gestärkt werden.

Kein anderer Standort in der Schweiz vereint auf so kleinem Raum ein solch breites Bildungs-, Forschungs- und Innovationsangebot wie Buchs. Diese Einzigartigkeit soll sichtbarer und zu einem klaren Standortvorteil werden. «Mit dem Hightech Campus Buchs wollen wir die verschiedenen bestehenden Angebote und Kompetenzen vernetzen und stärken», erklärt der Buchser Stadtpräsident Daniel Gut. Die Durchmischung von Spezialisten, Lernenden, Studierenden und Dozierenden sowie Bildung, Forschung, Innovation und Wirtschaft fördert den Austausch und macht das Bildungsangebot der beteiligten Institutionen noch attraktiver. Sie soll so dazu beitragen, dass weniger Fachkräfte abwandern und neue Fachkräfte in die Region ziehen. Schliesslich gebe es im Rheintal beidseits des Rheins zahlreiche erfolgreiche Unternehmen im Hightechbereich, welche teilweise zu den Weltmarktführern in ihrer Branche gehören.

Dies ist nur wenigen bewusst. Tatsache ist aber, dass die Region zwischen Bodensee und Alpen zu den Top-Ten-Technologiestandorten in ganz Europa gehört. «Darauf dürfen wir

stolz sein und diese Kompetenz müssen wir weiter ausbauen», sagt Daniel Gut.

Verschiedene Projekte in den Startlöchern

Um den Hightech Campus Buchs greifbarer und erlebbarer zu machen, wurden verschiedene Teilprojekte definiert. Diese werden nun priorisiert und Schritt für Schritt umgesetzt. Das in der Bevölkerung wohl bekannteste Teilprojekt ist der Campus-Tower der NTB-Studienstiftung, welcher auf der heutigen Strasse zwischen dem bzbs und der OST realisiert werden soll. Finanziert wird der Campus-Tower auf privater Basis. Die öffentliche Hand bzw. der Kanton muss «nur» das Grundstück im Baurecht zur Verfügung stellen sowie die Umgebungsgestaltung an die Hand nehmen. Die Stadt Buchs hat für die neue Verkehrsführung und die Neugestaltung bereits einen Beitrag gesprochen. Der Kanton St. Gallen wird sich über die Standortförderung ebenfalls aktiv in die Weiterentwicklung des Hightech Campus Buchs einbringen.

Lenkungsausschuss breit aufgestellt

Um die verschiedenen Projektziele zu erreichen und den Hightech Campus Buchs als Ganzes voranzutreiben, wurde der Lenkungsausschuss in den letz-

ten Wochen deutlich breiter aufgestellt. Verschiedene namhafte Persönlichkeiten haben sich bereit erklärt, mitzuarbeiten und die sich anbietende Chance zu nutzen.

Dem Lenkungsausschuss gehören neu folgende Personen an: Michael Auer (Präsident Hochschulrat, OST Ostschweizer Fachhochschule), Richard Brander (Präsident NTB-Studienstiftung), Heiner Graf (Chair of the Board International School Rheintal ISR), Daniel Gut, (Stadtpräsident Buchs), Brigitte Haas (Geschäftsführerin der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer), Werner Krüsi (Verwaltungsratspräsident RhySearch), Roland Ledergerber (Verwaltungsratspräsident Switzerland Innovation Park Ost AG und Präsident der IHK St. Gallen-Appenzell), Christian Lippuner (Kantonsrat und Fraktionspräsident der FDP, Unternehmer), Daniel Miescher (Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans), Samuel Mösle (Stv. Leiter/Teamleiter Standortförderung Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St. Gallen), Markus Probst (Präsident Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg) und Marco Thoma (Leiter Verwaltung Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans bzbs und Projektleiter Hightech Campus Buchs). *pd.*

Mitteilungen von Marketing Buchs

Kürbisschnitzen

Das traditionelle Kürbisschnitzen am letzten Mittwoch im Oktober findet jedes Jahr mehr begeisterte Kinder. Marketing Buchs hatte alle Tische und die Schnitzmesser mit den Löffeln bereitgestellt. Zusammen mit helfenden Händen konnten wir knapp 200 Guntli-Hof-Kürbisse verkaufen, und die Kinder hatten mächtig Spass beim Schnitzen. Das Programm wurde noch ergänzt mit drei Kinder-Schminkerinnen vom KOJ, welche verschiedene Motive auf die Kindergesichter malten. Das Kürbisschnitzen 2022 war ein super Erfolg, und wir von Marketing Buchs danken allen Eltern, Kindern und Helfern.

QR-Gutschein

Das Jahr 2022 stand bei Marketing Buchs ganz im Zeichen der Zukunft. Der Shopping-Buchs-Gutschein wurde lanciert. Über 50 Geschäfte sind bereits dabei und es werden immer mehr. Mit dem Shopping-Buchs-Gutschein wird Schenken ganz einfach: Denn in den über 50 teilnehmenden Geschäften in Buchs kann der jeweils passende Gutschein einfach eingelöst werden. Geniesse ein besonderes Einkaufserlebnis: kulinarisch, kulturell oder kommerziell – hier ist auch für dich etwas dabei!

So geht's: QR-Code auf dem Plakat scannen oder direkt auf der Website «Shoppingbuchs.ch» bestellen und los geht's. Du kaufst den Gutschein digital mit wenigen Klicks, bezahlst ihn und druckst ihn aus oder versendest ihn per Mail/Messenger. So kannst du anderen eine Freude machen – und die

beschenkte Person kann sich in über 50 Geschäften genau das aussuchen, was ihr wirklich gefällt. Mit diesem tollen Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk schenkst du Freude und unterstützt die Geschäfte in Buchs. Übrigens: Mit der «voucher2mobile-App» hast du deinen Gutschein auch immer digital dabei. Ganz einfach, oder? Viel Spass bei deinem nächsten Einkauf.



Der schlaue Fuchs kauft in Buchs

Noch bis zum 31. Dezember kann in Buchs wieder gesammelt werden. Die Sammelaktion «Der schlaue Fuchs kauft in Buchs» startete im November 2022, und es sind wieder über 50 teilnehmende Geschäfte mit dabei. Jede volle Sammelkarte kann in einem teilnehmenden Geschäft abgegeben werden, und man erhält direkt 5 Franken und nimmt dann auch an der grossen Verlosung teil. Der Hauptpreis in diesem Jahr ist ein Ford Mustang Mach-E für 3 Monate gesponsort von der Garage Vogt AG in Buchs. Es gibt aber auch über 200 weitere Einkaufsgutscheine zu gewinnen. Also, sammeln und gewinnen beim schlaunen Fuchs in Buchs!

Sonntags-Weihnachtsmarkt im Zentrum

Am Sonntag, 18. Dezember 2022, wird es auf der gesperrten Bahnhofstrasse zusätzlich zum «Geschenk-Sonntag» auch viele Marktstände mit Weihnachtsgeschenken und regionalen Produkten geben. Marketing Buchs organisiert mit der Unterstützung vom Werdenberger Nachtmarkt einen Weihnachtsmarkt in verkürzter Form. Es werden regionale, selbstgemachte und einzigartige Produkte als Ergänzung zu den Produkten der lokalen Geschäfte angeboten. Kommt am 18. Dezember an die Bahnhofstrasse Buchs und macht mit uns zusammen einen unvergesslichen Advent-Sonntag mit Shopping, Glühwein und vielem mehr!

Marketing Buchs wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit.

Marketing Buchs

Weitere Informationen unter www.marketingbuchs.ch.

Ausblick – Programm

Bis 31. Dezember 2022: Sammelaktion «Der schlaue Fuchs kauft in Buchs»

Sonntag, 18. Dezember 2022: Weihnachtsmarkt

17. Februar 2023: Monsterkonzert
Aktuelle Veranstaltungsinformationen: www.buchslebt.ch

Diese Plattform ist für jeden die Gelegenheit, auf eigene Anlässe aufmerksam machen zu können.

Ukrainische Flüchtlinge in Buchs – der Blick hinter die Kulissen

Auf dem Weg in die Sicherheit gelangen täglich Flüchtlinge aus der vom anhaltenden Krieg gezeichneten Ukraine in die Schweiz. Die Kantone besorgen die Verteilung im Land. Und so sind derzeit 117 ukrainische Flüchtlinge der Stadt Buchs zugeteilt. Wie läuft das ab? Buchsaktuell fragten Hans Schlegel, den Leiter des Sozialamts, dem auch das Asylwesen unterstellt ist.

Das Sekretariat für Migration in Bern rechnet bis Ende Jahr mit 16'500 neuen Gesuchen um Erteilung des Schutzstatus S. Für die Unterbringung von ukrainischen Flüchtlingen gibt es einen kantonalen Verteilschlüssel. Laut Abmachung übernimmt der Kanton St. Gallen sechs Prozent der ukrainischen Flüchtlinge aus den Bundeszentren. Diese werden nach einem von der Politik festgelegten Verteilschlüssel auf die 77 politischen Gemeinden im Kanton verteilt. Von diesen sechs Prozent hat die Stadt Buchs innerkantonal wiederum 2,6 Prozent zu übernehmen, was im Moment 117 Personen entspricht. Im Gespräch mit Hans Schlegel geht es um Finanzierung, Arbeitssuche, Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede, aber auch um schwierige Situationen und Erfahrungen, die während der vergangenen Monate gemacht wurden.

Wie viele Menschen aus der Ukraine leben bei uns und wo wohnen sie? Hat Buchs genügend Unterbringungsmöglichkeiten?

Hans Schlegel: Der Leistungsauftrag liegt bei den Gemeinden. Zurzeit leben 117 Flüchtlinge aus der Ukraine bei uns in Buchs. Mitte April ist der Ansturm sehr gross gewesen. Wir standen unter Druck und wurden stark gefordert. Dabei ging es in erster Linie

darum, wie und wo wir die Flüchtlinge unterbringen können. Glücklicherweise war die Unterstützung durch die Bevölkerung sehr gross. Zu Beginn waren fast alle Flüchtlinge bei Privatleuten untergebracht.

Wie präsentiert sich die Wohnsituation heute?

Zum Glück besitzt die Stadt Altliegenschaften, und auch die Ortsgemeinde und die Altersgenossenschaft Wetti stellen uns Wohnraum zur Verfügung. Im Moment haben wir noch Wohnraum für 18 Leute (Stand Ende Oktober 2022). Zudem können wir weiterhin auf Private zählen, die neu bereit sind, jemanden aufzunehmen. Im Moment sind noch 15 Personen privat untergebracht.

Werden Privathaushalte, die Flüchtlinge aufnehmen, finanziell unterstützt?

Das Sozialamt kann einen Beitrag an die Nebenkosten zahlen. Erwartet jemand, dass ein Beitrag an die Wohnkosten bezahlt wird, wird die Situation sorgfältig beurteilt, und es werden entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Welche Erfahrungen haben Sie in den vergangenen acht Monaten gemacht?

Ich habe mit ukrainischen Flüchtlingen viele positive Erfahrungen gemacht. Hinter diesen Menschen stecken tragische Geschichten.

Viele von ihnen nehmen die Chance wahr, sehen Möglichkeiten für sich in der Schweiz und in Buchs. Einige äussern die Hoffnung, in der Schweiz definitiv bleiben zu können, und hoffen darauf, dass ihr Schutzstatus S in eine Aufenthaltsbewilligung umgewandelt wird.

Was sind das für Menschen, die zu uns gekommen sind?

Es sind gut ausgebildete Personen, welche für sich einzustehen vermögen und dementsprechend zum Teil auch gewisse Erwartungen äussern. Da ist es ganz wichtig, dass man ihnen von Anfang an die Möglichkeiten und auch die Grenzen aufzeigt. Dazu gehört auch, Nein sagen zu können. Das entspricht allerdings oft nicht unserem Wesen und unserem Verständnis von Höflichkeit und Entgegenkommen.

Die Fähigkeit, Nein sagen zu können, ist besonders auch für Privatpersonen, die Flüchtlinge aufgenommen haben, wichtig. Ich habe erlebt, dass Leute Flüchtlinge aufnehmen, sich jedoch mit den an sie gestellten Erwartungen und Ansprüchen schliesslich überfordert fühlten.



Ankunft von Flüchtlingen auf dem Grenzbahnhof Buchs. Bild: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

Der Schutzstatus S wurde schon 1998 im Zusammenhang mit dem Balkankrieg eingeführt. Was bedeutet der Schutzstatus S?

Der Schutzstatus S wurde erstmals am 12. März 2022 aktiviert, nachdem der Ukraine-Krieg am 24. Februar 2022 ausgebrochen ist. Wie es nach dem 11. März 2023 weitergeht, war lange unklar. Es fehlte die Planungssicherheit. Erst kürzlich wurde bekannt, dass der Schutzstatus S für Schutzsuchende aus der Ukraine nicht vor dem 4. März 2024 aufgehoben wird – sofern sich die Lage in der Ukraine bis dahin nicht grundlegend ändert.

Den Flüchtlingen mit Schutzstatus S ist es erlaubt, Arbeit zu suchen. Wie gestaltet sich diese Suche? Haben diejenigen, die arbeiten wollen, eine Arbeit gefunden?

Wir helfen ihnen dabei, eine Arbeit zu finden, aber es kommt darauf an, welche Ausbildung jemand mitbringt. Ein Arbeitsvertrag wird vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) sorgfältig ge-

prüft, damit kein Lohndumping stattfindet.

Zu erwähnen ist im Übrigen u. a. auch die Schule Buchs. Auch sie hilft mit, wenn es um schulische Fragestellungen geht. Derzeit sind 28 Kinder in der Schule Buchs integriert.

Gibt es kulturelle Unterschiede zwischen den Menschen aus der Ukraine und den Einheimischen?

Es ist sehr schwierig, die Frage nach den kulturellen Unterschieden zu beantworten. Mit dem Wissen, dass wir es mit Kriegsflüchtlingen zu tun haben, welche selber lange Zeit brauchen werden, um sich zu stabilisieren. Die Kriegsgeflüchteten wurden von einem Tag auf den anderen aus ihrem bisherigen Leben gerissen und sahen sich gezwungen, in einem für sie fremden Land Schutz zu suchen.

Wie steht es mit der Finanzierung? Wer bezahlt was? Muss die Gemeinde alleine für den Unterhalt der Flüchtlinge aufkommen?

Das Wichtigste ist, dass Kriegsgeflüchtete sich bei einem der Bundeszentren gemeldet haben und Antrag um Erteilung des Schutzstatus S gestellt haben. Bei der Erteilung des Schutzstatus S stehen den Ukrainerinnen und Ukrainern monatliche Beträge zur Sicherung des Lebensunterhalts zu. Pro Quartal verrechnet das Sozialamt mit der Zuteilungsstelle des Kantons die Pauschalen. Mit den Pauschalen wird die Finanzierung des Lebensunterhalts vollumfänglich abgedeckt, d. h. Grundbedarf, Wohnkosten, Krankenkassenprämie sowie Arztkosten. Wir geben auch Bezugskarten für die unentgeltliche Lebensmittelabgabe ab.

Müssen vermögende Flüchtlinge für ihren Unterhalt selber aufkommen? Wenn ja, wie will man die finanzielle Situation überprüfen?

Die Flüchtlinge sind verpflichtet, ihre Kontoauszüge vorzulegen und genaue Angaben über ihr Vermögen bekannt zu geben. Aufgrund der aktuellen Kriegssituation ist es aber sehr schwierig, diese Auszüge aus der Ukraine zu beschaffen. Eine Beurteilung der finanziellen Situation ist daher nur sehr bedingt möglich.

In welcher Sprache unterhalten Sie sich mit den ukrainischen Flüchtlingen? Gibt es Sprachbarrieren?

Es gibt einzelne, die Englisch sprechen. Oft hilft Google Translate bei ukrainisch- oder russischsprachenden Flüchtlingen. Das funktioniert sehr gut. Die Flüchtlinge können mir jederzeit eine E-Mail auf Ukrainisch oder Russisch schicken, und ich übersetze sie mithilfe von Google Translate und schreibe zurück.

Stehen Dolmetscher zur Verfügung? Wann werden sie hinzugezogen?

In anspruchsvollen Situationen wird in

der Regel eine Dolmetscherin beigezogen. Wir erhalten aber auch viel Unterstützung von Freiwilligen, die Russisch können.

Bietet Buchs Deutschkurse für ukrainische Flüchtlinge an?

In Buchs haben wir genügend Anbieter von Deutschkursen, mit denen wir gut zusammenarbeiten. Im Rahmen einer Integrationspauschale erhalten wir vom Bund für Erwachsene, welche die Deutschkurse auch absolvieren, 250 Franken pro Monat.

Wie sind die Kurse organisiert, ist die Teilnahme freiwillig?

Wir bieten die Möglichkeit zu einem Kursbesuch und empfehlen den Flüchtlingen, einen Deutschkurs zu absolvieren. Das Angebot wird von vielen Flüchtlingen dankend angenommen und geschätzt. Sie zeigen eine hohe Motivation, die deutsche Sprache zu erlernen.

Gibt es Unterschiede in Bezug auf die Arbeitsmöglichkeiten?

Die uns zugeteilten Personen im Asylbereich wie vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge können mit ihrem Aufenthaltsstatus Integrationsmassnahmen wie z. B. Deutschkurse und eine berufliche Ausbildung umgehend angehen sowie einer Arbeit im 1. Arbeitsmarkt nachgehen. In diesem Sinne besteht kein Unterschied zu Personen mit Schutzstatus S. Es ist hingegen zu beachten, dass Personen nur mit ausreichenden Deutschkenntnissen eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt überhaupt finden und dieser nachgehen können.

Interview: Esther Wyss

«Naturparadies hat sich erfreulich entwickelt»

Der Jahresausflug der Amtsleiter und der Mitarbeitenden des Generalsekretariats des Finanzdepartementes des Kantons St. Gallen führte dieses Jahr ins Werdenberg. Besichtigt wurden unter anderem auch der renaturierte Werdenberger Binnenkanal.

Für Finanzdirektor und Regierungsrat Marc Mächler war es eine Art Rückkehr an einen bekannten Ort. Vor gut fünf Jahren durfte er als damaliger Baudirektor den offiziellen Eröffnungsakt des revitalisierten Bachlaufes zelebrieren: «Das Naturparadies hat sich in der Zwischenzeit erfreulich entwickelt. Ich kann mit Freude feststellen, dass die Renaturierung so gekommen ist, wie sie geplant war.»

Marc Mächler freut sich generell über die Umsetzung solcher Projekte: «Revitalisierungen sind eine Chance, lang-

weilige und gradlinig verlaufende Bäche aufzuwerten, der Natur mehr Lebensraum zu schenken und für die Bevölkerung Naherholungsgebiete zu schaffen.» Er begrüsst die Umsetzung weiterer solcher Projekte und weiss als Finanzdirektor: «Aktuell sind nicht die Finanzen limitierend, sondern Einsparungen und Rekurse, welche die Umsetzung von solchen Revitalisierungsprojekten verzögern.» Entsprechend braucht es treibende Kräfte, die auch bei Verzögerungen oder Rückschlägen nicht aufgeben. *pd.*



Daniel Miescher ist erster Rektor am bzbs – und löst Beni Heeb und Franz Arig ab

Per 1. August 2022 wurden die Berufs- und Weiterbildungszentren Buchs (bzb) und Sarganserland (BZSL) zusammengeschlossen. Gleichentags trat Daniel Miescher (Mitte) seine Stelle als Rektor des bzbs an. Er löste damit Beni Heeb (rechts) und Franz Anrig (links) ab. *pd.*

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

Die Region Sarganserland-Werdenberg lancierte mit Partnern aus der Wirtschaft eine Standortmarketinginitiative. Ziel ist es, mit vereinten Kräften auf die Region und ihre Vorzüge aufmerksam zu machen. Mit Kampagnen soll dem aktuellen Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

Die Unternehmen im Sarganserland und Werdenberg benötigen dringend Fachkräfte. Gleichzeitig freuen sich die Gemeinden über Zuzüger und Familien, die sich niederlassen.

Standortmarketinginitiative lanciert

Die Region Sarganserland-Werdenberg lancierte aus diesem Grund zusammen mit der lokalen Wirtschaft eine Standortmarketinginitiative. Basis bildet die Zusammenarbeit mit der Werdenberger Wirtschaftsorganisation (WWO), der Talgemeinschaft Sarganserland-Werdenberg (TSW) und dem Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg (AGV). Bereits 2020 wurde gemeinsam ein neuer Standortmarketingauftritt erarbeitet. Die Webplattform informiert über den Arbeits-, Lebens- und Freizeitstandort und zeigt eindrücklich die Vorzüge der Region auf. Neben konkreten Informationen zu Schulstandorten, Jobangeboten oder Antworten auf häufig gestellte Fragen von Neuzuziehenden präsentieren bunte Beiträge und Inhalte aus verschiedenen Blickwinkeln das Leben, Arbeiten und Erholen im Sarganserland und Werdenberg.

Attraktive Arbeitgeber gesucht

Aktuell sucht die Region Sarganserland-Werdenberg attraktive Arbeit-

geberinnen und Arbeitgeber aus der Region Sarganserland-Werdenberg als Partnerinnen und Partner. Gemeinsam sollen Fachkräfte gefunden und die Wirtschaftsregion sowie der Lebensstandort gestärkt werden. Die Partnerunternehmen werden auf der Standortmarketingplattform www.sarganserland-werdenberg.ch eingebunden und bringen sich je nach Engagement als Gold-, Silber-, Bronze-partner oder Supporter ein. Mit der Erfahrung aller Beteiligten werden Standortmarketingmassnahmen definiert und gemeinsam umgesetzt.

Gemeinsames Projekt

Finanziert werden die Aktivitäten aus einer gemeinsamen Marketingkasse. Im Sommer lief die erste Kampagne an: Ausgewählte Fachkräfte aus dem Werdenberg und Sarganserland erzählen ihre persönliche Geschichte in Multimediaproduktionen. Mithilfe von Storytelling wird authentisch auf die Region Sarganserland-Werdenberg und auf Karrierechancen aufmerksam gemacht. Interessierte werden über Social-Media-Kanäle auf die neue Standortmarketingplattform geleitet, auf der die Partnerunternehmen und ihre freien Stellen zu finden sind. Als erste Partner konnten Unternehmen wie Hilti AG, Dr. Risch, Brusa, St. Galler Kantonalbank oder Körber Pharma Packaging AG gewonnen werden. Informationen unter www.rsw.ch/partner

René Lenherr-Fend

www.sarganserland-werdenberg.ch

Gesamtverkehrskonzept entwickeln

Die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein erarbeitet im Rahmen der fünften Programmgeneration ein neues Gesamtverkehrskonzept. Hierfür wurden am jährlichen Mitgliederworkshop in Buchs die Basis gelegt sowie notwendige Handlungsstrategien definiert.

Im laufenden Jahr wird gemeinsam ein neues Gesamtverkehrskonzept zwischen Feldkirch und Sargans entwickelt. Für die Träger der Agglomeration sind möglichst zeitnahe Schritte zur Verbesserung der Rheinübergänge Sevelen–Vaduz und Haag–Bendern elementar. Die Brücke Salez–Ruggell soll neu ins Programm aufgenommen werden.

ÖV stärken

Die Vereinsmitglieder setzen zur Bewältigung der aktuellen wie auch künftigen Verkehrsentwicklung weiterhin auf einen starken ÖV sowie auf einen optimierten Fuss- und Veloverkehr. Das Programm für die 5. Generation der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein soll im Frühjahr 2025 beim Bund eingereicht werden. Zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein wurde 2009 ein Verein gegründet, welchen der Buchser Stadtpräsident Daniel Gut präsidiert. Der Verein erstellt das Programm und unterstützt die Mitgliedsgemeinden dabei, Massnahmen der unterzeichneten zweiten und dritten Programmgenerationen zur Umsetzung zu bringen. Informationen: www.agglomeration-werdenberg-liechtenstein.ch

René Lenherr-Fend

Revision der Buchser Ortsplanung: Ein umfassendes Regelwerk auf gutem Weg

Der Stadtrat hat Anfang 2019 mit den Arbeiten zur Revision der Ortsplanungsinstrumente begonnen. Diese intensiven und anspruchsvollen Arbeiten dienen hauptsächlich dazu, den Ansprüchen an eine hochwertige Innenentwicklung und lebenswerte Stadt gerecht zu werden. Dabei ist ein tiefgreifendes Regelwerk zu berücksichtigen.

Das neue kantonale Planungs- und Baugesetz bedingt umfangreiche Neuerungen und Anpassungen. Zudem sind die Gewässerräume festzulegen. Darüber hinaus wurden ein Freiraum- sowie Fuss- und Veloverkehrskonzept erstellt.

Rückblick

Der Stadtrat hat Anfang 2019 mit den Arbeiten zur Revision der Ortsplanungsinstrumente gestartet. Das neue kantonale Planungs- und Baugesetz bedingt Anpassungen vor allem des

kommunalen Richt- und Zonenplans, des Baureglements, der Schutzverordnung (Ortsbilschutz und Einzelschutzobjekte, naturkundliche und landschaftliche Schutzgegenstände) sowie die Festlegung der Gewässerräume. Innerhalb der Gewässerräume sind grundsätzlich keine Bauten und Anlagen erlaubt. Bei der Innenentwicklung ist die klassische Regelbauweise oft wenig hilfreich. Es genügt nicht immer, einfach «nur» Vorschriften zu lockern. Am 1. Mai 2014 ist die revidierte eidgenössische Raumpla-

nungsgesetzgebung in Kraft getreten, die substantielle Änderungen für die Raumplanung von Kanton und Gemeinden mit sich bringt. Der Grundsatz «Innen- vor Aussenentwicklung» ist mehrfach explizit im Gesetz verankert und bedeutet, dass die Bauzonen nur noch unter restriktiven Vorgaben vergrössert werden dürfen. Die geforderte Siedlungsentwicklung nach innen setzt unbebaute Grünflächen und damit auch die Tier- und Pflanzenwelt zusätzlich unter Druck. Solche Grünflächen im Siedlungsgebiet leisten ei-



Übersicht über die miteinander verknüpften Ortsplanungsinstrumente



Sounding Board in der Gass

nen sehr wichtigen Beitrag für die Biodiversität, die Lebensqualität der hier lebenden Menschen und das immer wichtiger werdende Stadtklima im Zuge der Erderwärmung.

Deshalb braucht die Innenentwicklung differenzierte Planungsvorgaben und engagierte Behörden. Das neue kantonale Planungs- und Baugesetz sieht bisherige Planungsinstrumente teilweise nicht mehr vor – zum Beispiel die Ausnützungsziffer –, stellt den Planungsbehörden dafür aber neue Planungsinstrumente zur Verfügung. Es wurde im Verlauf der Arbeiten geprüft, mit welchen Instrumenten die angestrebte Innenentwicklung in Buchs künftig bestmöglich erreicht werden kann.

In den Jahren 2021 und 2022 standen in erster Linie folgende Arbeiten im Fokus: Zonenplan mit dazugehöri-

gem Baureglement (Rahmennutzungsplan), Fuss-, Velo- und Freiraumkonzept sowie Schutzverordnungen. Ebenfalls wurden die Planungen für die Festlegung der Gewässerräume in die Hand genommen und erste typische Gewässerabschnitte, sogenannte Pilotabschnitte, hydraulisch überprüft, planerisch festgelegt und dem kantonalen Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) zur Vorprüfung eingereicht. Die stufengerechte Mitwirkung und Information der Buchserinnen und Buchser im Ortsplanungsprozess war und ist dem Stadtrat ein grosses Anliegen. Deshalb wurden ein Sounding Board zum Thema Freiraumkonzept im August 2021 und eine Informationsveranstaltung im gleichen Kreis zum Stand der Arbeiten im September 2022 in der Gass durchgeführt.

Herausforderungen

Wie bei jedem Projekt gab es auch bei diesem Projekt Herausforderungen und Überraschungen. Im Jahr 2020 tangierte die Covid-Pandemie auch den Revisionsprozess der Buchser Ortsplanung stark. Personelle Ressourcen wurden teilweise anders gebunden, Mitwirkungsveranstaltungen mussten zwangsweise abgesagt oder verschoben und bisher physisch abgehaltene Planungssitzungen auf digitale Plattformen verlagert werden. Zudem wurden seit der Einführung des neuen kantonalen Planungs- und Baugesetzes per 1. Oktober 2017 bereits zwei Nachträge dazu im Kantonsrat beschlossen. So kam es beispielsweise zur «Wiedereinführung» des sogenannten «grossen Grenzabstands», und den Gemeinden steht neu das Instrument einer «Grünflächenziffer»

zur Verfügung. Diese bezeichnet das Verhältnis der anrechenbaren Grünfläche zur anrechenbaren Grundstücksfläche. Als anrechenbare Grünfläche gelten natürliche oder bepflanzte Bodenflächen eines Grundstücks, die nicht versiegelt sind. Für das neue Baureglement ist es von zentraler Bedeutung, welche gesetzlichen kantonalen Bestimmungen zum Zeitpunkt der Erarbeitung in Kraft sind. Trotz dieser Dynamik konnten die Gesetzesanpassungen in der Arbeitsgruppe rechtzeitig berücksichtigt bzw. vertieft diskutiert und in den Entwurf des neuen Baureglements überführt werden.

Ausblick

In den nächsten Wochen wird die Ortsplanung gesamthaft weiter vorangetrieben und das anstehende öffent-

liche Mitwirkungsverfahren wird vorbereitet.

In diesem sind die Buchserinnen und Buchser eingeladen, zu den Entwürfen Stellung zu nehmen. Um die Mitwirkung für alle Beteiligten einfach und effizient zu gestalten, wird die mittlerweile etablierte digitale Plattform E-Mitwirkung eingesetzt. Dies ermöglicht einerseits eine unkomplizierte Erfassung der Stellungnahmen durch die Bevölkerung und interessierte Anspruchsgruppen, andererseits kann die Bauverwaltung die elektronisch eingereichten Stellungnahmen papierlos und damit deutlich effizienter auswerten und bearbeiten. Die E-Mitwirkung wird schweizweit erfolgreich eingesetzt und erfüllt höchste Datenschutz- und Sicherheitsstandards.

*Beat Wildhaber
Leiter Bau und Infrastruktur*

Restriktive Vorgaben

Am 1. Mai 2014 ist die revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetzgebung in Kraft getreten, die substantielle Änderungen für die Raumplanung von Kanton und Gemeinden mit sich bringt. Der Grundsatz «Innen- vor Aussenentwicklung» ist mehrfach explizit im Gesetz verankert und bedeutet, dass die Bauzonen nur noch unter restriktiven Vorgaben vergrössert werden dürfen. Sollen das Kulturland geschont und die landschaftlichen Qualitäten und Freiräume erhalten bleiben, gilt es, die vorhandenen Siedlungsflächen nach innen besser zu nutzen und qualitativ aufzuwerten.



Vorhandene Siedlungsfläche nach innen besser nutzen.

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten November 2022 bis April 2023 feiern die nachfolgend genannten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

NB. Bitte beachten Sie, dass dies der Stand per 14. Oktober 2022 ist und wegen der langen Zeitspanne bis zum Erscheinen des nächsten Buchs aktuell (Mai 2023) die Aktualität nicht generell gegeben ist.

Zur Vollendung des

99. Lebensjahres

Frau Barbara Beusch-Schäpper
Altendorferstrasse 6, geb. 15.03.1924

Herr Johannes Eggenberger-
Eggenberger
Schönfeldstrasse 20, geb. 09.04.1924

Zur Vollendung des

98. Lebensjahres

Herr Karl Mettler-Friedli
Schützenweg 33, geb. 26.12.1924

Zur Vollendung des

96. Lebensjahres

Herr Hans Ulrich Trösch
Churerstrasse 131a, geb. 23.11.1926

Frau Maria Kocherhans-Rissi
Altersheim Forstegg, Sennwald, geb.
09.01.1927

Frau Lina Eggenberger-Eggenberger
Schönfeldstrasse 20,
geb. 21.02.1927

Herr Johann Heeb-Tinner
Haus Wieden, Buchs,
geb. 26.03.1927

Frau Lina Tinner-Frei
Pflegerheim Werdenberg, Grabs,
geb. 13.04.1927

Zur Vollendung des

95. Lebensjahres

Frau Katharina Rutz-Schlegel
Haus Wieden, Buchs, geb. 04.12.1927

Frau Heidi Frehner
Brunnenstrasse 21, geb. 04.03.1928

Frau Lina Schudel-Zwingli
St. Gallerstrasse 3, geb. 29.04.1928

Zur Vollendung des

94. Lebensjahres

Frau Frieda Gschwend-Kaufmann
Grofstrasse 4, geb. 06.11.1928

Herr Karl Lechner-Lieberherr
Grünaustrasse 21, geb. 11.01.1929

Frau Emma Schädler-Thurnheer
Pfleger- und Betreuungszentrum
Büelriet, Sevelen, geb. 25.01.1929

Frau Liselotte Steiger
Stütlihus, Grabs, geb. 04.03.1929

Zur Vollendung des

93. Lebensjahres

Frau Laura Meier-Monhart
Haus Wieden, Buchs, geb. 23.12.1929

Herr Johann Roduner-Poschauko
Fallengässli 5, geb. 30.12.1929

Frau Babetta Juhasz-Eggenberger
Werdenbergstrasse 33,
geb. 04.01.1930

Frau Anna Marie Saxer-Schlegel
Alvierstrasse 11, geb. 16.04.1930



Zur Vollendung des

92. Lebensjahres

Frau Maria Fodor
Haus Wieden, Buchs, geb. 27.11.1930

Frau Helena Thalparpan-Beiner
Pflegerheim Werdenberg, Grabs,
geb. 13.01.1931

Frau Wanda Greuter-D'Aguanno
Schönfeldstrasse 5, geb. 28.02.1931

Frau Martha Saxer-Gabathuler
Glannastrasse 4, geb. 23.03.1931

Frau Magdalena Seifert
Schulhausstrasse 14, geb. 28.03.1931

Frau Anna Grässli-Gasenzler
Churerstrasse 42,
geb. 04.04.1931



**Zur Vollendung des
91. Lebensjahres**

Frau Anna Hobi-Wyss
Haus Wieden, Buchs, geb. 14.11.1931

Frau Gertrud Haller-Michel
Haus Wieden, Buchs,
geb. 25.11.1931

Herr Werner Kaiser-Schwendener
Eisenbahnweg 1, geb. 12.12.1931

Frau Margrith Lutziger-Künzle
Brunnenstrasse 1a,
geb. 02.01.1932

Frau Theresa Göldi-Tomaschett
Glannastrasse 4, geb. 12.01.1932

Frau Sylvia Peer-Gamma
Röllweg 15, geb. 19.01.1932

Frau Eugenie Bolt-Mock
Grünaustrasse 1, geb. 26.02.1932

Frau Elisabetha Eggenberger-Stucky
Ilgenweg 4, geb. 21.04.1932

Herr Robert Küng-Klein
Haus Wieden, Buchs,
geb. 24.04.1932

**Zur Vollendung des
90. Lebensjahres**

Herr Rupprecht Näf-Ammann
Haus Wieden, Buchs, geb. 08.11.1932

Frau Dora Stäubli-Biegger
Heldaustrasse 46,
geb. 29.11.1932

Frau Irma Boll-Zumbrunnen
Heldaustrasse 46, geb. 17.12.1932

Herr Karl Schöb-Zünd
Haus Wieden, Buchs, geb. 26.12.1932

Herr Zoltán Jalkóczy
Pfrundgutstrasse 10, geb. 14.02.1933

Herr Eduard Walther-Richey
Schönfeldstrasse 7, geb. 16.02.1933

Frau Bertha Eggenberger-Senn
Steinweg 9, geb. 19.02.1933

Frau Erna Allenspach-Winderl
Haus Wieden, Buchs, geb. 06.03.1933

Frau Lydia Schwendener-Dutler
Untere Gasse 15, geb. 16.03.1933

Herr Kaspar Fausch-Däscher
Föhrenweg 11, geb. 04.04.1933

Frau Heidi Rüetschli-Burri
Churerstrasse 144, geb. 05.04.1933

Frau Erika Künzle-Casutt
Churerstrasse 31, geb. 07.04.1933

Frau Josefina Ruckstuhl-Bamert
Stütlihus, Grabs, geb. 19.04.1933

Neuheiten in der Bibliothek

Der Feuerturm

Catalin Dorian Florescu (Roman Erwachsene)

Als er 1892 errichtet wird, ist der Feuerturm von Bukarest das höchste Gebäude der Stadt. 1989, beim Aufstand gegen die kommunistische Diktatur, ist er es längst nicht mehr, aber er ist Zeuge eines ereignisreichen Jahrhunderts.

Chäserugg

Christian Gauer (Krimi Erwachsene)

Ein Voralpenkrimi in einzigartiger Landschaft – den Werdenbergern wohlbekannt. Eigentlich hatte sich Privatermittler Gottwald Tobias geschworen, nie wieder in seine Heimat im oberen Toggenburg zurückzukehren. Doch dann erreicht ihn der Hilferuf eines alten Bekannten, der zu Unrecht des Mordes beschuldigt wird.

Jeder für sich und Gott gegen alle

Werner Herzog (Biografie)

Ein literarisches Ereignis: Die lang erwarteten Lebenserinnerungen des berühmten Filmmachers. Ein Jahrhun-

dertleben, wie es nicht einmal in einen von Herzogs Filmen passen würde.

Der Fall des verschlüsselten Briefes

Serena Blasco (Comics)

Während der Ermittlungen im Fall der verschwundenen Lady Blanchefleur del Campo entdeckt Enola Holmes, dass ihr älterer Bruder Sherlock sie überall in London sucht – und zwar verzweifelt! Denn der Meisterdetektiv hat ein rätselhaftes Päckchen von ihrer Mutter erhalten, das an Enola adressiert ist und dessen Inhalt nur von ihr entschlüsselt werden kann.

Ella spricht tausend Sprachen

Madlen Ottenshläger (Bilderbuch)

Ein fantasievolles Bilderbuch, das Lust am Sprachenerfinden weckt! Ella kann viel mehr als die Sprache der Grossen. Sie spricht Schreiisch, wenn sie wütend ist, Reimisch, wenn Oma sie in die Kita bringt, Flüsterisch, wenn sie ihrem Freund Sami ein Geheimnis erzählt, Wurstisch, wenn sie den Mund voller Salamibrot hat, oder Blubbisch, wenn sie in der Badewanne planscht.

Bibliothek Buchs

Kirchgasse 2
9470 Buchs

Telefon: 081756 61 25

Mail: info@bibliothek-buchs-sg.ch
<http://bibliothek-buchs-sg.ch>

Öffnungszeiten der Bibliothek:

	unbedient	bedient
Montag	14.30–18.30	
Dienstag		09.00–11.00 14.30–18.30
Mittwoch	09.00–11.00	14.30–18.30
Donnerstag	09.00–11.00	14.30–18.30
Freitag	09.00–11.00	14.30–18.30
Samstag		10.00–14.00

Während der unbedienten Zeiten können Medien über die mobile Selbstverbuchung ausgeliehen werden.

Die Daten unserer nächsten Events finden Sie auf unserer Homepage: www.bibliothek-buchs-sg.ch

Sonntags offen!

Während der Wintermonate Dezember bis Februar ist die Bibliothek jeden Sonntag von 10.00–16.00 Uhr offen.

Geniessen Sie abwechslungsreiche Momente in der Bibliothek Buchs. Wir freuen uns auf Sie!

Bibliothek Buchs



Gutes tun mit einem Buch

Doppelt Freude verschenken! Das neu erschienene Kinderbuch «Farben sind für alle da!» von Isabel Sutter feiert die Vielfalt. Beim Kauf werden 90 % ans SOS-Kinderdorf Liechtenstein gespendet. Mehr Infos auf www.herzwortgarten.ch

Stadtrat blickt zurück und dankt: «Daniel Gut – (sehr) gut für Buchs!»

Stadtpräsident Daniel Gut tritt per Ende Februar 2023 zurück. Damit scheidet eine prägende Persönlichkeit aus dem Stadtrat von Buchs aus. Stadträtin und Vize-Stadtpräsidenten Katrin Frick ergreift im Namen des Stadtrats das Wort und blickt dankend zurück. Daniel Gut habe mit klaren Zielen und einem feinen Gespür Buchs zu einem anerkannten Regionalzentrum gemacht, sagt die Stadträtin.

«Gut für Buchs» – mit diesem Wahlslogan betrat Daniel Gut vor rund 15 Jahre das politische Parkett. Im Sommer 2007 wurde er zum (damaligen) Gemeindepräsidenten gewählt. Im März 2022 hat Daniel Gut seinen Rücktritt vom Stadtpräsidium per 28. Februar 2023 bekannt gegeben.

Klare Ziele und ein feines Gespür

Buchs als attraktive Kommune weiterentwickeln, lebenswerte Quartiere realisieren, ein gut durchmischtes und friedliches Miteinander mit tollen Angeboten und Treffpunkten – kurzum: Buchs als lebenswerter Ort mit vielen Qualitäten. Das waren einige wenige seiner vordergründigen Ziele. Unter seiner Ägide wurde Buchs zur Stadt, zu einem anerkannten Regionalzentrum mit Ausstrahlung im ganzen Alpenrheintal.

Daniel Gut pflegte einen Austausch auf Augenhöhe. Er war darauf bedacht, gerade auch mit dem Kanton oder dem Fürstentum Liechtenstein gut zusammenzuarbeiten, was für die positive Wahrnehmung und Entwicklung von Buchs enorm wichtig war. Die Interessen von Buchs konnten so – sehr häufig mit Erfolg – noch besser vertreten werden.

Daniel Gut hat mit seinem Weitblick und feinen politischen Gespür überdies wesentlich zur erfolgreichen An-



Stadtpräsident Daniel Gut: 15 Jahre prägte er die Geschehnisse in der Stadt Buchs.

siedelung von innovativen und zukunftssträchtigen Unternehmen in Buchs beigetragen. Auch seine besondere Affinität zu bildungs-, umwelt- und energiepolitischen Herausforderungen war deutlich spürbar. Es gelang ihm, auch in diesen Bereichen bereits früh bedeutsame Weichenstellungen vorzunehmen.

Ein Teamplayer

Im Stadtrat (aber nicht nur dort) pflegte er einen konstruktiv-offenen Dialog und sah sich als Teamplayer. Sein grosses Engagement, sein Scharfsinn, seine Geduld und bei Bedarf aber auch seine Beharrlichkeit beeindruckten. In all seinem Wirken blieb er sich selbst stets treu und wurde als verlässlicher und ehrlicher Mensch wahrgenommen. Damit entsprach er nicht unbe-

dingt dem Klischee eines «typischen Politikers». Das spürten auch die Bürgerinnen und Bürger, für die er immer ein offenes Ohr hatte. Vielleicht wurde er auch deshalb besonders respektiert.

Ein grosser Dank

Lieber Daniel, du warst viel mehr als nur «gut» für Buchs. Du hast enorm viel geleistet, für Buchs, für uns alle. Du hast nicht (nur) einen Beruf ausgeübt, vielmehr war das Stadtpräsidium deine Berufung. Dafür können wir dir nur ein grosses Dankeschön aussprechen. Wir wünschen dir das Allerbeste für alles, was nun kommt.

*Für den Stadtrat Buchs:
Katrin Frick, Schulpräsidentin
und Vize-Stadtpräsidentin*

Weggefährten: Wie sie Daniel Gut als Stadtpräsidenten erlebt haben

Beim Rücktritt einer die Geschicke von Buchs so prägenden Persönlichkeit wie dem Stadtpräsidenten ist es angebracht und Tradition, die langjährigen Verdienste gebührend zu würdigen. Angesprochen darauf, wie er seine Zeit als Stadtpräsident erlebt habe, zeigte sich einmal mehr, dass Daniel Gut nicht gerne über sich selbst spricht. Deshalb lassen wir andere Bilanz ziehen.



Beat Tinner

«Ein Mann mit Weitsicht»

Sehr gerne erinnere ich mich an die Zeiten zurück, als ich mit Daniel Gut zusammen in der Fachgruppe Verkehr war. Wir hatten denselben Blick auf Verkehrsprobleme, und uns beiden war klar, dass der öffentliche Verkehr eine grosse Rolle bei der künftigen Verkehrsbewältigung einnehmen muss. Und so reichten wir als Kantonsräte unsere Anliegen anhand diverser Vorstösse zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs gemeinsam ein. Beispielsweise wurde nach dem erfreulichen Ja zur FABI-Vorlage (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) im Jahr 2014 die Finanzierung des für das Rheintal so wichtigen Doppelspurausbau zwischen Buchs und Sevelen so-

wie bei Oberriet ermöglicht. Aber ohne weitere politische Arbeit wäre der Region die Sicherung der Rheintal-Linie nicht einfach so in den Schoss gefallen. Daniel Gut und ich setzten uns dafür ein, dass der Doppelspurausbau im Rheintal verzugslos geplant wird. Ich schätzte die gemeinsame konstruktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen mit Daniel sehr – so auch rund um den Standort Buchs der Fachhochschule OST, dem ehemaligen NTB. Dieser Standort ist zusammen mit RhySearch für die Wirtschaftsregion und für die Unternehmen im Rheintal als Forschungspartner von grösster Wichtigkeit. Diese Bedeutung hat Daniel Gut erkannt und seine Beziehungen zur Weiterentwicklung des Standorts Buchs eingesetzt. Ich bin überzeugt, dass das Campusgebäude zwischen der Berufsschule und der Fachhochschule auch dank der Weitsicht von Daniel Gut realisiert werden darf. Es hat sich gezeigt, dass ein faires parteiübergreifendes Miteinander gut funktioniert und Früchte trägt. Ich wünsche ihm für seine Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

*Beat Tinner
Regierungsrat*



Ständerat Paul Rechsteiner

«Ein überlegter Macher»

Das macht ihm so leicht keiner nach. Als Gemeindepräsident begonnen, als Stadtpräsident aufgehört. Daniel Gut brachte für sein Amt ausgezeichnete Voraussetzungen mit: eine solide Ausbildung als Naturwissenschaftler, sprich als Agronom, verbunden mit viel Erfahrung in einer komplexen Organisation im Umbruch. Mit diesem Rucksack gelang es ihm, die Entwicklung von Buchs als Zentrum einer ganzen Region in einer äusserst dynamischen Phase zu prägen. Daniel Gut ist ein ausgesprochener Teamspieler. Seine Kompetenz und die Fähigkeit, auf andere zuzugehen, befähigen ihn, Chancen zu erkennen und

Projekte zu realisieren. Sei es bei der Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze oder im Hoch- und Tiefbau. Die Gabe, bei Schwierigkeiten nicht einfach aufzugeben, sondern Lösungen zu suchen, war dabei sehr hilfreich.

Persönlicher Höhepunkt in der Zusammenarbeit mit Daniel Gut war der erfolgreiche Kampf für den Ausbau der Bahnverbindung im Rheintal. Dies als Voraussetzung für den Halbstundentakt bei den schnellen Verbindungen. Niemand in Bundesbern hatte das bahnmässig lange vernachlässigte Rheintal auf dem Radar, als wir, Karin Keller-Sutter und ich, 2011 in den Ständerat gewählt wurden. Nicht viel besser sah es damals in der Kantonsverwaltung aus. Buchstäblich in letzter Minute gelang es im Ständerat, die Doppelspur im Rheintal in der grossen Bahnausbauvorlage 2025 unterzubringen. Daniel Gut war es, der innert kürzester Frist einen gemeinsamen Aufruf der Gemeinden auf der Strecke Chur–St. Gallen organisierte und der kühnen, aber überfälligen Forderung einen unüberhörbaren Support verschaffte.

Die Entwicklung von Buchs vom Dorf zum städtisch geprägten Regionalzentrum begann mit der Bahnverbindung. Daniel Gut hat diese Geschichte in der Zeit eines neuen Aufbruchs entscheidend mitgeprägt. Wer in Buchs ansteigt, kann diese Visitenkarte nicht übersehen. Das ist das Beste, was einem Politiker nach 15 Amtsjahren passieren kann.

*Paul Rechsteiner
Ständerat*



Josef Brusa

«Er sieht die Chancen»

Es war an einem Sonntagvormittag, als ich eine E-Mail von Daniel Gut bekommen habe. Unser Unternehmen suchte einen neuen Standort. Das hatten wir in einem Artikel über BRUSA in der Sonntagszeitung nebenbei erwähnt. Daniel hatte diesen Artikel gelesen und gleich in die Tasten gegriffen. Er hatte die Chance erkannt, um ein seit längerem hängiges Projekt an der Langäulistrasse voranzubringen.

So habe ich Daniel erlebt: Er sieht die Chancen, kennt die entsprechenden Leute und bringt diese zusammen. Dadurch werden Ideen zu Projekten, die schliesslich umgesetzt werden. Bei unserem Projekt war die Stossrichtung nach wenigen Sitzungen klar, und alle Beteiligten waren motiviert. Das Projekt konnte innert erstaunlich kurzer Zeit realisiert werden. So hat Daniel wesentlich dazu beigetragen, dass der Hauptsitz von BRUSA nach Buchs gekommen ist. Wir sind dafür sehr dankbar, denn das ist der beste aller guten Standorte im Rheintal. Ich danke Daniel für seine Initiative und die aktive Unterstützung während der Umsetzung und wünsche ihm alles Gute für seinen nächsten Lebensabschnitt.

*Josef Brusa
Unternehmer*



Katrin Meier

«Kultur ist ihm eine Herzensangelegenheit»

Die Schlossmediale Werdenberg hat dieses Jahr ihr 10-Jahr-Jubiläum gefeiert, die neuen Museen Werdenberg sind schon länger etabliert – Daniel Gut hat als Gründungspräsident des Vereins Schloss Werdenberg in den ersten zehn Jahren ebenso herausfordernde wie wichtige Aufbauarbeit geleistet und die Entwicklung des Schlosses in seiner ebenso interessiert-offenen wie ruhigen Art massgeblich geprägt.

Vor wenigen Wochen wurde der Grundstein für das Klanghaus Toggenburg gelegt – Daniel Gut hat als Präsident der vorberatenden Kommission des Kantonsrats mitgewirkt.

Der neue Busbahnhof Buchs begrüsst Ankommende in der Werdenberger Stadt – Daniel Gut lag die Baukultur auch als Vorstandsmitglied des Vereins Südkultur besonders am Herzen. Die Lokremise Buchs ist seit Jahren auch ein Ort für die Kultur – Daniel Gut hat sich seit seinem ersten Amtsjahr für deren Nutzung als Kulturort eingesetzt.

Die Bibliothek und Ludothek Werdenberg ist intensiv in Planung – Daniel Gut hat als Mitglied der kantonalen Bibliothekskommission die erste kan-

tonale Bibliotheksstrategie mitverantwortet und die Pläne der Bibliothek Buchs von Beginn weg gefördert.

Daniel Gut und ich haben uns im Jahr 2007 in einer Sendung des TV Rheintals zum Schloss Werdenberg kennengelernt. Kurz zuvor hatten wir beide unsere neuen Aufgaben angetreten, er als Gemeindepräsident von Buchs, ich als Leiterin des kantonalen Amtes für Kultur. In den darauffolgenden 15 Jahren ist im Werdenberg kulturell viel passiert. Für Daniel Gut – Vielleser, Musikliebhaber und begeisterter fabriggli-Besucher – ist Kultur eine Herzensangelegenheit. Entsprechend wirkungsvoll hat er sich dafür engagiert. Ich wünsche ihm nun von Herzen viel Zeit für Bücher, für die Musik und für neue, inspirierende Kulturerlebnisse im Werdenberg, in Wien, Paris und anderswo.

*Katrin Meier
Bürgerratspräsidentin Orts-
bürgergemeinde St. Gallen,
bis Mai 2021 Leiterin Amt für
Kultur des Kantons St. Gallen*



Gert Risch

«Sehr konstruktiv und speditiv»

Ich hatte mich im Rahmen einer sich abzeichnenden Neuordnung der grenzübergreifenden Tätigkeit bei La-

bordienstleistungen mit unserem Verwaltungsratsmitglied Kaspar Hanselmann im näheren Rheintal auf die Suche nach einem geeigneten Grundstück gemacht. Unter anderem fuhren wir in Buchs über die südliche Bahnüberführung und sahen ein modernes Produktionsgebäude in einem etwas provokanten Rot. Dieses Gebäude machte auf uns einen so positiven Eindruck, dass wir auf der Heimfahrt umkehrten und diese Liegenschaft in einem Rundgang näher inspizierten. Die Kreuz- und Querfahrten endeten mit der Feststellung: «So etwas müsste man haben.» Kaum zwei Wochen später kam ein Anruf von Dr. Daniel Gut, Stadtpräsident in Buchs, der über unsere Situation im Bilde war und mir mitteilte, dass in Buchs eine Liegenschaft verfügbar wäre. Die Adresse: Lagerstrasse 30.

Übers Navi fanden wir das Verkaufsobjekt. Es war zu unserem Erstaunen unser Wunschobjekt. Der Rest ist schnell erzählt. Der Kauf erfolgte innerhalb eines Monats. Beschlossen wurde, das bestehende Gebäude in der bisherigen Form stehen zu lassen. Das Dach wurde zum «Bauplatz» umfunktioniert. Im März 2016 erfolgte die definitive Betriebsverlegung in ein Gebäude, das unter neuesten Gesichtspunkten kompromisslos für einen Laborbetrieb konzipiert werden konnte.

Für die Stadt Buchs bedeutet die Betriebsverlegung heute einen Zuwachs von 150 qualifizierten Arbeitsplätzen. Die Region profitiert von einem mit modernsten Mitteln ausgerüsteten medizinischen Labor, das Leistungen auf dem Niveau eines universitären Labors anbietet und ein zentrales Labor unserer Unternehmensgruppe ist. In der immer noch anhaltenden Covid-Pandemie hat unsere Unternehmensgruppe in der Schweiz am

meisten PCR-Tests durchgeführt. Das Labor in Buchs hat den grössten Anteil davon abgearbeitet.

Nur die sehr konstruktive und speditive Unterstützung von Dr. Daniel Gut sowie der kommunalen und kantonalen Behörden machte diesen Quantensprung möglich. Danke!

Dr. sc. nat. Gert Risch



Tamara Čučuz

«Ein Vorbild»

Junge Menschen brauchen Taten – leere Worte verletzen sie. Unterstützung motiviert sie, leere Versprechungen entmutigen sie. Einer, der für die Anliegen der Jugend immer ein offenes Ohr hatte, war Daniel Gut. All die Jahre als Stadtpräsident hat er einen vorbildlichen Umgang mit den Jungen gepflegt. Er behandelte sie nicht nur als Zukunft der Gesellschaft. Vielmehr förderte er ihre Ideen und Anliegen als Bereicherung der Gegenwart.

Diese Wertschätzung und Unterstützung durfte ich in meinen verschiedenen Funktionen in der Jugendszene und -arbeit durch Daniel Gut erfahren. Als Stadtpräsident hat er den Jugendrat «You Speak» und dessen Stimme von Anfang an ernst genommen und unterstützt. Als Projektleiterin des Jugendparks konnte ich jederzeit auf seine ideelle Unterstützung zählen.

Ebenso hat er sich im Verein Südkultur für Projekte von jungen Erwachsenen sehr interessiert und diese auch gefördert. Seine wohlwollende Stimme hatte Gewicht, und sie war uns auch in diesem Gremium sicher. Daniel Gut hat sich für die Jungen in der Stadt Buchs stets eingesetzt. Auch deshalb, weil ihm die gesellschaftliche Inklusion der Jugend ein Bedürfnis ist. Bekanntlich gibt es immer wieder junge Menschen, die in Gefahr sind, auf die falsche Schiene zu geraten.

Mit seinem nachhaltigen und zukunftsorientierten Leiten und Gestalten hat er massgeblich dazu beigetragen, dass sich Buchs in eine kleine Stadt weiterentwickelt. Für die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist Daniel Gut DER Stadtpräsident. Durch sein vielfältiges Wirken konnten sie einen Stadtpräsidenten der Taten hautnah erleben. Einen Politiker, dem die Bürgerinnen und Bürger und ihr Wohl am Herzen liegen. Einen Menschen, dem die Menschen, auch die stimmlosen, wichtig sind. Daniel Gut danke ich auch im Namen von vielen Jungen, die dank seiner wertschätzenden und unterstützenden Art motiviert ihre Freizeit in Jugendprojekte investierten. Die Jugend braucht Vorbilder! Danke Daniel, dass du all die 15 Jahre für viele von uns eines warst.

*Tamara Čučuz
Projektleiterin Jugendpark*



Prof. Lothar Ritter

«Hat immer auch Raum für kritische Diskussionen und Vorschläge anderer geschaffen»

Meine Erinnerungen an Daniel Gut gehen auf einen Austausch zwischen dem Gemeinderat Buchs und der Hochschulleitung der NTB im Jahr 2007 zurück. Die Tatsache, dass Daniel Gut aus der Zeit vor seinem Amtsantritt in Buchs viele Jahre Erfahrung in leitender Funktion im Bereich angewandte Forschung und Entwicklung an einer Forschungsinstitution mitbrachte, hat sein Wirken für den Bildungsplatz Buchs – insbesondere den Hochschulstandort – massgeblich geprägt. Man konnte und kann mit ihm immer «auf Augenhöhe» diskutieren. Neben gemeinsamen Aktivitäten im Vorstand von Marketing Buchs sind mir die intensiven Arbeiten 2010/11 zum Campus Buchs im Rahmen des Masterplans Buchs in Erinnerung. Die Diskussionen zwischen Stadt, Bildungsinstitutionen, kantonalen Stellen und Ortsgemeinde waren eindrücklich und wirken bis heute in der Initiative Hightech Campus Buchs nach. Daniel Gut hat seine Vorstellung eines Bildungscampus mit inspirierenden Ideen und Impulsen eingebracht, aber immer auch Raum für kritische Diskussionen und Vorschläge anderer

geschaffen. Ab 2012 bekam die Zusammenarbeit der NTB mit Daniel Gut eine neue Dimension. In acht Jahren als Hochschulrat der NTB und zwei Jahren als Standortbeirat der OST hat er wertvolle Arbeit für den Ausbau der Hochschule geleistet. Dank seinem tiefen Verständnis für das Hochschulwesen der Schweiz hat Daniel Gut als Hochschulrat, als Politiker über Parteigrenzen hinweg, als Stadtpräsident und als Kantonsrat aktiv dazu beigetragen, dass matchentscheidende Ziele für die NTB erreicht werden konnten. Mein persönliches Highlight war sein massives politisches Engagement 2018/19, das massgeblich dazu beigetragen hat, dass Buchs zum Leadstandort für das grosse Departement Technik der OST wurde. Dieses Zusammenwirken von Politik und Wirtschaft war für mich beispielhaft. Ich danke Daniel Gut für das Wirken zugunsten «seiner Hochschule» und für den persönlichen Austausch in all den Jahren ganz herzlich.

*Lothar Ritter
ehem. Rektor der NTB und Leiter OST*



Daniela Wachter

«Vertrauenswürdig, kompetent und sympathisch»

Unsere erste Begegnung war 2007 in der Krone Burgerau, anlässlich deiner

Wahlveranstaltung im südlichen Teil von Buchs. Was du damals erzählt hast, weiss ich nicht mehr, aber du kamst mir vertrauenswürdig, kompetent und sympathisch vor, meine Stimme war dir gewiss. Eine weitere Begegnung war dann prägend, einerseits für mich, andererseits auch für Buchs. Im Oktober 2008 waren Rosmarie Fluck und ich an einer Veranstaltung im Schloss Werdenberg, wo du auch anwesend warst. Beim anschliessen den Apéro kamen wir ins Gespräch. Nach ein paar Sätzen Small Talk erwähnte ich, dass meines Erachtens in Buchs etwas Wichtiges fehle: eine spontane Kinderhüeti und ein Begegnungsort für junge Familien. Du hörtest aufmerksam zu, hast dies und das eingeworfen und warst am Ende we-

der überzeugt noch begeistert. Du hast aber anerkannt, dass es diesen Wunsch gibt und hast gesagt: «Wenn du meinsch, das bruchts, denn machsch halt öppis (wenn du meinst, das braucht es, dann mach doch etwas)». Und so entstand mit viel Herzblut der FamilienTreff Buchs, ein bunter Ort für Begegnung, Unterstützung und Entlastung für Familien mit kleinen Kindern (www.familientreff-buchs.ch).

Von diesem Apéro im Schloss bis zur Eröffnung im August 2010 waren rund 40 Personen involviert, welche mit ca. 2'500 ehrenamtlichen Stunden das Projekt ermöglicht haben. Durch den FamilienTreff, welcher auch von der Stadt finanziell unterstützt wird, ist der Kontakt zu dir geblieben. Hin und

wieder kamst du in unsere Cafeteria und bist in unsere Welt eingetaucht. Du hast gestaunt und gespürt, wie er lebt und welch wichtiger Ort der Treff für Familien geworden ist. Ich habe deine Offenheit und dein Interesse immer sehr geschätzt.

Ein grosses Dankeschön für die konstruktive Zusammenarbeit, welche geprägt war von gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung. Ich wünsche dir für deinen neuen Lebensabschnitt Freude und Zufriedenheit und hoffe, du findest auch in deinem Ruhestand gelegentlich Zeit für einen Kaffee bei uns im FamilienTreff Buchs. Ich freue mich darauf!

*Daniela Wachter
Leiterin FamilienTreff Buchs*



Daniel Gut am Spatenstich zur Erweiterung der Schule Grof (19. Mai 2014)

Für Feuerwehr, Zivilschutz und Rettung soll ein neues Depot gebaut werden

Der Zweckverband Feuerwehr Werdenberg Süd beabsichtigt, im Gebiet Rans-Oberräfis einen neuen Stützpunkt zu errichten. Dieser soll die beiden heutigen Depots in Buchs und Sevelen ablösen. Es ist vorgesehen, auch den Zivilschutz und die Rettung zu integrieren. An einem öffentlichen Informationsanlass im Gemeindesaal Sevelen wurde die Bevölkerung umfassend informiert.

Bereits vorgängig wurden die Feuerwehrangehörigen sowie die Anstösser über die Absichten des Zweckverbands Feuerwehr Werdenberg Süd informiert. Dieser will im Gebiet Quadrätscha beim Abzweiger nach Rans ein neues Depot bauen. In diesem Depot sollen die beiden heutigen Depotstandorte Buchs und Sevelen zusammengelegt werden. Weiter sollen der Zivilschutz und die Rettung als Mieter ins gemeinsame Gebäude einziehen. Markus Hofmänner, dem Buchser Stadtrat und Präsidenten des Zweckverbands, war es wichtig, am Informationsanlass aufzuzeigen, weshalb der Zweckverband Feuerwehr Werdenberg Süd überhaupt ein neues Depot bauen will und weshalb der gewählte Standort aus Sicht der Fachleute der richtige ist.

Suche nach optimalem Standort

Bei der Wahl des neuen Standorts mussten verschiedene Kriterien berücksichtigt werden. Im Zentrum standen dabei die Einhaltung der vorgegebenen Hilfezeiten sowie die Erreichbarkeit des Depots für die Angehörigen der Feuerwehr. Weitere Kriterien waren die Grösse und die Verfügbarkeit des Grundstücks. All diese Kriterien erfüllt der Standort Quadrätscha in Rans-Oberräfis am besten. Mit der Eigentümerschaft konnte inzwischen

bereits ein Vorvertrag für den Erwerb des Grundstücks abgeschlossen werden. Zudem ist die Parzelle im Richtplan des Kantons als vorgesehener Standort für ein Feuerwehrdepot eingetragen.

Weniger Freude an den Plänen des Zweckverbands Feuerwehr Werdenberg Süd haben direkte Anwohnerinnen und Anwohner. Diese befürchten durch den Neubau eine steigende Lärm- und Verkehrsbelastung. Zudem äusserten sie Sicherheitsbedenken. Markus Hofmänner nahm die kritischen Stimmen auf und versprach, die Bedenken zu prüfen. Er zeigte sich dankbar, dass die Befürchtungen frühzeitig angesprochen werden. Denn nur so könne man auf diese eingehen.

Schon 2021 thematisiert

Bereits in den Abstimmungsunterlagen für den Zusammenschluss der drei Feuerwehren Buchs, Sevelen und Wartau wurde der geplante Depotneubau thematisiert. Dies, weil an den beiden bestehenden Depotstandorten in Buchs und Sevelen dringender Investitions- und Erweiterungsbedarf bestand und weiter besteht. Im Gegensatz zu den Feuerwehrdepots in Buchs und Sevelen sollen die beiden Standorte in Trübbach und Oberschan aktuell beibehalten werden.

pd.

Das Werdenberg erhält eine Jugendfeuerwehr

Seit September 2022 können Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse Feuerwehrluft schnuppern. Der Werdenberger Feuerwehrverband lanciert für alle sechs Werdenberger Gemeinden eine Jugendfeuerwehr. Damit soll unter anderem der Feuerwehrynachwuchs gefördert werden.

In der Jugendfeuerwehr erlernen die Kinder und Jugendlichen auf spielerische Art das Handwerk der Feuerwehrleute sowie die Gerätschaften und die Kameradschaft kennen. Nebst dem Lerneffekt stehen Spiel, Spass, Freude und die sinnvolle Freizeitbeschäftigung im Zentrum. Kommandant der neuen Organisation ist der Buchser Philipp Schwendener.

Pro Jahr finden acht Übungen statt. Die Übungen werden jeweils am Samstagmorgen zwischen 8.30 und 11.30 Uhr durchgeführt. Die Schutzausrüstung und das Material werden zur Verfügung gestellt. Es wird nur ein symbolischer Jahresbeitrag erhoben. Wer mitmachen will, darf sich direkt unter info@jfw-werdenberg.ch melden.

Nachrichten aus dem Stadtrat

Anpassung der Fördermassnahmen im Energiefonds

Die Energiestadt Buchs fördert mit ihrem Energiefonds energetische Massnahmen zur Vermeidung von CO₂-Emissionen. Wer zum Beispiel energiebewusst baut oder saniert oder erneuerbare Energien nutzt, kann finanzielle Beiträge aus diesem Fonds erhalten. Gespiessen wird der Energiefonds durch eine Stromabgabe. Diese beträgt aktuell 0,15 Rappen pro Kilowattstunde, was für einen durchschnittlichen Haushalt im Einfamilienhaus etwa sechs Franken pro Jahr ausmacht und insgesamt zu einem jährlichen Budget von ungefähr 100'000 Franken führt.

In den letzten Jahren wurde der Energiefonds rege beansprucht. Die Stadt Buchs dankt dafür den Einwohnerinnen und Einwohnern, denn mit den umgesetzten Massnahmen haben sie einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des kommunalen Energiekonzepts geleistet. Im letzten Jahr kam es aber zu einer Überbelastung des Fonds, vor allem durch einen starken Anstieg der Fördergesuche für Photovoltaikanlagen. Für die nahe Zukunft werden sowohl bei Photovoltaikanlagen als auch bei Wärmepumpen weitere Zunahmen prognostiziert.

Im nächsten Jahr ist deshalb eine vollständige Überarbeitung des Energiefondsreglements geplant, damit Fördermassnahmen auch langfristig sichergestellt bleiben. Bis es soweit ist, sieht sich die Stadt Buchs gezwungen, ihre Fördermassnahmen zu reduzieren. Die Änderungen betreffen Fördergesuche, die ab 1. Mai 2022 einge-

reicht wurden. Die wichtigsten Änderungen sind Reduktionen der Förderbeiträge für Wärmedämmung und Photovoltaikanlagen. Für Details sei auf die Website der Stadt Buchs, www.buchs-sg.ch/energie, verwiesen.

Vorläufig keine autofreie Bahnhofstrasse am Samstag

Eine Petition des Vereins IG Buchser Samstag mit 1'300 Unterschriften beantragte beim Stadtrat, an Samstagen im Sommerhalbjahr versuchsweise eine autofreie Bahnhofstrasse einzuführen. Die Bahnhofstrasse wäre somit für den motorisierten Verkehr neu jeweils rund zwanzigmal zu sperren. Nachdem sich das Gewerbe klar gegen diese Idee ausgesprochen hat und auch kein Kompromiss gefunden werden konnte, hat der Stadtrat nun im Sinne einer Güterabwägung der Interessen entschieden, das Anliegen der Petition nicht zu unterstützen.

Inwieweit auch das Gewerbe hinter dieser Idee steht, sollte eine Umfrage zeigen. Die damit zutage geförderten Ergebnisse sind zum Teil unklar und werden sehr unterschiedlich interpretiert. Der Stadtrat führte daher Gespräche mit den Petitionärinnen und Petitionären sowie mit Gewerbetreibenden (Wirtschaft Buchs, Ressort Handel), um die Möglichkeiten für eine Kompromisslösung auszuloten. Der Stadtrat kann der Idee zusätzlicher autofreier Samstage und der damit einhergehenden gesteigerten Attraktivität und Belebung des Zentrums eine positive Seite abgewinnen. Der Ansicht, dass davon auch das Gewerbe mit höheren Frequenzen und Mehr-

umsatz profitiere, widersprechen jedoch die Gewerbetreibenden. Die Idee der Petition mit rund 20 Sperrungen stösst bei ihnen sogar auf teilweise heftigen Widerstand, und auch ein Kompromiss kommt angesichts sehr unterschiedlicher Meinungen nicht in Betracht.

Die Gewerbetreibenden befürchten erhebliche Umsatzeinbussen, da die Geschäfte an den Samstagen nicht mehr gut erreichbar wären. Zudem würden die Geschäfte weniger wahrgenommen, und der Anreiz zum Besuch der Geschäfte würde damit geschwächt. Das ganze Vorhaben würde dem Einkaufszentrum aus Sicht des Detailhandels insgesamt mehr schaden als nützen. Zudem bemängelten die Gewerbetreibenden, es fehle dem Vorschlag an grundsätzlichen konzeptionellen Überlegungen zur angestrebten Belebung der Bahnhofstrasse. Experimenteseien nicht gewünscht und viel zu riskant.

Vor diesem Hintergrund nahm der Stadtrat eine Güterabwägung der unterschiedlichen Interessen vor. Obwohl er der Idee und auch dem grossen Engagement der Petitionärinnen und Petitionären sehr viel Positives abgewinnen kann, hält er vorläufig am Status quo mit maximal acht Sperrungen pro Jahr (wobei dieses Maximum in jüngerer Vergangenheit jeweils nicht ausgeschöpft wurde) fest. Dies gilt zumindest so lange, als kein anderslautendes klares Bekenntnis aller Involvierten bzw. Betroffenen (inklusive Anwohnerschaft) vorliegt.

Stadtkanzlei Buchs

Hitzeanpassung im Fokus: Die neue Güterstrasse in Buchs

Bei der neuen Güterstrasse entlang der entstehenden Wohnüberbauung RheinCity hat die Stadt in Zusammenarbeit mit der SBB, der Immobilienentwicklerin Mettler2Invest AG und den involvierten Planern neueste Erkenntnisse zum Thema hitzeangepasste Siedlungsentwicklung einfließen lassen. Inzwischen ist daraus ein Vorzeigobjekt für den Strassenbau in Buchs geworden.

Die neue Strasse konnte am 26. August 2022 in Betrieb genommen werden.

Vorarbeiten und Entwicklung des Bahnhofareals

Das Stadtbild von Buchs ist geprägt durch sein grosses Geleisefeld und die angrenzenden Areale für den Güterumschlag. Das Areal zwischen Langäulistrasse im Norden und der Bahnhofstrasse im Süden sollte bereits vor Jahren zu einem regionalen Güter- und Dienstleistungszentrum der SBB entwickelt werden. Allerdings veränderten sich die wirtschaftlichen und bahnbetrieblichen Rahmenbedingungen und mit ihnen auch die logistischen Bedürfnisse und Pläne. Mit einem gemeinsamen Studienauftrag der Stadt Buchs und der SBB aus dem Jahre 2013 wurde untersucht, wie sich das Bahnhofsareal entwickeln könnte: Ein repräsentativer Bahnhofplatz, ein moderner Bushof, eine Lösung für das städtische Grundstück am Theaterplatz sowie eine hochwertige Bebauung (RheinCity) mit Schwerpunkt Wohnen waren die Ergebnisse.

Intensive Verhandlungen

Zur Sicherstellung einer zielgerichteten, je nach Grundeigentümerschaft unabhängigen bzw. zeitversetzten Planung und Realisierung der verschiede-



Blick nach Norden auf die neue Güterstrasse

nen Areale, wurden in den Jahren 2014 bis 2016 intensive Verhandlungen zwischen der Stadt Buchs und der SBB geführt und die Ergebnisse vertraglich festgehalten. Auf Basis des städtebaulichen Konzepts der erwähnten Studie aus dem Jahr 2013 und eines vertiefenden Richtprojekts wurden in mehreren miteinander koordinierten Planverfahren – Teil-

zonenplan, Teilstrassenplan mit Projekt, Sondernutzungsplan, Wasserbauprojekt Renaturierung Giessen – die benötigten planungsrechtlichen Voraussetzungen für den neuen Stadtteil geschaffen.

Klimaerwärmung

Die Anzahl der heissen Tage im Sommer steigt – für uns alle spür- und er-



Durchgrünter Innenhof: Visualisierung der Mettler2Invest AG für den durchgrünter Innenhof der Wohnüberbauung RheinCity

fahrbar – kontinuierlich an. Die Luftströmungen in der Erdatmosphäre verändern sich und tragen damit zum vermehrten Auftreten von Extremwetterereignissen bei. Dies ist insbesondere auch für den Städtebau bzw. die Stadt- und Freiraumplanung eine ernstzunehmende Herausforderung. Der am Stadtklima orientierte Städtebau wird diese konkreten Herausforderungen des Klimawandels nicht lösen, kann aber ein wesentliches Puzzleteil bei der Bewältigung sein und ist in urbanen Räumen wohl der nachhaltig entscheidende Faktor in Sachen Lebensqualität. «Die Elemente des modernen Städtebaus sind die Sonne, der öffentliche Raum, die Bäume, der Stahl und der Beton – in dieser Reihenfolge und in dieser Hierarchie.» Diese visionäre Aussage stammt von Le Corbusier am internationalen Kongress der modernen Architektur in Athen im Jahre 1933. Auch wenn Le Corbusier seinen Satz wohl noch nicht

mit dem Gedanken an heute leider «normale» Temperatursteigerungen formulierte – allein die Durchschnittstemperaturen der Monate Juni, Juli und August 2022 waren in Buchs gemäss meteoblue um mindestens 2,9 °C, 1,7 °C und 1,7 °C wärmer als das jeweilige Monatsmittel der letzten 30 Jahre – so schwang vermutlich auch 1933 schon die Erfahrung komplett versiegelter Innenstadtfächen mit. Was heisst das für die Planung? Eine möglichst grosse und breite Wirkung wird erzielt, wenn Ansätze zur nachhaltigen Verbesserung des Stadtklimas bereits in die übergeordneten Planwerke integriert und in den nachgelagerten Planungen konkretisiert werden – wie zum Beispiel bei der Planung, Gestaltung und dem Bau der neuen Güterstrasse.

Hitzemindernder Strassenraum

Strassen und Trottoirs bedecken einen erheblichen Teil des öffentlichen

Grundes. Bei der Planung und Gestaltung der Güterstrasse waren verschiedene Aspekte wie Regenwassermanagement, Hitzeminderung und Biodiversität zu berücksichtigen. Zur Entsiegelung und Oberflächenentwässerung wurden die Längsparkierungsfelder entlang der Strasse mit begrünbaren und versickerungsfähigen Rasenliner-Platten ausgebildet, und das Trottoir erhielt versickerungsfähige Verbundsteine. Das Strassen- und Trottoirgefälle wurde so projektiert, dass bei Regen das meiste Oberflächenwasser auf diesen entsiegelten Flächen an Ort und Stelle versickern kann. Durch die offenen Baumgruben zwischen den Parkfeldern erhalten u. a. die Bäume zusätzliches Regenwasser zur Bewässerung. Für den Fall von lang anhaltendem Niederschlag oder Starkregen wurden Notüberläufe auf den sickerfähigen Parkfeldern erstellt. Diese kommen zum Einsatz, wenn der Boden wassergesättigt ist und nicht mehr alles Regenwasser versickern kann. Um das Aufheizen der Oberflächen durch die Sonneneinstrahlung zu minimieren, wurden die Rasenliner-Platten und die Verbundsteine des Trottoirs gezielt in hellen Materialien ausgeführt und die Baumgruben mit Wildpflanzen angesät. Zur Erhöhung der Biodiversität, aber auch um einem allfälligen Ausfall von Bäumen zum Beispiel durch Krankheiten vorzubeugen, wurde entlang der Güterstrasse ganz bewusst eine gemischte Baumallee gepflanzt. Sie besteht aus unterschiedlichen heimischen Baumarten und wird durch ihre Grösse und Vielfalt zu einem abwechslungsreichen und prägenden Element des Strassenraums. Die Bäume wirken auch als Schattenspender und durch die Wasserverdunstung über ihr Blattwerk spürbar kühlend. Darüber hinaus heizen sich beschattete Fassaden-

bereiche weniger stark auf. Weitere positive Eigenschaften der Bäume sind zudem etwa die Aufnahme von CO₂, die Abgabe von Sauerstoff oder das Filtern von Feinstaub aus der Luft.

Durchgrünter Innenhof der Wohnüberbauung RheinCity

Auch der parallel zur Güterstrasse liegende Innenhof der Wohnüberbauung RheinCity leistet einen Beitrag zur Hitzeminderung und Biodiversität im Bahnhofsbereich. Die Bauherrschaft musste auf Basis des Sondernutzungsplans ein Workshopverfahren für die Ausgestaltung des Projekts durchlaufen. An den jeweiligen Workshops wurden die Projektentwürfe der Projektverfasser durch die Stadt Buchs und eine unabhängige Fachjury, die mit Architekten und Landschaftsarchitekten aus verschiedenen Landesteilen besetzt war, kritisch beurteilt und mit konstruktiven Vorschlägen jeweils in die nächste Bearbeitungsrunde verabschiedet. Neben der architektonischen Ausgestaltung der Gebäude wurde der Gestaltung des Innenhofs sehr hohe Beachtung geschenkt. Der Hof besticht trotz der darunter liegenden Tiefgarage durch seine hitzeangepasste Ausgestaltung mit zentralen Grüninseln mit hochstämmigen und schattenspendenden Laubbäumen, mit vielen verschiedenen einheimischen Pflanzen und einer geringen Anzahl versiegelter Flächen. Die vielen verschiedenen Spielmöglichkeiten und Aufenthaltsbereiche für Jung und Alt fördern den sozialen Austausch.

*Andreas Schwarz, Stadtrat, Leiter
Ressort Bau/Umwelt
Beat Wildhaber, Leiter Bau und
Infrastruktur*

Neue Zugverbindungen zwischen Buchs und Feldkirch

Die Grenzen zwischen Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz werden tagtäglich von rund 25'000 Menschen aus beruflichen Gründen überquert. Ziel des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein sowie des Kantons St. Gallen, Liechtensteins und des Bundeslands Vorarlberg ist es, den motorisierten Individualverkehr auf der Strasse zunehmend auf den öffentlichen Verkehr umzulagern. Ein Schritt auf dem Weg dorthin sind drei weitere Zugverbindungen zwischen den Zentren Buchs und Feldkirch. Rund 10'000 Menschen aus der Schweiz pendeln täglich nach Liechtenstein und knapp 1'500 gehen den umgekehrten Weg zur Arbeit. Dazu kommen 15'000 Menschen aus Vorarlberg, die regelmässig die Staatsgrenze überqueren, um in Liechtenstein oder in der Schweiz zu arbeiten. Ein Umstieg vom Auto auf Zug, Bus oder Velo setzt das richtige Angebot und infrastrukturelle Anpassungen voraus.

Zugangebot wird ausgebaut

Seit September 2022 verkehren drei zusätzliche Zugverbindungen werktags zwischen Feldkirch und Buchs: Neu um 15.20 und 18.45 Uhr ab Feldkirch und um 19.19 Uhr ab Buchs. Diese Züge verdichten den Takt, der bisher aus neun Nahverkehrs- und neun Fernverkehrsverbindungen (Railjet) bestand. Zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2022 kommt eine vierte neue Zugverbindung hinzu, die Buchs um 9.19 Uhr Richtung Feldkirch verlässt. Mit diesen zusätzlichen Verbindungen, die auf der bestehenden, eingleisigen Infrastruktur realisierbar



sind, gewinnt das ÖV-Angebot für Berufspendlerinnen und -pendler in den drei Ländern an Attraktivität.

Die Finanzierung der neuen Verbindungen erfolgt durch die drei Partner, und zwar nach dem Territorialprinzip, also gemäss dem Anteil an Streckenkilometern. «Die Region Sarganserland-Werdenberg begrüsst diesen Ausbau der grenzüberschreitenden Verbindungen, der ganz der Intention des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein entspricht», ist Daniel Gut, Stadtpräsident von Buchs, überzeugt. *René Lenherr-Fend*

Neue Zugverbindungen seit 5. September 2022

15.20 Uhr ab Feldkirch → 15.42 Uhr Buchs an sowie
18.45 Uhr ab Feldkirch → 19.07 Uhr Buchs an
19.19 Uhr ab Buchs → 19.41 Uhr Feldkirch an

Weitere Zugverbindung ab 11. Dezember 2022:

9.19 Uhr ab Buchs → 9.41 Uhr Feldkirch an *rlf.*

Patientenzentrierte Versorgung stärken: Alles aus einer Hand

Wer über Alterspflege spricht, kommt kaum um den Begriff «Integrierte Versorgung» herum. Gemeint ist eine einzige Organisation als Ansprechpartnerin für betagte Menschen. Unabhängig davon, was die Person benötigt und ob sie zu Hause oder im Heim wohnt. Um die patientenzentrierte Versorgung zu stärken, sollen die Spitex Buchs und das Alters- und Pflegeheim Haus Wieden vereint werden.

Miteinander statt nebeneinander. So könnte man die geplante Zusammenführung der Spitex Buchs sowie des Hauses Wieden in wenigen Worten zusammenfassen. Heute existieren in Buchs zwei voneinander unabhängige Organisationen, die sich um die Langzeitpflege kümmern. Während die ambulante Pflege, also die Pflege zu Hause von der Spitex abgedeckt wird, kümmert sich das Alters- und Pflegeheim um die stationäre Pflege. Die Berührungspunkte der beiden Dienstleister beschränken sich auf den Übergang vom ambulanten zum stationären Bereich. Dies soll sich in naher Zukunft ändern. Um noch besser auf die Bedürfnisse und Wünsche der betagten Personen eingehen zu können und eine durchgängige Versorgungskette zu schaffen, sollen die Spitex Buchs und das Haus Wieden in einer neuen Organisation unter einem Dach vereint werden.

Das Wohl der älteren, hilfesuchenden Menschen steht im Zentrum

Im Vordergrund der Zusammenführung stehen nicht finanzielle Überlegungen, sondern das Wohl der älteren Bevölkerung sowie die Möglichkeit, die vorhandenen Ressourcen und Fachkompetenzen optimal einzusetzen. «Statt Angebote zu definieren, an denen sich die betagten und pflege-



Alterspflege: Das Angebot entsprechend den Bedürfnissen weiter entwickeln.

bedürftigen Menschen ausrichten sollen, gilt es künftig zunächst, den tatsächlichen Unterstützungsbedarf einer Person zu eruieren und das Angebot entsprechend diesen Bedürfnissen zu entwickeln», erklärt Stadträtin Petra Näf. Sie ist einerseits Vorstandsmitglied der Spitex Buchs und andererseits Präsidentin der Betriebskommission des Alters- und Pflegeheims Haus Wieden. Ihr ist der personenzentrierte Ansatz wichtig: «Mit diesem behalten die Anbieter die Inte-

ressen der Klientinnen und Klienten im Auge. So kann es beispielsweise sinnvoll sein, dass eine Person nach der Entlassung aus dem Spital mehrere Wochen lang im Heim betreut wird, um sich zu erholen. Danach kann der Wunsch, wieder nach Hause zurückzukehren, allenfalls erfüllt werden.» Dieses Beispiel zeigt, wie flexibel künftig auf die effektiven Bedürfnisse der Leistungsbeziehenden eingegangen werden kann. Petra Näf ist sich sicher: «Für betagte Menschen spielt es keine

Rolle, woher die Leistungen kommen. Sie wünschen sich aber einen funktionierenden Informationsfluss und eine möglichst unkomplizierte Kommunikation.»

Privatsphäre, Sicherheit und Dienstleistungen nach Mass

Neue Wohnformen wie das in Buchs geplante Wohnen mit Service zeichnen sich dadurch aus, dass die Unterstützungsleistungen entsprechend den Bedürfnissen laufend angepasst werden können. Die Dienstleistungen müssen während 24 Stunden verfügbar sein. Für solche gemeinsamen Leistungen im Grenzbereich zwischen der ambulanten und der stationären Betreuung und Pflege braucht es flexible Angebote, welche beiden Institutionen eine bessere Durchlässigkeit abverlangen.

Demografische Entwicklung und verändertes Qualitätsbewusstsein

Nicht nur die Bedürfnisse der Leistungsbeziehenden verändern sich, sondern auch die Art der Betreuungs- und Pflegeeinsätze. Die steigende Anzahl an Pflegestunden aufgrund der demografischen Entwicklung stellen die Gemeinden vor neue Herausforderungen. «Wir als Stadt Buchs sind uns der wichtigen Rolle bei der Gesundheitsversorgung in der Langzeitpflege bewusst. Die Verantwortung für die Sicherstellung dieser Dienstleistungen liegt bei den politischen Gemeinden», sagt Petra Näf und erinnert daran, dass sie bereits im vergangenen Jahr versprochen hatte, mögliche Kooperationsformen der ambulanten und stationären Institutionen in Buchs zu prüfen.

Inzwischen ist klar, dass eine Zusammenführung der Spitex Buchs mit dem Alters- und Pflegeheim Haus Wieden die optimale Lösung ist. Zwei professi-



Für gemeinsame Bedürfnisse im Grenzbereich zwischen der ambulanten und der stationären Betreuung und Pflege braucht es flexible Angebote.

onell organisierte und gut aufgestellte Institutionen können sich so gegenseitig befruchten, Barrieren abbauen und der Bürgerschaft mit den vereinten Strukturen einen Mehrwert bieten. Hinter der Zusammenführung beider Organisationen stehen sowohl der Vorstand des Vereins Spitex Buchs als auch die Betriebskommission des Hauses Wieden. Das Vorhaben der strategischen Führung wird zudem von der operativen Leitung bzw. von Mirela Mujadzic (Geschäftsleiterin der Spitex Buchs) sowie von Domenika Schnider (Heimleiterin des Hauses Wieden) unterstützt.

Attraktiver Arbeitgeber im hart umkämpften Markt

Falls die beiden Institutionen wie geplant zusammengeführt werden können, hat dies für die Mitarbeitenden zur Folge, dass sie neue Arbeitsverträge erhalten werden. «Uns ist es wichtig, dass wir in einem Markt, wo

Informationsanlass zur Integrierten Versorgung

Um der Bevölkerung die Möglichkeiten der Integrierten Versorgung detailliert aufzuzeigen, findet am 17. Januar 2023 ein öffentlicher Informationsanlass zur geplanten Zusammenführung der Spitex Buchs und des Alters- und Pflegeheims Haus Wieden statt. Neben Vertretenden aus Politik und den beiden Institutionen werden auch Referenten am Anlass teilnehmen, welche solche Zusammenführungen in ihrer Region bereits umgesetzt haben und von ihren Erfahrungen berichten können. Ziel ist es, dass sich die Bevölkerung aus erster Hand informieren und sich selbst ein Bild von der künftigen Entwicklung der Langzeitpflege in Buchs machen kann. Das detaillierte Programm sowie alle weiteren Informationen werden zu gegebener Zeit auf der Website der Stadt Buchs sowie in den Medien publiziert. Stadträtin Petra Näf ist es wichtig, für die Anliegen und Fragen der Bevölkerung da zu sein. Sie steht daher bei Fragen auch ausserhalb der Informationsveranstaltung jederzeit gern zur Verfügung.

Ressort Gesundheit/Alter

Fachkräfte hart umkämpft sind, weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleiben», versichert Petra Näf. Durch die Zusammenführung komme es weder zu einem Stellenabbau noch zu Lohnkürzungen. Das Nebeneinander soll einem Miteinander Platz machen. Die beiden Institutionen sollen künftig voneinander profitieren, besonders in

den Fachbereichen sowie in der Administration.

Bevölkerung entscheidet über Gestaltung der Langzeitpflege

Um die Zusammenführung der Spitex Buchs und des Alters- und Pflegeheims Haus Wieden voranzutreiben und die rechtlichen Grundlagen für eine Vereinigung zu schaffen, wurde ein Projektteam installiert. «Unser Ziel ist es, bis Herbst 2023 die Grundlagen für eine Volksabstimmung zu erarbeiten und die Bevölkerung umfassend über das

Vorhaben zu informieren. Dies, damit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Buchs eine optimale Grundlage für die Entscheidung haben, ob sie das Haus Wieden in eine neue, gemeinsame Organisation überführen wollen», erklärt Stadträtin Petra Näf. Vorausgesetzt wird, dass die Vereinsmitglieder der Spitex im Frühling 2023 einer allfälligen Vereinsauflösung bzw. Überführung in die neue Institution zustimmen. «Wir sind davon überzeugt, dass sowohl die Vereinsmitglieder als auch die Bürgerin-

nen und Bürger die Vorzüge einer gemeinsamen Organisation erkennen», sagt Petra Näf und ergänzt: «Oberstes Ziel der Stadt ist es, unseren Seniorinnen und Senioren eine hohe Lebensqualität zu bieten und die nötige Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben zu leisten.» Wenn alles wie geplant läuft und es bei den Vorarbeiten zu keinen Verzögerungen kommt, sollen die Spitex Buchs und das Haus Wieden per 1. Januar 2024 in eine gemeinsame Organisation überführt werden. *Ressort Gesundheit/Alter*

Todesfälle von März 2022 bis September 2022

In den Monaten März 2022 bis September 2022 sind folgende Buchser Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben:

Am 1. März 2022, Eichhorn, Edmar, 31. Dezember 1946, Kreuzgasse 22; Ragetti, Myrtha, 23. Dezember 1928, Grünaustrasse 9; am 4. März 2022, Rothenberger, Willi, 20. Mai 1946, Kreuzgasse 33; am 9. März 2022, Schönenberger, Martha, 2. April 1935, Churerstrasse 92b; 13. März 2022, Beusch-Junginger, Margrit, 17. März 1931, Schingasse 8; am 20. März 2022, Schwendener, Kitty, 16. Januar 1954, Oberstüdtlistrasse 7, Oertle-Sieber, Sepp, 5. Februar 1931, Heldastrasse 46; am 22. März 2022, Isler-Gassner, Christa, 2. November 1940, Heldastrasse 46; am 24. März 2022, Oberger-Köllä, Margrit, 3. Oktober 1935, Oberstüdtlistrasse 40; am 27. März 2022, Marti-Müntener, Ruth, 20. Mai 1933, Saxweg 5; am 2. April 2022, Gantenbein-Huber, Margrith, 10. Januar 1942, Glannastrasse 1a; am 4. April 2022, Ziörjen, Walter, 29. Juni

1942, Schützenweg 33; am 6. April 2022, Wider, Silvia, 23. Oktober 1950, Schützenweg 15; am 7. April 2022, Sprecher, Christian Joos, 26. Mai 1951, Grofbühelstrasse 2; am 9. April 2022, Berger, Nina, 11. Juli 1938, Bahnhofstrasse 30; am 10. April 2022, Lenherr, Markus, 13. Oktober 1961, Feldstrasse 9; am 11. April 2022, Rüegg, Kurt, 25. Januar 1955, Grünaustrasse 9; am 12. April 2022, Kressibucher-Bless, Viktor, 16. Februar 1945, Erlenweg 11; am 20. April 2022, Tischhauser-Vetsch, Bethli, 2. Oktober 1944, Obere Gasse 19; am 27. April 2022, Pfeiffer-Gattringer, Ingeborg, 1. Februar 1938, Heldastrasse 46; am 28. April 2022, Göldi-Zogg, Bethli, 27. September 1933, Glannastrasse 4; am 4. Mai 2022, Weithaler, Sepp, 8. April 1942, Werdenbergstrasse 36; am 6. Mai 2022, Brunner, Urs Peter, 21. November 1959, Weidweg 5; Marzullo-Guarino, Maria, 27. Mai 1939, Churerstrasse 55; am 7. Mai 2022, Tinner, Heinrich, 21. April 1939, Glannastrasse 1b; am 12. Mai 2022, Lippuner, Jürg, 10. August 1965, Ackerweg 6; am 16. Mai

2022, Leitner-Faillard, Ruth, 10. Juli 1940, Heimstrasse 3; am 23. Mai 2022, Eggenberger-Gabathuler, Martha, 29. August 1930, Rietlistrasse 15; am 29. Mai 2022, Schoop-Vetsch, Doris, 12. Dezember 1934, Birkenaustrasse 17; am 8. Juni 2022, Wildhaber, Susanne, 2. September 1964, Chlini Grof 6; am 9. Juni 2022, Gantenbein, Hans-Ruedi, 4. August 1950, Wiedenstrasse 15; am 12. Juni 2022, Zünd-Leitner, Babette, 22. Juni 1929, Heimstrasse 2; am 15. Juni 2022, Krättli-Leuzinger, Hans, 12. Februar 1937, Röllweg 1b; am 29. Juni 2022, Marti-Müntener, Hans, 10. März 1933, Saxweg 5; am 6. Juli 2022, Luciani-Pungillo, Antonio, 26. April 1935, Lagerstrasse 2; am 9. Juli 2022, Rutz-Pühringer, Gallus, 20. Dezember 1936, Werdenbergstrasse 33; Bless, Monika, 19. November 1958, Schützenweg 7; am 10. Juli 2022, Jäger-Bischofberger, Paula, 22. Januar 1923, Glannastrasse 4; am 13. Juli 2022, Röthenbacher-Halder, Esther, 17. Januar 1946, Plattnach 24; Sutter-Taxer, Andreas, 24. März 1932, Werdenbergstrasse 40, Schwen-

dener, Peter, 17. März 1961, Ulmenstrasse 4; am 25. Juli 2022, Hinder-Niederer, Paul, 12. April 1933, Volksgartenstrasse 29; am 26. Juli 2022, Grob-Schulthess, Dorothea, 10. November 1923, Altendorferstrasse 49; Dietrich-Waser, Ulrich, 27. Mai 1966, Eggweg 5; am 7. August 2022, Duschletta-Schwendener, Hedy, 25. April 1935, Sternstrasse 15; am 14. August 2022, Schaub, Jana, 14. August 2022, Erlengrund 5; am 17. August 2022, Bamert, Pius, 22. Januar 1944, Bahnhofstrasse 39; am 23. August 2022, Carlucci-Moser, Alesandro, 25. Mai 1974, Frohweg 14; am 2. September 2022, Rothenberger, Renate, 25. Februar 1948, Glanstrasse 10; am 6. September 2022, Hess, Stephan, 23. April 1991, Bahnhofstrasse 18; am 14. September 2022, Beck-Litscher, Hedi, 24. September 1937, Erlengrund 2; am 19. September 2022, Gschwend-Bauer, Bartholome, 13. April 1938, Oberstüdtlistrasse 40; am 20. September 2022, Eggenberger, Hermina, 3. September 1925, Grünaustrasse 1; am 22. September 2022, Schwendener-Schneider, Christel, 13. Januar 1937, Moos 3; am 24. September 2022, Pouchon, Rachel, 22. Juli 1968, Churerstrasse 82; am 25. September 2022, Käser-Rissi, Rosi, 16. Juli 1960, Churerstrasse 103; am 28. September 2022, Züger-Hager, Josy, 6. September 1924, Alberweg 20; am 30. September 2022, Hangartner-Metzler, Theres, 30. Oktober 1919, Schlossweg 6.

Bestattungsamt Buchs

Die letzten Kodex-Bäume wurden am Binnenkanal gepflanzt

Acht Jugendliche aus Buchs wurden für ihren Verzicht auf Alkohol, Tabak, Drogen und den Missbrauch von Medikamenten geehrt. Zur Erinnerung an ihre erfolgreiche Teilnahme am Kodex-Präventionsprogramm durften sie am Binnenkanal je einen Baum pflanzen.

Suchtmittel zu konsumieren, ist einfach. Nein zu sagen, ist schwieriger. Genau dies haben acht Jugendliche aus Buchs die letzten drei Jahre geschafft. Die Buchser Schulpräsidentin Katrin Frick gratulierte den vorbildlichen Jugendlichen und überreichte ihnen das verdiente Diplom. «Gerade in der Pubertät sind Jugendliche aufgrund von Gruppendynamiken besonders anfällig für Suchtmittel. Die klaren

Kodex-Regeln können helfen, zu verzichten», sagt Katrin Frick am Rande der kleinen Feier beim Clubhaus des FC Buchs. Die Kodex-Bäume sollen die nächsten Jahre an die Leistung der Jugendlichen erinnern.

Letzte derartige Aktion

Nebst der Buchser Schulpräsidentin Katrin Frick liess es sich auch Eduard Neuhaus nicht nehmen, bei der Baumpflanzaktion am Werdenberger Binnenkanal dabei zu sein. Im Zusammenhang mit dem Präventionsprogramm Kodex fand in Buchs am Werdenberger Binnenkanal bereits die zweite Baumpflanzaktion statt. Gleichzeitig ist es laut Katrin Frick aber auch die letzte der Schule Buchs: «Die national tätige Stiftung hat entschieden das Kodex-Programm auslaufen zu lassen. Deshalb haben wir keine neuen Jugendlichen mehr ins Programm aufgenommen.» *Schule Buchs*



Acht Jugendliche durften am Werdenberger Binnenkanal ihren eigenen Kodex-Baum pflanzen. Sie packten an und trugen damit dazu bei, dass entlang des Gewässers wieder eine Allee entsteht.

Informationen aus der Schule Buchs

Das Schuljahr 2022/23 hat am 15. August 2022 begonnen

Am 15. August starteten 1'517 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr. Verteilt auf 79,5 Klassen werden die Schülerinnen und Schüler von Buchs durch rund 180 Lehrpersonen und Therapeutinnen unterrichtet, gefördert und betreut.

Neu eingeschult wurden 159 Kinder, die das 1. Kindergartenjahr besuchen. Zusammen mit den 163 Kindern des 2. Kindergartenjahres bilden sie die 15,5 Kindergartengruppen.

In den Primarschulhäusern Buchserbach, Grof und Kappeli werden je eine 1. Klasse, in Räfis und im Hanfland zwei 1. Klassen geführt. In den Schuleinheiten Grof, Kappeli und Hanfland befindet sich je eine jahrgangsgemischte Einführungsklasse.

Bei 117 Jugendlichen stand der Wechsel in die Oberstufe an. Im Oberstufenzentrum Grof besuchen 71 Schülerinnen und Schüler die 1. Sekundarklasse, 46 Schülerinnen und Schüler die 1. Realklasse und 7 Schülerinnen und Schüler die Oberstufen-Kleinklasse im OZ Flös.

Personelle Veränderungen

Wie jedes Jahr ergaben sich auf den Schuljahrswechsel personelle Veränderungen. So konnten die nebenan auf dieser Seite angeführten Lehrpersonen ihre neue Stelle an der Schule Buchs zum Schuljahrsbeginn 2022/23 antreten. Über Austritte von Lehrpersonen gibt die Zusammenstellung auf der nächsten Seite Auskunft.

Eintritte von Lehrpersonen

– Aerne Verena	Schulische Heilpädagogin	Primarschule Räfis
– Bartholet Marina	Oberstufenlehrperson	Oberstufenzentrum Grof
– Bokstaller Andrea	Kindergartenlehrperson	Primarschule Räfis
– Borgogno Stephan	Kleinklassenlehrperson	Primarschule Hanfland
– Brasnic Valentina	Oberstufenlehrperson	Oberstufenzentrum Grof
– Büchel Melody	Kindergartenlehrperson	Primarschule Kappeli
– Eggenberger Nina	Kindergartenlehrperson	Primarschule Räfis
– Gamper Justine	Primarlehrperson	Primarschule Räfis (ab 24.10.2022)
– Giger Rebecca	Kindergartenlehrperson	Primarschule Hanfland
– Jacobs Nadia	Primarlehrperson	Primarschule Hanfland
– Kleemair Eveline	Lehrperson Textiles Gestalten	Primarschule Kappeli
– Köppel Sandra	Primarlehrperson	Primarschule Räfis
– Köster Jenny	Primarlehrperson	Primarschule Buchserbach
– Kühne Sarah	Primarlehrperson	Primarschule Räfis
– Landert Maja	Kindergartenlehrperson	Primarschule Grof
– Niederer Lucas	Oberstufenlehrperson	Oberstufenzentrum Grof
– Nigg Nadja	Primarlehrperson	Primarschule Hanfland
– Nüesch Marion	Kleinklassenlehrperson	Primarschule Hanfland
– Ospelt Amanda	Schulische Heilpädagogin	Primarschule Grof
– Rechsteiner Ramona	Kindergartenlehrperson	Primarschule Räfis
– Rhyner Natalie	Kindergartenlehrperson	Primarschule Grof
– Rothenberger Alessia	Primarlehrperson	Primarschule Räfis
– Rrahmani Florentina	Primarlehrperson	Primarschule Grof
– Schönenberger Andrea	Schulische Heilpädagogin	Primarschule Räfis
– Sonderegger Alice	Primarlehrperson	Primarschule Räfis

Eintritte während des Schuljahrs 2021/22

– Foppa Gianna	Primarlehrperson	Primarschule Grof
– Graf Andreas	Oberstufenlehrperson	Oberstufenzentrum Grof
– Schlegel Ursula	DaZ-Lehrperson	Schulhaus Kappeli

Wir wünschen den neuen Lehrpersonen viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Schule Buchs

Eine Laudatio für unsere pensionierten Lehrpersonen

Hansjakob Schwendener, Oberstufenlehrperson

Nach 41 Dienstjahren auf der Oberstufe Buchs geht Hansjakob Schwendener in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat während seiner langjährigen Tätigkeit unzählige Schülerinnen und Schüler durch die Oberstufenzeit begleitet und sich bis zum Schluss die Freude an der Arbeit mit den Jugendlichen bewahrt. Mit seinem Weggang verliert das OZ Grof eine äusserst engagierte und beliebte Lehrperson. Hansjakob Schwendener wuchs in Buchs auf und trat 1981 nach der Ausbildung zum Sekundarlehrer eine Stelle an der ehemaligen Sekundarschule an. Er unterrichtete mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer wie Mathematik, Algebra, MNU, Geometrisches Zeichnen, Technisches Gestalten, Informatik, Sport und Berufliche Orientierung. Es war ihm bis zum Schluss ein zentrales Anliegen, die Lerninhalte möglichst allen Schülerinnen und Schülern verständlich zu machen. Dabei legte er grossen Wert auf die Darstellung seiner Arbeitsblätter und Wandtafelbilder, welche durch sein makellostes Schriftbild und den gezielten Farbeinsatz vielen Generationen von Klassen Eindruck machte. Die naturwissenschaftlichen Fächer waren seine Passion, und er verbrachte unzählige Stunden in der Physiksammlung, welche er als Laborverantwortlicher auf ein Topniveau brachte. Als passionierter Tüftler baute er viele Versuchsanordnungen, welche seinen Unterricht bereicherten. Den Lehrpersonen, besonders den Berufseinsteigern, stellte er seine vielfältigen Unterlagen zur Verfügung und unter-

Austritte von Lehrpersonen

– Alukic Armina	Schulische Heilpädagogin	Primarschule Grof
– Aytürk Gürhan	Primarlehrperson	Primarschule Grof
– Cortese Simona	Primarlehrperson	Primarschule Räfis
– Disch Ramona	Schulische Heilpädagogin	Primarschule Räfis
– Eggenberger Esther	Schulische Heilpädagogin	Primarschule Hanfland
– Foppa Gianna	Primarlehrperson	Primarschule Grof
– Graf Andreas	Oberstufenlehrperson	Oberstufenzentrum Grof
– Grossniklaus Katja	Primarlehrperson	Primarschule Buchserbach
– Heijmann Angelica	Kindergartenlehrperson	Primarschule Grof
– Kendlbacher Margrith	Kindergartenlehrperson	Primarschule Hanfland
– Kühne Ursina	Primarlehrperson	Primarschule Räfis
– Niggli Svenja	Primarlehrperson	Primarschule Buchserbach
– Rhyner Christoph	Primarlehrperson	Primarschule Hanfland
– Rutz Sabrina	Lehrperson Einführungs- klasse	Primarschule Grof
– Studach Maria	Lehrperson Kleinklasse	Primarschule Hanfland
– Vetsch Andrea	Primarlehrperson	Primarschule Räfis
– Vogt Steven	Kindergartenlehrperson	Primarschule Grof

Austritte während des Schuljahres 2021/2022

– Bieri Nicole	Kindergartenlehrperson	Primarschule Räfis
– Forrer Melina	Oberstufenlehrperson	Oberstufenzentrum Grof
– Klöpping Sonja	Primarlehrperson	Primarschule Buchserbach
– Rattazzi Pierina	Primarlehrperson	Primarschule Grof

Austritt PICTS auf Ende Schuljahr 2021/22:

– Schmuckli Pascal	PICTS	Schule Buchs
--------------------	-------	--------------

Pensionierungen Ende Schuljahr 2021/22

– Schwendener Hansjakob	Oberstufenlehrperson	Oberstufenzentrum Grof
– Kessler Judith	Kindergartenlehrperson	Kindergarten Birkenau
– Büchel Franziska	Primarlehrperson	Primarschule Kappeli
– Grand Elisabeth	Logopädin	Primarschule Grof

Schule Buchs

stützte sie tatkräftig. Seine Tür stand allen offen, und sein ebenso breites wie fundiertes Wissen wurde genutzt und geschätzt.

Hansjakob Schwendener war zudem ein leidenschaftlicher Fotograf, welcher zum Schuljahresbeginn von den Lehrpersonen und von allen Schülerinnen und Schülern Porträtfotos erstellte. Diesen verlieh er anschliessend mit einem Bildbearbeitungsprogramm in aufwendiger Arbeit den letzten Schliff. Die Fotos fanden in den Fotolisten der Lehrpersonen und sogar in den Bewerbungsunterlagen der Schülerinnen und Schüler ihre Anwendung. Bei schulischen Anlässen war seine Kamera stets dabei und bei vielen Schuljahresrückblicken kamen seine Bilder zum Tragen.

Hansjakob Schwendener ist ein sehr feinfühlig und sozialer Mensch, dem das Wohlergehen seiner Mitmenschen sehr wichtig ist. Für Fragen oder Probleme nahm er sich immer Zeit, und kein Aufwand war ihm zu gross. Das Team OZ Grof würdigte seinen Einsatz am zweitletzten Mittwoch vor den Sommerferien mit einer Überraschung. Eine Lehrperson entführte ihn aus dem Unterricht und fuhr ihn mit einer Rikscha durch einen Postenlauf, welchen seine aktuellen Schülerinnen und Schüler für ihn erstellt hatten. Auf dem Rückweg säumten jubelnde Schülerinnen und Schüler vom OZ Flös die Strassen, und schliesslich wurde Hansjakob Schwendener mit einem Spalier im OZ Grof empfangen. Im Singsaal würdigte man ihn mit einem halbstündigen Film, welcher sein langjähriges Wirken zusammenfasste. Verschiedene musikalische Darbietungen rundeten den Anlass ab. Beim Verlassen des Singsaals wurde Hansjakob Schwendener von rund 150 ehemaligen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Angehörigen



Die pensionierten Lehrpersonen: (Von links) Judith Kessler, Hansjakob Schwendener, Elisabeth Grand

des Reinigungspersonals, schulischen Sozialarbeitern, Behördenmitgliedern sowie Familienangehörigen überrascht. Während des anschließenden Apéros konnten viele schöne Erinnerungen ausgetauscht werden, bevor man im kleineren Rahmen ein gemeinsames Mittagessen einnahm. Hansjakob Schwendener wünscht wir in seinem Ruhestand beste Gesundheit, zahlreiche glückliche Momente mit Familie und Freunden und reichlich Zeit für seine Hobbies.

Judith Kessler, Kindergartenlehrperson

Nach einer langen familienbedingten Berufsabsenz nahm Judith Kessler ab 2001 im Kindergarten Birkenau ihre Tätigkeit auf. Zunächst unterrichtete sie sieben Jahre lang Deutsch als Zweitsprache und war Teamteaching-Lehrperson, ehe sie die Klassenverantwortung übernahm. Über all die Jahre und bis zum Schluss unterrichtete Judith Kessler mit viel Leidenschaft und Engagement. Die Kinder lagen ihr sehr am Herzen, und bis zuletzt suchte sie

unermüdlich nach neuen Ideen für die Förderung und Unterstützung der Kinder. Diese Ideen wurden dann auch tatkräftig im Unterricht umgesetzt und mit ihren Teamteaching-Partnerinnen ausgetauscht und weiterentwickelt. Nachdem das Dazolino in den Buchserbach umgezogen war, wurde der zusätzliche Raum, der vorher ab und zu fehlte, gerne und häufig genutzt. Entgegen ihren ursprünglichen Plänen erhöhte sie sogar ihr Pensum vor der Pensionierung, weil es die Situation erforderte. Auf Judith war Verlass. Flexibel und offen nahm sie die Gegebenheiten, wie sie waren, und machte stets das Beste daraus.

Judith liebte es, mit den Kindern die verschiedenen Anlässe und Rituale im Jahresverlauf zu feiern. Ungern verzichtete sie während der beiden letzten Jahre coronabedingt auf diese klassischen Kindergartenanlässe wie z. B. den Räbaliechtli-Umzug, Weihnachtsfeiern, Ausflüge und vieles mehr. Den Kindern entgingen so leider wichtige Erlebnisse, was Judith sehr bedauerte.

Informationen aus der Schule Buchs

Wechsel in der Schulkommission

Seit Januar 2017 war Regula Hardegger Mitglied der Schulkommission. Leider mussten wir Regula Hardegger auf Ende Schuljahr 2021/22 aus der Schulkommission verabschieden, da sie eine Stelle bei der Schweizer Botschaft in Senegal antreten konnte. Mit ihrem aktiven Mitdenken und ihrem grossen Engagement hat Regula Hardegger zur Weiterentwicklung der Schule Buchs beigetragen. Sie hat sich aktiv bei der strategischen Ausrichtung eingebracht. Regula Hardegger lag das Wohl der Schülerinnen und Schüler von Buchs sehr am Herzen, was sich in ihren Entscheidungen immer wieder zeigte. Wir danken Regula Hardegger herzlich für die angenehme Zusammenarbeit und für ihren engagierten Einsatz und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute und viel Befriedigung an ihrer neuen Arbeitsstelle fern der Heimat.

Als Nachfolger von Regula Hardegger durften wir Thomas Kürsteiner aus Grabs als neues Mitglied in der Schulkommission begrüßen. Thomas Kürsteiner ist Betriebswirtschafter und Historiker und hat in verschiedenen Unternehmen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein u. a. als Geschäftsführer gearbeitet. Er studierte an der Universität in Fribourg Geschichte und Betriebswirtschaft. Als Lehrperson unterrichtete er an verschiedenen Berufsschulen und an der Oberstufe Bühler-Gais. Thomas Kürsteiner hat diverse Weiterbildungen in den Bereichen Management, Erwachsenenbildung und im Versicherungs-

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler war ihr ein grosses Anliegen. Auch die Sicherheit der Kinder lag Judith Kessler sehr am Herzen und bereitete ihr angesichts des zunehmenden Verkehrs im Quartier Birkenau immer wieder grosse Sorgen. Engagiert unternahm sie die notwendigen Schritte, um die neuralgischen Punkte zu entschärfen. Judith engagierte sich zudem viele Jahre im Lehrerverein Buchs und war Aktuarin im Vorstand. Stets setzte sie sich für die verschiedenen Belange des Kindergartens sachlich und mit Herzblut ein.

Nun ist die Zeit des wohlverdienten Ruhestands gekommen. Den kommenden Lebensabschnitt wird Judith Kessler mit viel Energie und vielen Ideen angehen. Ausflüge und Unternehmungen mit ihrem Mann sowie ihren Töchtern werden sie weiterhin auf Trab halten, sodass es ihr bestimmt nicht langweilig werden wird.

Elisabeth Grand, Logopädin

Elisabeth Grand hat gemeinsam mit Katja Meier die logopädische Vereinigung Region Werdenberg seit 2002 aufgebaut und geprägt. Im Jahr 2021 wurde der Zweckverband aufgelöst und durch die Fachgruppe Logopädie Werdenberg ersetzt. Durch den Zusammenschluss der Logopädinnen der Gemeinden der Region Werdenberg entstand ein kompetentes Netzwerk an Logopädinnen und Logopäden, welches die Zusammenarbeit mit anderen Fachinstitutionen, Fachdisziplinen und Kinderärzten forcierte. Elisabeth Grand hat zudem 2016 die Fachgruppe der Logopädinnen in Buchs übernommen und bis zu ihrer Pensionierung geleitet.

Elisabeth Grand zeichnet sich durch ihre offene, geduldige und wohlwollende Art gegenüber ihren Kollegin-

nen aus. Neu eingestellte Logopädinnen hat Elisabeth herzlich im Fachteam aufgenommen und mit Wohlwollen, Geduld und grossem Einsatz in die Arbeitsabläufe eingeführt und begleitet.

Ihre langjährige berufliche Wegbegleiterin, Katja Meier, umschreibt Elisabeths Eigenschaften mit den Worten: «absolut zuverlässig, herzlich, humorvoll, engagiert, hohe fundierte Fachkompetenz – einfach eine grossartige Kollegin, die ich sehr vermisse.»

Elisabeth Grands enormes theoretisches und praktisches Fachwissen setzte sie in der Therapie um, indem sie verschiedene auf das Kind abgestimmte Therapieansätze wählte. Von ihrem grossen Wissen und ihrer Förderung profitierten nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und Kolleginnen sowie Lehrpersonen, da sie ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen auch gerne teilte.

Elisabeth Grand legte ihr ganzes Herzblut in die Arbeit mit den Kindern. Jede Stunde gestaltete sie für die Kinder besonders und einzigartig. Die Kinder fühlten sich bei ihr angenommen, verstanden und geborgen. Dies ist Voraussetzung und Basis für eine gelingende Therapie. Viele Kinder wollten am Ende der Lektion nicht gehen und weinten sogar, wenn das nächste Kind bereits vor dem Therapiezimmer wartete.

Elisabeth Grand hat in den letzten Jahren viel Liebe, Zeit und Energie in ihren Beruf und in das Fachteam in Buchs investiert. Nun ist die Zeit des wohlverdienten Ruhestands gekommen. Es ist Elisabeth Grand zu wünschen, dass sie nun das Leben auch ohne Schule in vollen Zügen wird geniessen können, sei es mit Wandern, dem Besuch von Kulturveranstaltungen oder mit Reisen.

Schule Buchs

wesen absolviert. Seit 2022 ist er als Business-Consultant bei der AMAG Import AG in Cham tätig. Zu seinen Hobbys gehört der Motorsport, und er singt im Sängerbund Buchs. Wir freuen uns, mit Thomas Kürsteiner eine kompetente und versierte Person gefunden zu haben. Thomas Kürsteiner wünschen wir viel Freude und Befriedigung bei seiner Tätigkeit in der Schulkommission.



Thomas Kürsteiner

Interkulturelle Kommission

Aufgrund ihres Wegzugs ist Schulkommmissionsmitglied Regula Hardegger aus der Interkulturellen Kommission ausgetreten. Als Ersatz für Regula Hardegger wird Anke Neubert aus der Schulkommission Einsitz nehmen.

Informationen Dritter auf der

Website

Vereine, Institutionen und Organisationen wenden sich immer wieder mit der Bitte an die Schule Buchs, Flyer bzw. Werbung an die Schülerinnen und Schüler zu verteilen. Die Kanäle, über die Flyer bzw. Prospekte die Schule erreichen, sind sehr unterschiedlich. Der Eingang dieser Unterlagen erfolgt über die Schulverwaltung und die Schulleitungen, aber auch über die Lehrpersonen. Um eine vereinfachte Regelung zu erhalten, hat die Schulkommission beschlossen, ab Schuljahr 2022/23 Flyer und Informa-

Dienstjubiläum in der Schule

Im vergangenen Schuljahr konnten verschiedene Lehrerinnen und Lehrer ein Dienstjubiläum feiern.

30 Jahre

- | | | |
|-------------------|------------------------|------------------------|
| – Kaufmann Urs | Oberstufenlehrperson | Oberstufenzentrum Grof |
| – Zeller Beatrice | Lehrperson Kleinklasse | Primarschule Hanfland |

20 Jahre

- | | | |
|----------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|
| – Bless Maja | Kindergartenlehrperson | Primarschule Räfis |
| – Buschor Jeanine | Primarlehrperson | Primarschule Kappeli |
| – Keller Regula | Primarlehrperson | Primarschule Grof |
| – Mettler Tanja | DaZ-Lehrperson | Primarschule Räfis |
| – Nicolussi Vogt Eva Maria | Legasthenie-/Dyskalkulie-Lehrperson | Primarschule Räfis/
Buchserbach |
| – Pfiffner Rachel | Oberstufenlehrperson | Oberstufenzentrum Grof |
| – Tobler Petra | Kindergartenlehrperson | Primarschule Buchserbach |
| – Von Rotz Rico | Oberstufenlehrperson | Oberstufenzentrum Flös |

10 Jahre

- | | | |
|--------------------|-----------------------|-----------------------|
| – Buchs Beatrice | Schwimmlehrerin | Primarschulen Buchs |
| – Rüdüsühli Tobias | Primarlehrperson | Primarschule Hanfland |
| – Teschke Yolanda | Handarbeitslehrperson | Primarschule Räfis |

Die Schule bedankt sich bei den Jubilarinnen und Jubilaren für ihren grossen Einsatz und wünscht ihnen weiterhin Zufriedenheit und viel Freude an ihrer Tätigkeit.

Schule Buchs

tionen Dritter nur noch auf der Website zu veröffentlichen. Die Eltern wurden rechtzeitig über die Änderung orientiert und können einen Abo-Dienst aktivieren, der eine Benachrichtigung verschickt, wenn neue Informationen auf der Website aufgeschaltet werden.

Schule Buchs



Das Schulmodell Buchs

Gut 2'100-mal macht sich ein Kind morgens auf den Weg zur Schule, bis es die obligatorische Schulzeit abgeleistet hat. Was sollen Kinder aus dieser Zeit mitnehmen? Uns alle motiviert diese Frage seit Jahren dazu, für unsere Schule unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen und Vorgaben die aus unserer Sicht beste Lösung zu finden.

Buchs hat sich in einem langen Prozess mit sorgfältiger Abwägung und unter Einbezug der Lehrerschaft für ein Modell entschieden, welches unseren Schülerinnen und Schülern mit ihren individuellen Bedürfnissen und Stärken möglichst gerecht wird. Seit zwei Jahren wird dieses integrativere Schulmodell nun schrittweise umgesetzt.

Ein uns wichtiges Stichwort ist die Potenzialentfaltung

Nicht jedes Kind kann sein Potenzial im identischen Setting abrufen und entwickeln. Nebst engagierten und kompetenten Lehrpersonen, welche den Beruf mit Hingabe erfüllen und zu ihren Schülerinnen und Schülern eine gute Beziehung schaffen, braucht die Schule wie jede Betriebsorganisation sinnvolle und zweckdienliche Strukturen.

Mit dem eingeführten Schulmodell bietet Buchs deshalb den Kindern nebst der integrativen Schulungsform auch weiterhin Kleinklassen an. Wir sind von den Vorteilen der Integration vollends überzeugt. Eine frühe Selektion kann sich negativ auf das Selbstwertgefühl und damit oft auch auf die Leistungsfähigkeit der Kinder auswirken. Zudem nimmt man allen die Möglichkeit, sich mit Unterschiedlichkeit konfrontiert zu sehen und sich damit direkt zu befassen. Für einige Kinder ist jedoch die Förderung in der grossen Klasse nicht ideal, und der Besuch der Kleinklasse erweist sich als zielführen-

der und erfolgsversprechender. Die Zuweisung in eine Kleinklasse wird als Prozess gesehen und bedingt eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Eine Zuweisung in eine Kleinklasse erfolgt nur im Einvernehmen von Schule und Eltern. Der Besuch einer Kleinklasse ist ab der Mittelstufe (4. Primarklasse) möglich. In der Unterstufe findet die Förderung in der Regelklasse mit zusätzlicher Unterstützung durch schulische Heilpädagogik statt.

Mit jedem Schritt will die Schule Buchs ihrer Vision näher kommen und sich dafür einsetzen, den Kindern und Jugendlichen von Buchs eine passende und erfolgreiche Schulkarriere zu ermöglichen. Schulentwicklung ist ein stetiger Prozess und nie fertig.

Unsere VISION

Die Vielfalt gestalten

- So viel wie möglich integrieren
- So wenig wie nötig separieren

- Verschiedenheit als gegeben akzeptieren und damit umgehen
- Der Vielfalt mit angepassten Angeboten begegnen

An den Stärken arbeiten

- Selbstwert und Vertrauen fördern
- Auf Potenziale fokussieren
- Die Persönlichkeiten stärken

Das Lehr- und Lernverständnis erweitern

- Situativ und den Möglichkeiten der Kinder angepasst unterrichten
- Klassen führen und Inhalte vermitteln
- Lernprozesse begleiten

In die frühe Förderung investieren

- Die Öffentlichkeit für die Bedeutung der Frühförderung sensibilisieren
- Sich für vorschulische Angebote einsetzen

Schule Buchs



Seit zwei Jahren wird an der Schule Buchs das integrative Schulmodell schrittweise umgesetzt.

Nachtragskredit Erweiterung Kappeli abgelehnt – Weiteres Vorgehen skizziert

Die Bürgerinnen und Bürger von Buchs haben den Nachtragskredit für die Überarbeitung zur Kostenreduktion des Projekts deutlich abgelehnt. Für die Schule Buchs bedeutet dies nun «zurück auf Feld eins». Die Baukommission hat sich bereits zwei Tage nach der Abstimmung getroffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Als Erstes wurde die Baukommission Erweiterungsbau Kappeli aufgelöst und die Architekten wurden darüber orientiert.

Bedarf unbestritten und ausgewiesen

Der Bedarf an zusätzlichem Schulraum bleibt ausgewiesen, da in drei Jahren der bestehende Schulraum auf Primarstufe ausgeschöpft ist und gleichzeitig das Bevölkerungswachstum ungebremst voranschreitet. Spätestens 2025 sind alle Räume der Primarschulen mit Klassen belegt. Das versetzt die Schule, die davon ausgeht, dass der Bedarf erst in etwa sieben Jahren durch eine definitive Lösung gedeckt

werden kann, in Zugzwang. So wurde bereits eine Projektgruppe aus Mitgliedern des Stadtrats, der Bauverwaltung und der Schule eingesetzt. Zudem ist ein Workshop geplant, an dem eine Standortbestimmung vorgenommen werden soll und verschiedene Möglichkeiten für die Schulraump lanung evaluiert werden sollen.

Provisorien in Abklärung

Gleichzeitig ist die Bauverwaltung zusammen mit der Schule beauftragt worden, mögliche Provisorien als Übergangslösung zu prüfen sowie notwendige Massnahmen zu erarbeiten und der Bürgerschaft aufzuzeigen. Es ist dem Schulrat ein Anliegen, für die

Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrerschaft, welche in den Provisorien unterrichtet werden, vernünftige Lösungen zu finden.

Neuplanung

Die Projektgruppe wird mit Hochdruck daran arbeiten, den Bürgerinnen und Bürgern eine Planung mit neuen Varianten vorzulegen. Über diesen Bericht in *Buchsaktuell* hinaus wird die Projektgruppe die Bevölkerung über die Presse und öffentliche Informationsveranstaltungen laufend über den Prozess informieren.

Schule Buchs

FITNA-Techniktage finden im März 2023 statt

Die Arbeitsgruppe Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaft bei Jugendlichen (FITNA) der Region Sarganserland-Werdenberg führt die beliebten Workshops weiter. Anmeldungen für die Techniktage im März 2023 werden ab Anfang Dezember unter www.fitna.ch entgegengenommen.

Das Projekt FITNA ermöglicht Schülerinnen und Schülern, in die Welt von

Technik und Naturwissenschaft einzutauchen. Im Rahmen von Workshops an drei Mittwochnachmittagen können Jugendliche in bekannten Unternehmen selbst kleine Projekte erarbeiten. Mehr als 30 teilnehmende Unternehmen bieten rund 250 Workshopplätze an. Hierbei kann gelötet, geschraubt, gefräst oder programmiert werden. Gemäss Konzept besuchen Jugendliche im Rahmen der

Techniktage drei Workshops, erhalten praxisnahe Einblicke und machen erste Erfahrungen. Das Angebot ist für Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse bis zur 3. Oberstufe (CH) bzw. von der 1. bis 3. Sekundarstufe (FL) konzipiert. Die nächsten FITNA-Techniktage sind für den 1., 8. und 22. März 2023 geplant. Anmeldung ab Ende November unter www.fitna.ch

René Lenherr-Fend

Photovoltaik: Wenn der Strom vom Dach kommt

Strom und Energie sind diesen Herbst und Winter in aller Munde: Sie könnten Mangelware werden wegen Krieg, politischer Entscheidungen, Umwelteinflüssen oder einer Kombination davon. Die Umwelt- und Energiekommission informiert deshalb hier über den Strom, der vom Dach kommt – Photovoltaik.

Photovoltaik (PV) bezeichnet die Technologie, die aus Sonnenlicht elektrischen Strom macht. Dieser Strom kann direkt in Haushalten, Gewerbe und Industrie benützt, falls vorhanden in einem lokalen Speicher gespeichert oder aber ins Stromnetz eingespeist werden.

Die dazu notwendigen Anlagen befinden sich meist auf Dächern, manchmal auch an Fassaden. Nebst Grossanlagen auf Industriedächern – in Buchs z. B. bei Eggenberger Recycling AG oder Rhenus Logistics AG – kann auch auf den meisten Ein- oder Mehrfamilienhäusern eine PV-Anlage errichtet werden.

Die Fakten

Im Folgenden wird erklärt, warum dies heute in fast allen Fällen wirtschaftlich, also eine sich finanziell lohnende Investition ist.

Für ein Einfamilienhaus kostet die Installation je nach Umfang zwischen 15'000 und 30'000 Franken. Hinzu kommt bei einer Neuschätzung möglicherweise eine leichte Erhöhung der Steuern.

Heute rechnet man bei einer PV-Anlage mit einer Lebensdauer von 25 Jahren. Tatsächlich gibt es aber Anlagen, die schon seit 40 Jahren einwandfrei funktionieren. Um zu erkennen, ob sich die Installation lohnt, muss man

also seinen Stromverbrauch für mindestens 25 Jahre betrachten. Ohne Kristallkugel ist es natürlich schwierig, die Entwicklung des Strompreises vorzusagen. Betrachtet man in Ermangelung besagter Kugel also die ab Januar 2023 geltenden Strompreise – die bekanntlich etwa eineinhalbmal so hoch sind wie die aktuellen –, so ist der Strom vom Dach günstiger als jener vom EW.

Doch das ist noch gar nicht alles. Wird auf dem Dach Strom produziert und nicht selbst benützt oder gespeichert, so wird er ins Netz eingespeist. Dafür bezahlt das EW eine Vergütung. Diese ist zwar geringer als der Strompreis beim Bezug, für die hier gestellte Frage aber dennoch relevant: Wenn die Sonne scheint und Sie nicht gerade kochen, waschen oder Ihr Elektroauto aufladen, erhalten Sie Geld. Übrigens wird auch diese Vergütung Anfang 2023 erhöht. Man erkennt, dass sich eine PV-Anlage trotz der Investitionskosten und allenfalls höherer Steuern in den allermeisten Fällen lohnt: Unter dem Strich und nach 25 Jahren werden Sie mit einer PV-Anlage für Strom weniger ausgegeben haben als ohne PV-Anlage. Je grösser eine Anlage ist, desto besser ist ihre Wirtschaftlichkeit. Deshalb, und auch als Beitrag zur Energiewende, sollte jeweils eine möglichst grosse Anlage installiert

werden. Fälle, die die Sache verkomplizieren können, sind zum Beispiel verschachtelte Dächer, Wohnlagen mit nur sehr wenig Sonneneinfall oder Gebäude im Ortsbildschutzgebiet oder Einzelschutzobjekte.

Ein weiterer zu beachtender Punkt sind die aus Sicht von Biodiversität und Klimaanpassung wichtigen Dachbegrünungen. Diese können bei guter Planung aber manchmal mit einer PV-Anlage kombiniert werden, was den Wirkungsgrad der Anlage sogar noch erhöht.

In Buchs werden durch Photovoltaik etwa acht Prozent des Strombedarfs unserer ganzen Stadt abgedeckt. Mit Blick auf die Energiewende und den damit verbundenen Hunger nach immer mehr Strom muss diese Zahl noch deutlich erhöht werden. Obige Überlegungen zeigen, dass sich dies auch finanziell lohnt.

Warten lohnt sich nicht

Gegen eine PV-Anlage spricht also höchstens noch, dass ihre Einrichtung aktuell wegen Lieferschwierigkeiten und Fachkräftemangel ziemlich lange dauern kann. Beginnt man aber noch später damit, wird die Anlage kaum früher fertig – warten lohnt sich nicht.

Umwelt- und Energiekommission

Energie ist knapp.

Verschwenden wir sie nicht.

5 Sparempfehlungen für den Haushalt



Kaffeemaschine ausschalten:

Geräte im Stand-by-Modus verbrauchen viel Strom. Schalten Sie die Maschine nach Gebrauch ganz aus.

Kochen mit Deckel:

Beim Kochen verdampft ein Grossteil der Energie. Setzen Sie immer einen Deckel auf den Topf, der die Energie zurückhält. So wird übrigens auch das Essen schneller gar.

Radiatoren freihalten:

Warme Luft muss ungehindert zirkulieren können. Achten Sie deshalb darauf, dass Radiatoren nicht von Vorhängen oder Möbeln verstellt werden.

Richtig gut lüften:

Wer in der Heizsaison mit ständig schräg gestellten Fenstern lüftet, lässt viel Wärme ins Freie entweichen. Öffnen Sie besser dreimal täglich alle Fenster 5 bis 10 Minuten für ein energiesparendes Stosslüften.

Licht immer löschen:

Stellen Sie sicher, dass in unbenutzten Räumen das Licht stets gelöscht wird.

Weitere Empfehlungen und Informationen zur Energielage der Schweiz auf nicht-verschendenen.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF



«Jetzt müssen wir gemeinsam an einem Strang ziehen»

Energiekrise, steigende Strompreise, Ungewissheit hinsichtlich möglicher Versorgungslücken diesen Winter – derzeit sind viele Menschen in der Schweiz unsicher und haben offene Fragen. Auch in Buchs. Wir haben mit Adrian Bossart, Direktor des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs (EWB), und Sandro Spescha, Leiter Energie des EWB, über die Versorgungssituation in Buchs gesprochen.

Herr Bossart, befinden wir uns in einer Strommangellage?

Adrian Bossart: Nein. Zurzeit ist die Versorgungssicherheit gegeben – es steht genügend Strom für die Buchserinnen und Buchser zur Verfügung.

Wieso sagen denn die Medien andauernd, man solle Strom sparen, wenn kein Mangel besteht?

Adrian Bossart: Es geht darum, eine Mangellage zu verhindern. Das heisst, wenn wir jetzt schon sorgsam mit unseren Ressourcen umgehen, können wir Reserven aufbauen. So können wir etwa die schweizweiten Speicherseen und deren Stromproduktion schonen, indem wir nicht unnötig Energie verbrauchen. Einfach ausgedrückt: Mit jeder jetzt gesparten Kilowattstunde Strom kann Wasser in unsere Stauseen zurückgepumpt werden. Dann können wir auf den Strom zugreifen, wenn wir ihn mehr brauchen als jetzt – sprich im Winter, wenn es kälter ist und die Tage kürzer sind.

Wie kann eine Strommangellage entstehen, Herr Spescha?

Sandro Spescha: Es gibt verschiedene Faktoren, die dazu führen können: Nach einem heissen und trockenen Sommer wie dem letzten sind die Wasserstände in den Stauseen tiefer als der Durchschnitt der Vorjahres-



EWB-Direktor Adrian Bossart (links) und Sandro Spescha äussern sich zur Versorgungssituation in Buchs.

perioden der letzten 20 Jahre. Das führt dazu, dass weniger Strom aus dieser Quelle produziert werden kann. Beim EWB, das beim Strom voll auf erneuerbare Energien wie Wasser, Sonne und Biomasse setzt, stammen knapp 79 Prozent des Stroms aus der Wasserkraft. Ein weiterer Faktor, der zu einer Strommangellage in der Schweiz führen könnte, sind eingeschränkte Importmöglichkeiten aus dem Ausland; im Winter ist die Schweiz nämlich auf Stromimporte angewiesen.

Was bedeutet das in der jetzigen Situation?

Sandro Spescha: Wie man weiss, ist die Lage auf den internationalen Märkten angespannt. Ein Grund dafür ist, dass derzeit die französischen Kernkraftwerke unterdurchschnittlich verfügbar sind, sprich: von den 56

Werken steht über die Hälfte still. Daher muss nun auch Frankreich Strom importieren. Deutschland will deshalb seinen per Ende 2022 geplanten Atomausstieg verschieben und setzt auch wieder vermehrt auf Kohle für die Stromgewinnung; unter anderem muss es die Lücke schliessen, die durch den Wegfall von russischem Gas für die Stromproduktion entstanden ist. Es wird in Europa also überall um Strom gerungen, was nicht nur das Angebot – auch aus den erneuerbaren Energien – verknappt, sondern auch die Preise in die Höhe treibt.

Stichwort Strompreiserhöhungen: Was kommt auf die Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs zu?

Adrian Bossart: Durchschnittlich steigen die Gesamtstromkosten um rund 48 Prozent über alle Kundengruppen hinweg. Für einen repräsentati-

ven Haushalt in der Schweiz mit fünf Zimmern, Elektroherd und Trockner und einem Jahresverbrauch von 4'500 Kilowattstunden heisst das, dass ab nächstem Jahr monatlich etwa 42 Franken mehr für die Stromkosten aufgewendet werden müssen.

Sandro Spescha: Wichtig ist, zu sagen, dass das EWB von den Erhöhungen nicht profitiert, sondern diese aufwendet, um die eigenen Kosten für die Bereitstellung des Stroms decken zu können. Treiber für diese Kosten sind der Stromeinkauf, die höheren Preise beim vorgelagerten Stromnetz, von dem das EWB abhängig ist, und die Abgaben für Systemleistungen von Swisgrid, die sich für das Jahr 2023 nahezu verdreifachen. Es sind also höhere Beschaffungspreise für Energie, höhere Kosten für die Nutzung des Vorliegernetzes und gestiegene Preise für Systemdienstleistungen, weshalb wir nicht umhinkommen, die Preise für nächstes Jahr zu erhöhen. Die Stromtarifizierung wird ausserdem durch die Regulierungsbehörde ElCom genauestens überwacht. Das EWB erzielt trotz der höheren Einnahmen keine höheren Gewinne.

Kann es passieren, dass wir im Winter im Dunkeln sitzen?

Sandro Spescha: Den Stromproduzenten und -lieferanten wie dem EWB ist das Risiko einer Strommangellage bewusst – und zwar nicht erst seit heute. So bereiten wir uns zusammen mit den politischen Vertretern und Branchenverbänden schon seit vielen Jahren professionell auf mögliche Szenarien vor und überlegen, durch welche Massnahmen wir bei einer allfälligen Knappheit die Stromversorgung stabilisieren können. Auch jetzt stehen wir mit diesen Stellen in engem Kontakt, etwa mit der Stadt Buchs oder mit OSTRAL, der Organisation für Strom-

versorgung in ausserordentlichen Lagen, und tauschen uns regelmässig aus.

Adrian Bossart: Für eine Situation, wie wir ihr jetzt gegenüberstehen, existiert auch ein mehrstufiger Aktionsplan, der vom Bund ins Leben gerufen wurde. Stufe eins sieht vor, dass die Bevölkerung mit Appellen zum freiwilligen Stromsparen zur Mithilfe aufgerufen wird, sodass es erst gar nicht zu einer Mangellage kommt. So kann jede und jeder Einzelne den eigenen Energieverbrauch reduzieren, indem man etwa Geräte, die gerade nicht gebraucht werden, ausschaltet.

Wirklich? Ist es nicht einfach nur ein Tropfen auf den heissen Stein, wenn ich bei meinem Laptop den Stecker ziehe, statt ihn im Stand-by-Modus laufen zu lassen?

Adrian Bossart: Im Gegenteil, es ist eher so, dass steter Tropfen den Stein höhlt – und wenn viele Menschen einen kleinen Beitrag leisten, dann führt das in der Summe zu Einsparungen, die ins Gewicht fallen, ohne dass sich der Einzelne im Alltag gross einschränken muss. Nochmals zum mehrstufigen Aktionsplan: Die allerletzte Massnahme und Ultima Ratio sind rollierende Netzabschaltungen, die der Bundesrat anordnet, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Die vorgelagerten Massnahmen, wozu das freiwillige Stromsparen in den Privathaushalten gehört, können den Stromkonsum bereits um schätzungsweise 25 bis 30 Prozent reduzieren. Also massiv. Insofern haben wir es alle in der Hand, unseren Teil beizutragen.

Welche Möglichkeiten habe ich denn als einzelner Verbraucher?

Sandro Spescha: Es ist zu unterscheiden zwischen kurz- und mittel- oder längerfristigen Massnahmen. Kurzfris-

tig können Sie beispielsweise im Haushalt ganz einfach Strom sparen. Sie können, wie erwähnt, Geräte ausschalten, also komplett ausstecken und nicht einfach nur im Stand-by halten, dann LEDs als Leuchtmittel verwenden, Wäsche mit niedrigeren Temperaturen waschen oder die Kühlschranktemperatur um ein Grad Celsius höher drehen.

Spielt auch das Alter der Haushaltsgeräte eine Rolle beim Stromverbrauch?

Sandro Spescha: Absolut, und es lohnt sich, alte Geräte allenfalls zu ersetzen – denn rund die Hälfte des Stroms im Haushalt wird von grossen Geräten verbraucht, also Kühlschrank, Tumbler, Backofen oder Gefrierschrank. Wenn diese älter sind, macht es Sinn, sich ein neues Gerät anzuschaffen. Bei diesen Apparaten besteht also grosses Potenzial, den Stromverbrauch zu reduzieren und damit auch Ihre Stromrechnung zu verkleinern. Die Energieeffizienztabelle gibt Auskunft; Geräte der Energieeffizienzklasse A+++ sind die besten, da sie besonders sparsam sind.

Adrian Bossart: Mittel- und längerfristig haben Sie die Möglichkeit, selbst Stromproduzent zu werden und die überschüssige Energie, die Sie nicht für sich selbst brauchen, in das Netz des EWB einzuspeisen – indem Sie beispielsweise eine Photovoltaikanlage installieren und Solarstrom produzieren. Einerseits profitieren Sie vom Eigenverbrauch, andererseits von einer deutlich erhöhten Rückliefervergütung.

Was tut das EWB selbst, um eine Strommangellage zu verhindern?

Sandro Spescha: Es liegt in der Natur unseres Geschäfts, dass wir uns beim Strom stark engagieren, und zwar

nicht nur bei den kurzfristigen Massnahmen, sondern vorausschauend und langfristig. So sind wir ein enger Kooperationspartner für die Stadt Buchs beim Energiekonzept 2021–2035. In den letzten Jahren konnten wir insbesondere den Anteil an Solarstrom ausbauen, und unsere Strategie hinsichtlich erneuerbarer Energien hat dazu geführt, dass der jährliche Energieverbrauch pro Kopf der Buchserinnen und Buchser heute um rund 30 Prozent tiefer liegt als im Schweizer Durchschnitt, also bei 3'100 statt 4'500 Watt. Das neue Energiekonzept sieht vor, den Verbrauch bis 2035 auf 3'000 Watt zu reduzieren auf dem Weg zur 2'000-Watt-Gesellschaft im Jahr 2050 – hier leisten wir unseren Beitrag, indem wir weiterhin den inländischen Anteil an Ökostrom im Strommix fördern und ausbauen. Zu erwähnen ist auch, dass die Stadt Buchs seit über 13 Jahren nachts die öffentliche Beleuchtung entlang der meisten Gemeindestrassen abstellt. Zudem haben wir sämtliche Beleuchtungskörper an den öffentlichen Strassen sukzessive durch LED-Leuchten ersetzt.

Adrian Bossart: Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einmal betonen: Eine potenzielle Energiekrise können wir nur gemeinsam meistern. Es ist wichtig, dass Energieversorger, Politik und die Bevölkerung am gleichen Strang ziehen. Als EWB stehen wir unseren Kundinnen und Kunden gerne beratend zur Seite und kommunizieren weiterhin transparent über unsere Massnahmen sowie die weiteren Entwicklungen. Bei allen diesbezüglichen Fragen und Anliegen steht Ihnen Sandro Spescha, Leiter Energie, gerne unter der Nummer 081 755 44 64 oder per Mail auf sandro.spescha@ewbuchs.ch zur Verfügung.

Interview EWB

Der Buchser Verein 2givelife.org revolutioniert Bildung in Afrika

Die Mitglieder von 2givelife.org entwickeln und produzieren Bildungsmaterial für die ärmsten Länder der Welt und unterstützen aktiv Schulen in Tansania und Südafrika. Unser Ziel ist es, ein umfassendes Bildungskonzept anzubieten, um Kindern einen erfolgreichen Start ins Leben zu ermöglichen. Die meisten Kinder in Afrika besuchen Schulen ohne Papier, sinnvolle Lerninhalte oder Bücher. Lehrpersonen haben selbst eine schlechte Bildung und können daher die Kinder kaum fördern. Kinder sitzen den ganzen Tag und sprechen der Lehrperson nach. Der Lernerfolg bleibt aus. Mit unserem Projekt Swiss School System helfen wir ungebildeten Lehrpersonen mit fixfertigen Unterrichtseinheiten, einen wirkungsvollen Unterricht zu führen. Dazu gehören auch Lernmaterialien wie Holzklötze, Knete, Liedervideos und afrikanische Bilderbücher. Alles ist auf die Gegebenheiten der ärmsten Länder der Welt angepasst. Die Kinder lernen relevante Fähigkeiten wie Selbstständigkeit und Kreativität.

Unsere Mitarbeiter in Arusha und Cape Town betreuen Schulen und Lehrer. Sie liefern wöchentlich die benötigten Unterrichtsmaterialien. Nur wenn die Schulen Videonachweise der Aktivitäten senden, erhalten sie die nächsten Lektionen.

Unsere Mitglieder in der Schweiz treffen sich regelmässig, um Bildungspläne und Lektionen auf der Online-Bildungsplattform vorzubereiten. Die Mitglieder helfen auch beim Spendensammeln, um unsere Ausgaben in Afrika zu decken.

Hast du ähnliche Werte in deinem Leben und möchtest etwas verändern? Wir suchen Mitglieder, die gerne etwas bewegen. Hast du Freude an Didaktik und Methodik? Möchtest du unsere Schulen in Afrika besuchen oder als Botschafter helfen, weitere Menschen zu erreichen?

Du kannst uns jederzeit auf 2givelife.org kontaktieren oder uns persönlich kennenlernen. Wir sind dieses Jahr auch am Buchser Chlausmarkt anzutreffen.

Daniel Mettler



Kindergartenkind übt Feinmotorik in Arusha, Tansania

... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggeli.ch

[fabriggeli]
werdenberger
kleintheater



Donnerstag, 24. November 2022,
20 Uhr, Jaap Achterberg und Franco
Mettler



Freitag, 16. Dezember 2022, 20 Uhr,
Suzie Candell & The Screwdrivers



Mittwoch, 25. Januar 2023, 20 Uhr,
Michael Elsener

Donnerstag, 24. November 2022,
20 Uhr

Jaap Achterberg und Franco Mettler

«Hiob» – die Geschichte eines einfachen Mannes.

Samstag, 26. November 2022, 20 Uhr

Karin Streule Band

Melodien zwischen Folk, Jazz und Pop.

Sonntag, 27. November 2022, 16 Uhr

Das kleine schwarze Schaf

Ein Plädoyer gegen Ausgrenzung und für das Anderssein. Ab 4 Jahren.

Donnerstag, 1. Dezember 2022,

20 Uhr

Fräulein da Capo

Mit einem neuen Soloprogramm.

Samstag, 3. Dezember 2022,

18.30 Uhr

Kulinarium

Mit Les Trois Suisses – beste Unterhaltung und feines Essen.

Mittwoch, 7. Dezember 2022, 20 Uhr

Liederliche Weihnachten

Eine äusserst vergnügliche Advents-show mit Uta Köbernick, Manuel Stahlberger, Stefan Waghübinger und Reto Zeller.

Freitag, 16. Dezember 2022, 20 Uhr

Suzie Candell & The Screwdrivers

Eine geballte Ladung an eingängigen Eigenkompositionen und Cover-Songs.

Sonntag, 18. Dezember 2022, 16 Uhr

Zauberflocke

Poetisches Figurenspiel für Kinder ab 4 Jahren.

Donnerstag, 22. Dezember 2022,
20 Uhr

Alex Porter

Der singende, zaubernde Derwisch mit seinem neuen Programm «Imagine» – zauberhafte Tricks, die in der Langsamkeit stattfinden.

Samstag, 31. Dezember 2022, 20 Uhr

Silvester Party

Mit den ReBeatles, DJ, heissen Dogs und coolen Drinks.

Donnerstag, 19. Januar 2023, 20 Uhr

zart und zääch

Ein Liederabend mit den Gewinnern des Jungseglers.

Samstag, 21. Januar 2023, 20 Uhr

The Better Me

Ostschweizer Indie-Rock-Band.

Sonntag, 22. Januar 2023, 16 Uhr

Ein Schaf fürs Leben

Figurentheater für Kinder ab 5 Jahren.

Mittwoch, 25. Januar 2023, 20 Uhr

Michael Elsener

Mit Parodien, die noch niemand gesehen hat.

Samstag, 18. Februar 2023, 20 Uhr

Die Kinder

Von Lucy Kirkwood. Mit Ingo Ospelt.

Freitag, 24. Februar 2023, 20 Uhr

Wibli und Mandli

Appenzeller Volkslieder aus dem 18. bis 20. Jahrhundert.

Sonntag, 26. Februar 2023, 16 Uhr

Drü chlini Fischli

Eine Theatersuite für alle ab 4 Jahren.

Donnerstag, 2. März 2023, 20 Uhr

Wollen Sie wippen?

Eine feinfühlig Deutsche/Schweizer Satire von und mit Elisabeth Hart und Rhaban Straumann.

Freitag, 10. März 2023, 20 Uhr

Mats-Up feat. Mbuso Khoza

Kammermusik in einer Synthese mit Gesängen aus Südafrika.

Sonntag, 19. März 2023, 16 Uhr

So ein Fest!

Theaterstück mit Figuren und Live-Musik. Ab 4 Jahren.

Mittwoch, 22. März 2023

Premiere der Kindertheatergruppe spiel.bude

Samstag, 15. April 2023, 20 Uhr

Fun Halen, Support: Novoid

Best of Both Worlds.

Sonntag, 30. April 2023, 16 Uhr

Momo

Nach dem Roman von Michael Ende. Ab 8 Jahren.

Mehr Infos auf www.fabriggli.ch

Werdenberger Zmittag im Schlossbistro: Gemütlich regional

Zwar hat auch das Schlossbistro während der Winterpause der Museen Werdenberg (1. November 2022 bis 31. März 2023) nicht geöffnet, aber auch in dieser Wintersaison kann man wieder an einem Sonntag pro Monat ab 11.30 Uhr einen feinen Werdenberger Zmittag mit Produkten vom Schlegel-Hof geniessen. An jedem Termin gibt es feine, regionale Spezialitäten zur Auswahl: Tügggeriibel mit Grabser Öpfelmues, Alp-Chäsknöpfli mit Grabser Öpfelmues und Werdenberger Schinkewürfeli, Geschwellti mit Grabser Hörpfel dazu Chäs und Wurscht-salot mit selber gemachter Quarksauce.

Termine Winter 2022/23

Sonntag, 11. Dezember 2022, 15. Januar, 19. Februar und 12. März 2023, jeweils ab 11.30 Uhr, Bistro im Schlosshof.

Preise: Erwachsene: CHF 35.–, Kinder und Jugendliche 6–12 Jahre: CHF 12.50,

Kinder bis 5 Jahre: kostenlos.

Der Zmittag ist nur im Voraus auf www.schloss-werdenberg.ch/werdenberger-zmittag buchbar. Anmeldeschluss jeweils am vorangehenden Freitag, 18.00 Uhr.

Schloss Werdenberg

Verein Chrabbelmüüs: Offene Turnhalle geht wieder los!

Wenn draussen das Wetter kälter und regnerischer wird, öffnet die Turnhalle Hanfland in Buchs wieder ihre Türen für Kinder ab dem Krabbelalter bis zum Kindergarten für freies Spielen und Erobern der spannenden Gerätelandschaft. Die Kleinsten dürfen mit einer erwachsenen Begleitperson nach Lust und Laune spielen, rennen, schaukeln, rutschen und klettern.

Termine und Öffnungszeiten

30.10.2022, 13.11.2022, 27.11.2022, 11.12.2022, 15.01.2023, 29.01.2023, 19.02.2023, 05.03.2023, 19.03.2023 02.04.2023

Geöffnet jeweils sonntags von 9.00 bis 11.30 Uhr in der Turnhalle Hanfland. Die Vormittage sind für alle Familien kostenlos und ohne Anmeldung zugänglich. *pd.*

Pro Senectute Treuhanddienst

Manche Senioren sind aufgrund altersbedingter Einschränkungen froh, wenn sie Hilfe bei administrativen Aufgaben erhalten. Ihnen ist es wichtig, selbstständig Entscheidungen zu treffen und sich sicher zu fühlen, bis die finanziellen Angelegenheiten in Ordnung sind. Pro Senectute kann hier Unterstützung bieten, indem eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter jeden Monat zur Abwicklung des regelmässigen Zahlungsverkehrs ins Haus kommt. Je nach Bedarf erledigen die Mitarbeitenden auch alltägliche administrative Aufgaben. Die Dienstleistung gilt auch für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. Die Kosten betragen 46.50 Franken pro Stunde. Erfahrungsgemäss genügt eine Stunde pro Monat. Anlaufstelle: 058 750 09 00 oder rws@sg.prosenectute.ch *pd.*

Das Chinderhus Schatzchishta feiert sein 30-Jahr-Jubiläum

Was im Jahre 1992 auf Initiative des Tagesfamilienvereins mit bescheidenen Mitteln begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einer bedeutenden Institution für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung entwickelt.

Der Blick zurück

Im Februar 1992 hat der Tagesfamilienverein Buchs die Initiative zur Gründung des Vereins Chinderhus Schatzchishta ergriffen. Gestartet wurde mit dem Betrieb von Spielgruppen, die von ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen geführt wurden. Zwei halbe Tage sowie ganztags am Mittwoch und Freitag war das Angebot. Räumlich konnte der noch heute bestehende und genutzte Pavillon an der Aeulistrasse 12 von der Gemeinde gemietet werden. Dieser Pavillon, der ursprünglich als Ausweichdomizil während des Umbaus des damaligen Altersheims Wieden diente, wurde aber weiterhin von der Gemeinde zur Abdeckung sozialer Bedürfnisse wie des begleiteten Besuchsrechts sowie als Obdachlosenunterkunft mitbenutzt. Die Initiantinnen, zu denen unter anderem Helen Candreia, Susi Crescenti und Margrith Nigg gehörten, waren schon damals von der ausserfamiliären Kinderbetreuung überzeugt. In den ersten vier Jahren war Aufbauarbeit angezeigt. Mit wenig finanziellen Mitteln, aber mit Überzeugung, Mut und Durchhaltewillen wurde der Beweis der Notwendigkeit einer derartigen Institution erbracht.

Diese Wachstumsphase hat aber auch dazu geführt, dass der Verein eine weitergehende finanzielle Unterstützung

benötigte. Diese Unterstützung gewährten die Politische Gemeinde sowie die damalige Schulgemeinde.

Die weitere Entwicklung

Die Schatzchishta war mittlerweile so gut organisiert, dass einerseits die Nachfrage nach Betreuungsplätzen stark anstieg und andererseits ihr verdienter Ruf als Vorzeigebetrieb Aufmerksamkeit erregte. Mittlerweile konnte der ganze Pavillon für die Kinderbetreuung genutzt werden. Je länger je mehr zeigte sich aber, dass die Kapazitäten für Betreuungsplätze erschöpft waren, zumal die kantonalen Vorgaben einzuhalten waren. Dieser Umstand führte dazu, dass man sich ernsthafte Gedanken hinsichtlich einer baulichen Erweiterung machte. Trotz einiger Stolpersteine ist es in enger Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde gelungen, einen An-

nexbau zu realisieren. Dieser konnte nach einer einjährigen Bauzeit im Januar 2014 in Betrieb genommen werden. Das heutige Angebot umfasst vier Gruppen mit insgesamt 48 Plätzen für eine Vollzeitbetreuung. Da jedoch nicht alle Kinder jeden Tag und ganztätig in der Schatzchishta sind, werden jeden Monat durchschnittlich etwa 100 Kinder betreut.

Der Blick in die Zukunft

In den vergangenen 30 Jahren ist die Schatzchishta auch ein Spiegelbild der sich stetig verändernden Situationen im Arbeits- und Familienleben geworden und darf dadurch für sich in Anspruch nehmen, ein bisschen Stadtgeschichte geschrieben zu haben. Sich den gesellschaftlichen Herausforderungen zum Wohle der anvertrauten Kinder zu stellen, ist und bleibt der Auftrag.



Das Chinderhus Schatzchishta – eine nicht mehr wegzudenkende Institution



Im Wissen um diese Tradition ist der Blick nach vorne unabdingbar. Die Nachfrage nach betreuten Plätzen ist ungebremst, und die Warteliste wird immer grösser. Das Angebot mit 48 Plätzen am jetzigen Standort ist erschöpft. Alternativen und Ausweichmöglichkeiten sind gefragt, und damit beschäftigt sich der Vorstand.

Das Jubiläum

Zum Anlass des 30-Jahr-Jubiläums hat sich das Chinderhus ein neues Erscheinungsbild gegeben und den Namen zu Kita Schatzchischta erweitert und modernisiert. Somit ist die Marke Schatzchischta geblieben, und aus dem Chinderhus wurde die Kita. Zum Geburtstag konnte zudem die Umgebung umgestaltet und mit neuen Spielgeräten ausgestattet werden.

pd.



Ski-Club Buchs lädt ein: Sportwoche und Kinder-Skikurs

Während der Sportwoche vom Montag bis Samstag (6. bis 11. Februar 2023) plant der Ski-Club Buchs auf Malbun-Buchserberg wiederum den Skikurs für Kinder. Die Kurssparte Snowboard wird nicht mehr angeboten! Am Skikurs können Kinder ab dem ersten Kindergartenjahr teilnehmen. Der Kurs dauert von Montag bis Samstag, am letzten Tag findet jeweils das grosse Abschlussrennen für alle statt. Dazu sind auch die Eltern herzlich eingeladen, ihre Kinder lautstark anzufeuern. Details und Anmeldung sind zu gegebenem Zeitpunkt unter www.Skiclub-Buchs.ch zu finden.

Einladung zum Nachtskirennen

Für rund einen Monat später laden wir Sie (egal ob Skiclub-Mitglied oder Nicht-Mitglied) für Samstag, 4. März 2023, zu unserem legendären Nachtskirennen am Buchserberg mit Après-Ski-Party in der Skihütte ein. An diesem Anlass können alle teilnehmen – ob mit Ski, Snowboard, Mountainbike, Schlitten usw. Der Spass steht bei diesem Rennen unter Flutlichtbeleuchtung deutlich im Vordergrund. Der Anlass findet bei jeder Witterung sowie mit und ohne Schnee statt! Auf zahlreiche Anmeldungen freut sich der Ski-Club Buchs und nimmt diese gerne unter der Homepage www.Ski-Club-Buchs.ch entgegen.

Ski-Club Buchs

Weitere interessante Anlässe des Ski-Club Buchs

Unsere Skihütte ist jeweils am Samstag, ab 13.30 Uhr, bis Sonntag, 16.00 Uhr offen. Nach Absprache mit der Hüttenkommission bzw. bei Liftbetrieb ist die Skihütte jeweils ab 10.00 Uhr geöffnet. Die Hüttniliste/die Öffnungszeiten werden auf der Homepage stets aktuell gehalten und veröffentlicht!

Dezember 2022

Info-Abend JO-Allgemein (wird, wenn bekannt, auf Homepage und im W&O publiziert)

Anlässe 2023

- Fr. 01.01. Neujahrsapéro bei/in der Skihütte
- So. 22.01. Familienskirennen
- Sa. 18.02. 49. Werdenberger JO-Rennen
- So. 19.02. Clubrennen und JO-Clubrennen
- Sa. 04.03. Nachtrennen mit Après-Ski-Party für Alle
- Do. 18.05. Auffahrtszigeuner, Saisonende

Oktober 2023

Hütteneröffnung Saison 2023/2024

Die Detailausschreibungen sowie weitere Infos werden jeweils auf www.Skiclub-Buchs.ch publiziert.

Der Lauf-Treff Buchs stellt sich vor

Mit Gleichgesinnten laufen oder walken macht Spass. Mit Gleichgesinnten die Natur geniessen und hin und wieder einem Reh, einem Fuchs oder gar einer Gämse begegnen macht Freude. Seit 36 Jahren bietet der Lauf-Treff Buchs allen Interessierten die Möglichkeit dazu. Jeweils am Mittwochabend findet ein gemeinsames Lauftraining statt, seit 13 Jahren auch ein geführtes Walkingtraining. Wir laufen oder walken in jeweils drei Stärke- oder Tempogruppen, sodass alle auf ihre Kosten kommen können. Ein positiver Nebeneffekt unserer Trainings ist, dass man unsere Gegend sehr gut kennenlernt. Abseits der grossen Strassen, auf Wald- und Flurwegen eröffnen sich Blickwinkel und Aussichten, die man allein vielleicht nie entdeckt hätte.

Einladung zum Schnuppern

Wer bei uns schnuppern will, kann ganz unkompliziert einfach am Mittwoch um 18.45 Uhr zu unserem Treffpunkt bei der Schulanlage Flös kommen. Wer am Sonntagmorgen gut aus dem Bett kommt und Lust auf einen längeren Lauf hat, kommt um 9 Uhr zur Scuola Vivante ins Rietli. Da trifft man sich für ein zweites Training auf einer Strecke, die rund 14,5 Kilometer lang ist und gut 350 Höhenmeter aufweist. Ideal für die Basiskondition mit etwas Berglauf.

Beim Laufen entstehen Freundschaften

Beim Lauf-Treff lernt man neue Leute kennen, oft entstehen daraus auch private Freundschaften. Wer nicht allein an eine Laufveranstaltung gehen möchte, findet bei uns bestimmt ei-

nen Begleiter oder eine Begleiterin, sei dies für Läufe in der Umgebung, in der ganzen Schweiz oder auch im Ausland. Lauf-Treff-Mitglieder nahmen schon rund um den Globus an Laufveranstaltungen teil. So ist der Lauf-Treff auch entstanden, nämlich aus der Erkenntnis heraus, dass es doch besser ist, gemeinsam an den Murten-Fribourg-Lauf zu fahren als jeder für sich. Lauf-Treff-Mitglieder nehmen auch regelmässig an Teamwettkämpfen teil, z. B. am Gamperney-Berglauf oder am Gauschla-Obetlauf. Jahrelang war der Lauf-Treff auch mit Teams beim Swiss Alpine Marathon in Davos oder bei der Pizol Challenge vertreten. Alle, die Lust auf ein gemeinsames Sporterlebnis haben, sind jeweils herzlich willkommen und werden per E-Mail über den Anlass informiert.

Geselligkeit kommt nicht zu kurz

Auch das Gesellige kommt bei uns

nicht zu kurz. Der Grillabend in der Sportanlage Rheinau, der jährliche Vereinsausflug und die Vereinsversammlung bieten dazu Gelegenheit. Zudem trifft man sich am letzten Mittwoch im Monat zum Pizzaessen.

Seit ein paar Jahren gehen wir sportlich auch fremd, mit einem Langlauf-Tag im Januar in Klosters. Ob klassisch oder Skating, auch Langlaufen macht Spass, selbst Ungeübten.

Der Lauf-Treff Buchs hat momentan etwa 100 Lauf- und 50 Walkingmitglieder und ist seit 2011 als Verein organisiert. Es hat noch genügend Platz für Neumitglieder, auch für solche, die gerne einmal die Leitung einer Gruppe übernehmen würden.

Hildegard Fässler

Informationen und Berichte findet man auf der Website unter www.lauf-treff.ch



Lauf-Treff Buchs 2019: Die Freude über das neue Dress ist gross.

Einst drei Stickereifabriken und viele Heimbetriebe auch in Buchs

Stickereien wurden nicht nur in den grossen Betrieben Union, Neuhof und Grünau angefertigt, sondern auch in Heimbetrieben. Da und dort fügten sich Sticklokale ans Wohnhaus an.

Bereits in den 1860er-Jahren führte der 1836 geborene Fabrikant Sigmund Rohrer-Kamm in Buchs die Stickerei ein und legte damit den Grundstein für die Stickerei-Industrie in der Gegend. 1867 wurden die ersten zwei Maschinen – noch nicht in ausgereifter Technik – im Erdgeschoss des Hauses Rohrer-Kamm montiert.

Ab 1870 kam ein regelrechter Stickereiboom auf, der auch in Buchs seinen Niederschlag fand. Gestickte Tüechli und ähnliche Artikel waren in der Schweiz, im Ausland und selbst in Übersee gefragt. Das brachte vor allem der Ostschweiz ein bedeutendes wirtschaftliches Wachstum. Davon profitierte das Werdenberg und damit auch Buchs. In zahlreichen privaten Sticklokalen ratterten die Schifflistickmaschinen, vielleicht da und dort sogar ein Stickautomat. In der Folge konnten auch Nachstickerrinnen, Fädlerinnen, Schifflifüllerinnen oder Nachseherinnen beschäftigt werden. Dem Aufschwung sowie der Produktnachfrage dieser Industrie entsprechend, entstanden einzelne Stickfabriken. Diese verschwanden zwar später wieder, aber die Heimstickerei gewann an Bedeutung. Im Jahr 1880 waren in Buchs 248 Stickmaschinen installiert. 1910 gab es im Werdenberg 32 Ferg-



Wohnhaus von Sticker Hofmänner am Moosweg mit Sticklokal rechts, um 1880

ger. Das waren jene Personen, die als Arbeitsvermittlungsmänner zwischen den grossen St. Galler Exporthäusern und den Einzelstickern tätig waren.

Die grossen Buchser Stickereifabriken waren der Neuhof an der Wiedenstrasse, die Union an der St. Gallerstrasse und die Grünau an der Grünaustrasse. Einzelstickereien prägten auch verschiedene Dorfquartiere wie das Stüdtli oder das Kappeli. In bestehenden Scheunen wurden zum Beispiel Stickereilokale eingebaut, oder es wurde ein entsprechender Anbau errichtet. Es gab auch Neubauten, die bereits als Wohnhäuser mit Stickerei konzipiert und erstellt wurden.

In Buchs gab es 1907 sogar einen Kreis-Stickfachverein. Zusammen mit einem Stickfachlehrer wurde nebst dem Fachlichen auch ein ideeller, gemeinnütziger Zweck verfolgt. Je mehr man sich in diesem Beruf ausbilde, desto höher sei die Leistungsfähigkeit, denn Stillstand sei Rückschritt, hiess es

im Verein. Zudem werde die Neuzeit noch vieles bringen, das an den Sticker noch höhere Anforderungen stelle. Im November 1910 machte der Stickfachverein Buchs-Räfis-Burgerau mit einer Ausstellung im damals neuen Saal des Gasthauses zum Bahnhof auf sich aufmerksam. 158 Aussteller waren an dieser Ausstellung vertreten. Verschiedene Kollektionen aus der Hand- und Schifflistickerei sowie Appenzeller Stickereien, Monogramme oder gestickte Blusen fanden ebenso reissenden Absatz wie über 300 Postkarten mit Stickmotiven. 100 Karten waren mit einem Weihnachtssujet versehen, 100 zeigten das Schloss Werdenberg und 100 stellten einen Gruss aus Buchs dar. Über 800 Besuchende bewunderten die zahlreichen Stickereiwerte der Ausstellung, die alle von persönlicher Geschicklichkeit zeugten. Es waren die goldenen Zeiten der Stickerei. In der Lokalzeitung «Werdenberger & Obertoggenburger» vom 13. Oktober 1922 heisst es unter dem Titel «Der Einzug



Teilansicht der ehemaligen Schifflistickerei Neuhof

der Stickmaschine» unter anderem: «Es bedurfte nur weniger Jahre, so hatte die Stickmaschine, die innig begrüßte Bringerin des Wohlstandes und vermeintlichen Glücks in der östlichen Schweiz bereits die halbe Welt erobert.» Und weiter: «Das waren prächtige Zeiten aus höheren Sphären, die Siebziger- und Achtzigerjahre, das Hohelied der Stickerei, da die Gold- und Silberbrünlein rauschten und das Schlaraffenland mit seinen weltentlegenen Hochgenüssen auf dieser Erde Einkehr halten zu wollen schien.» Dieses «Schlaraffenland» dauerte nicht ewig.

Nach dem Ersten Weltkrieg kam die grosse Stickereikrise. Fabriken schlossen ihre Tore, und sehr viele Angestellte wurden arbeitslos. Auch die Schifflistickerei Neuhof an der Wiedenstrasse beendete ihren Betrieb. Das Gebäude stand einige Zeit leer und wurde 1932 von einer Teppichfabrik übernommen. Für die Handsticker in den Privathäusern brachen herbe Zeiten an, und zwar nicht nur in Buchs. Die Spuren der Stickereiblüte waren noch lange festzustellen. Auch heute noch findet man da und dort ein ehemaliges Sticklokal.

(H.R.R.)



Auch im Kappeliquartier standen Häuser, die von Stickern bewohnt wurden.

Ludothek Werdenberg

Zentrum Neuhof, Schingasse 2a,
9470 Buchs SG

Tel. 081 756 41 44

E-Mail: ludothek.werdenberg@rs-nweb.ch

Internet: www.ludothek-werdenberg.ch

www.facebook.com/Ludothek-Werdenberg/

Öffnungszeiten der Ludothek:

Dienstag 16–18 Uhr

Mittwoch 16–19 Uhr

Donnerstag 16–18 Uhr

Samstag 09–11 Uhr

Die Daten unserer nächsten Events finden Sie auf unserer Website.

Neuheiten:

Mein erstes LOTTI KAROTTI

von Ravensburger

Das beliebte Spiel gibt es nun auch für kleine Hasenfreunde ab 1 ½ Jahren.

Pony Zebra

für Kinder ab 4 Jahren

Setzte dich von das Pony Zebra und durch geschickte Auf- und Abbewegungen auf dem Sattel reitest du durch das Wohnzimmer.

Pferdchen Baby Born

von Zapf Creation, für Kinder ab 3 Jahren

Der rosa Sattel und das Zaumzeug werden mit bunten Ansteckern verziert und die weisse Mähne und der Schweif ausgiebig frisiert. Das putzige Pferdchen weiss auch schon genau, was los ist, und wiehert aufgeregt. Das tut es, wenn du sein rechtes Ohr drückst.

zur *Erinnerung*



Tageskarte Gemeinde unter www.buchs-sg.ch erhältlich

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten starken Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00



wichtige *Termine*

- Monsterkonzert 17. Februar 2023
- Circus Knie 21. bis 22. März 2023
- Floh- und Antiquitätenmarkt 25. März 2023
- Floh- und Antiquitätenmarkt 25. April 2023
- Bürgerversammlung Politische Gemeinde Buchs 1. Mai 2023
- Frühlingsmarkt 6. Mai 2023
- slowUp 27. Mai 2023
- Jahrmarkt 12. bis 14. Mai 2023

Weitere Anlässe im Veranstaltungskalender unter www.buchs-sg.ch